DER RABE RALF

**G8-Protest** *Seite 4*
*Globalisierung von unten*

**Umwelt feiern** *Seite 15*
*12. UMWELTFESTIVAL der GRÜNEN LIGA*

**Blaues Gold** *Seite 21*
*Wasser global und lokal*

**Die Berliner Umweltzeitung** **Juni / Juli 07**

*Herausgegeben seit 1990 von der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. - Netzwerk ökologischer Bewegungen*

# Von Rio nach Bonn

***Kann der Biodiversitätsgipfel 2008 in Deutschland das größte Artensterben seit der Eiszeit aufhalten?***

Auf dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro wurde 1992 neben der „Agenda 21“, der Klimarahmenkonvention und der Wüstenkonvention auch die „Konvention über biologische Vielfalt“ (Convention on Biological Diversity, CBD) verabschiedet. Während die Klimarahmenkonvention gerade jetzt angesichts der aktuellen Prognosen zum Klimawandel in aller Munde ist, fristet die CBD seit jeher ein Schattendasein in Öffentlichkeit und Medien. Dies liegt nicht nur an ihrem sperrigen Titel, den Journalisten gerne, aber völlig unzutreffend, mit „Artenschutzkonvention“ oder „Naturschutzkonvention“ abkürzen. Dies liegt auch an ihrem schwierigen Inhalt, der ausdrücklich auf drei gleichberechtigten „Säulen“ beruht: Dem Erhalt, der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt (Arten, Gene, Lebensräume) sowie dem Zugang und „gerechten Ausgleich“ der sich aus der Nutzung der biologischen Ressourcen ergebenden Vorteile.

Foto: Thomas Lemmer

Um diese Ziele zu erreichen bzw. sie zu konkretisieren, treffen sich die Vertragsstaaten alle zwei Jahre an wechselnden Orten, so auch im nächsten Jahr vom 19. bis zum 30. Mai in Bonn zur 9. Vertragsstaatenkonferenz (COP 9). Eine Woche davor findet zudem ein internationales Treffen zur Biosicherheit statt, ebenfalls in Bonn. Zu beiden Veranstaltungen werden ca. 5.000 Delegierte aus den 189 Vertragsstaaten der CBD sowie, geschätzt, ebenso viele Vertreter aus gesellschaftlichen Gruppen, Umwelt- und Entwicklungsverbänden sowie aus Wissenschaft und Medien erwartet. Eine einmalige Gelegenheit, auch die Bevölkerung und die Medien für die Belange der Biodiversität und des Naturschutzes zu sensibilisieren.

Die im Deutschen Naturschutzring (DNR) vereinten Umweltverbände sowie die großen Entwicklungsorganisationen haben bereits im Jahr 1992 das Forum Umwelt & Entwicklung (FUE) gegründet, dessen Arbeitsgruppe „Biodiversität“ seit diesem Zeitpunkt die Umsetzung der CBD intensiv verfolgt. Nüchtern betrachtet haben die CBD und ihre Vertragsstaatenkonferenzen zwar nicht unerheblich zum weltweiten „Diplomatentourismus“ sowie zur Erarbeitung Hunderter Beschlüsse in Tausenden von Aktenordnern geführt, aber die Situation der biologischen Vielfalt weltweit hat sich seit 1992 weiter verschlechtert. Bereits im Jahr 2001 haben sich daher die Mitgliedstaaten der Europäischen Union auf ihrem Ratsgipfel in Göteborg verpflichtet, hier - wie im Klimaschutz - eine weltweite Vorreiterrolle zu übernehmen und das „Artensterben bis zum Jahr 2010 zu stoppen“. Im Jahr 2002 beschloss daraufhin die Staatengemeinschaft auf dem Weltgipfel in Johannesburg wenigstens, „den weiteren Verlust“ an biologischer Vielfalt „signifikant zu reduzieren“.

*Fortsetzung auf Seite 7*

PVSt - DPAG - A 14194 - III (2007) - Entgelt bezahlt • DER RABE RALF, Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin, Tel. (030) 44 33 91-47/-0, Fax -33 • ISSN 1438-8065 • 18. Jahrgang, Nr. 138

## Editorial

In der politischen Diskussion und den Medien, überall ist der G8-Gipfel vom 6. bis 8.Juni in Heiligendamm das Thema. Der RABE RALF begleitet dieses Thema aus anderer Perspektive mit einem Erlebnisbericht vom McPlanet Kongress in Berlin und dem Überblick zu den Aktionen der globalisierungskritischen Bewegung.

Einmal im Jahr feiert die GRÜNE LIGA die Umwelt so richtig. So findet am 3.Juni am Brandenburger Tor und auf der Straße des 17.Juni das 12. UMWELTFESTIVAL statt. In diesem Jahr stehen die Schwerpunkte - Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversität) und umweltfreundliche Mobilität - im Mittelpunkt. Deshalb gibt es dazu auf vier Seiten ein RABE RALF Special mit Inhalten, Standplan, Bühnenprogramm und Unterstützer/-innen des UMWELTFESTIVALS.

Weitere Themen sind unter anderem: Der Lange Tag der StadtNatur am 30.Juni/1.Juli in Berlin, das Naturparadies Grünhaus in der Lausitz, der ökologisch und ethisch umstrittene Biosprit, die Privatisierung der Wasserversorgung als globales und lokales Problem, ein Stampflehmbauprojekt im Prenzlauer Berg und die Braunkohlepolitik in Brandenburg.

Die internationale Rubrik des RABEN RALF bietet diesmal einen Reisebericht aus China.

Im RABE RALF Team gibt es seit Mai einige Veränderungen: Wir begrüßen die Grafikerin Anne Lauer und den Redakteur Thomas Lemmer als neue Kolleg/-innen.

Die RABE RALF Redaktion wünscht allen Leser/-innen einen schönen Sommer und viel Spaß bei der Lektüre der neuen Ausgabe.

*Jochen Mühlbauer*

## Aus dem Inhalt


Klima der Gerechtigkeit.....3
G8-Gipfel von unten.....4
Tag der StadtNatur.....6
Naturparadies Grünhaus.....8
Reisebericht aus China..... 11
UMWELTFESTIVAL 2007 ....15
Umstritten - Biosprit tanken..20
Stamplehmbau in Berlin.....23
Braunkohle ohne Zukunft.....25

**Ralf kocht**.....9
**For kids only**.....24
**Umweltbibliothek** .....26
**Termine/Kleinanzeigen** .....28
**Impressum/Leserbriefe**.....30
**Umwelt-Adressen**.....31


# Zahlreiche Preise zu gewinnen

***Quiz für Jung und Alt beim Umweltfestival der GRÜNEN LIGA***

Am 3. Juni ist es wieder so weit! Zum nunmehr 12. Mal veranstaltet die GRÜNE LIGA das UMWELTFESTIVAL am Brandenburger Tor. Unter dem Motto „Natur in Bewegung“ präsentieren rund 150 Aussteller Konzepte und Innovationen zu Themen wie Mobilität, Biodiversität oder sanftem Tourismus. Europas größter Ökomarkt lockt die Besucher mit kulinarischen Genüssen der besonderen Art: Regionale, gentechnikfreie Erzeugnisse aus biologischem Anbau und fair gehandelte Produkte aus aller Welt – hier kann man bedenkenlos schlemmen!

Foto: GRÜNE LIGA

Samba für die Umwelt

Für angenehme Unterhaltung sorgen ein buntes Bühnenprogramm, das mit Bands von Rock bis Ska, Theater, aber auch interessanten Diskussionen zu umweltpolitischen Themen aufwartet, sowie verschiedene Aktionen auf der Festmeile, wie Straßenmusik oder Artisten bietet. Und auch die Kleinen kommen nicht zu kurz: Sie können im Heu toben, basteln, sich schminken lassen, sich auf einem Fahrradparcours versuchen und, und, und...

Spannend wird es für Jung und Alt beim Umweltquiz. Hier können Sie Ihr Wissen zum Thema Biodiversität/ Artenvielfalt unter Beweis stellen und mit etwas Glück einen unserer Preise mit nach Hause nehmen. Der in der Uckermark gelegene Bauernhof Grimme stellt als Hauptgewinn ein erholsames Wochenende zur Verfügung. Sie übernachten in der komfortablen Ferienwohnung des auf dem nach Bioland-Richtlinien bewirtschafteten Bauernhofs. Oder Sie gewinnen für Ihre Kleinsten ein original „667 – the baby of the beast“ T-Shirt! Diese mit witzigen Sprüchen versehene Kinderkleidung erfüllet die hohen „Ökotex“- Standards. Weiterhin gibt es Einkaufs- und Kochkursgutscheine, Fahrradhelme von Abus, Kinderspiele von Kosmos und Haba, Fahrradtaschen von Ortlieb und vieles mehr! Kleiner Tipp: Hinweise zu einigen Fragen finden Sie im RABEN RALF.

Einen der Höhepunkte bildet die Fahrradsternfahrt des ADFC, die ihren Abschluss auf dem Umweltfestival findet. Zusätzlich wird den Radliebhabern ein besonderer Service präsentiert: Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg bietet bewachtes Fahrradparken sowie kostenlose Fahrraddurchsichten an.

Einem unterhaltsamen und informativen Sonntag in entspannter Atmosphäre steht somit nichts mehr im Wege! *Nora Horn*

# Vom Wegrand auf den Tisch

***Kräuterwanderungen der GRÜNEN LIGA in Berlin und Umland***

Die Ernährungsberaterin und Ökomarktleiterin der GRÜNEN LIGA, Elisabeth Westphal, bietet auch in diesem Jahr wieder Interessierten Entdeckungsreisen in die Welt der Wildkräuter an.

Die Vielseitigkeit der Wildkräuter, ihr betörender Duft und ihre kulinarischen Geschmackseigenschaften faszinieren die Menschen mehr und mehr. Wildkräuter halten wieder Einzug in die Küchen, um mit ihrem unvergleichlichen Aroma Gerichte abzurunden und zu verfeinern.

„Die Ernte am Wegrand ist vielfältig, viel reicher als in einem Garten. Grünes Blattwerk finden wir praktisch das ganze Jahr über, wir müssen es nur wieder kennen oder erkennen lernen und uns an die besonderen Geschmacksnuancen herantasten.“, so Elisabeth Westphal von der GRÜNEN LIGA Berlin.

Gern berät Frau Westphal über die Geheimnisse wertvoller Delikatessen wie Wiesenbärenklau, Knoblauchsrauke und Gundermann auch auf dem Ökomarkt am Kollwitzplatz jeden Donnerstag von 12 bis 19 Uhr.

**Termine:**

***Kräuterwanderungen in der Botanischen Anlage Blankenfelde (Blankenfelder Chaussee):***

**Freitag, 8. Juni, Freitag, 15. Juni und Freitag, 22. Juni**

Treffpunkt: Jeweils 10.15 Uhr am Haupteingang, Anfahrt: Bus 107/ Haltestelle Botanische Anlage

***Kräuterwanderung in Biesenthal/ Barnim: Rundwanderung von ca. 12 km Länge***

**Sonntag, 17. Juni, 11.15 Uhr**

Treffpunkt: Markt in Biesenthal, Anfahrt: RE 3/ S2 bis Bernau/ weiter mit dem Bus 986, Kosten: 4,00 Euro/ ermäßigt 3,00 Euro

**Bitte melden Sie sich vorher an: Tel. 4433910 oder 44339148, oekomarkt.kollwitzplatz@ grueneliga.de**

*TL*

# Reclaim the Climate

***Klima der Gerechtigkeit - Erfahrungsbericht vom dritten McPlanet-Kongress in Berlin***

Am Freitag des ersten Maiwochenendes strömten die Aktiven und Interessierten aus der Umwelt- und der globalisierungskritischen Bewegung zu Hunderten in die Gebäude der TU Berlin am Ernst-Reuter-Platz. Die einen trugen Schlafsack und Isomatte, die anderen Schreibblock und Trinkflasche herbei. Ein buntes Publikum, von jung bis alt, von jahrzehntelanger Aktivität bis hin zur Begleitung eines Freundes, hatte neben dem grundsätzlichen Interesse an den Kongressthemen vor allem eine augenfällige Gemeinsamkeit: Die Bevorzugung der Praktikabilität von Rucksäcken. Nachdem der Großteil der 2.000 Teilnehmer/-innen eingetroffen war, konnte das offizielle Programm am Abend mit der Eröffnungsdiskussion im Audimax der Universität beginnen. Knapp 48 Stunden mit zahlreichen Podiumsdiskussionen, Workshops und kulturellem Rahmenprogramm hatten die Veranstalter Attac, BUND, Greenpeace, EED und Heinrich-Böll-Stiftung in Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie für den McPlanet.com 2007 unter dem Motto „Klima der Gerechtigkeit“ geplant. Dem Charakter eines Kongressanfangs entsprechend führten die Redner/-innen des ersten Diskussionspanels, sowohl sachlich als auch emotional, zunächst in das Thema ein. Insbesondere Meena Raman, der Vorsitzenden des Netzwerkes Friends of the Earth International, gelang es mit dem letzten Beitrag des Tages, das Publikum einzustimmen und mitzunehmen – der Anfang war gemacht.

### Schwieriger Umgang mit freier Meinungsäußerung

Bereits am nächsten Morgen rieb sich so mancher Teilnehmer und manche Teilnehmerin bei der ersten Veranstaltung verwundert die Augen, als auf dem Podium Jan Burdinski, u.a. ehemaliger Berater für Onlinekampagnen der FDP, im *Enjoy-capitalism*-T-Shirt Platz nahm. Das an sich begrüßenswerte Anliegen der Veranstalter, durch kontroverse Meinungen der Diskussion etwas Würze beizufügen, wurde jedoch durch Moderator Reinhard Loske (Bündnis 90/ Die Grünen) und das Publikum nahezu verhindert. Loske blieb nicht gerade neutral und Teile des Publikums zeigten, auch bei späteren Veranstaltungen, wenig Gesprächskultur, indem sie sich massiv durch unsachliche Zwischenrufe hervortaten. Verständlich, dass insbesondere seit vielen Jahren Aktive vielleicht keine Lust haben, sich bei einem solchen Forum anzuhören, dass die Sonne mehr Verantwortung am Klimawandel trägt als die Menschen, aber ein fader Beigeschmack bleibt, wenn allzu oft gefordert wird, das Mikro abzustellen. Eine Klarstellung über Ziel und Ausgestaltung der Teilnahme der Einladung von Gästen wie Burdinski seitens der Veranstalter wäre hier wohl hilfreich gewesen.

Während sich über den Tag hinweg der Eindruck festsetzte, dass auf den Podien mehr hätte untereinander diskutiert werden sollen, da so die Vorträge vielfach bei den gleichen Aussagen und Argumenten hängen blieben, sorgte der so genannte *Late Night Talk* unter der Überschrift „Brauchen wir eine Revolution?“ für Abwechslung. Die Teilnehmer/-innen, darunter Sven Giegold (Attac), diskutierten lebhaft über einen möglichen Fixpunkt, der eine neue Bewegung auf die Straße bringen könnte.

Doch Schock-Entertainment zu später Stunde entließ die Teilnehmer dann kopfschüttelnd zur McParty oder nach Hause. Knapp 30 Minuten war die Runde für das Publikum geöffnet, ein sechster Sessel stand zur Verfügung. Kaum zu glauben, wer sich alles auf ihm niederließ. Erinnerungen an das *Speaker's Corner* in London wurden geweckt.

### Wo steht die NGO-Szene zurzeit thematisch?

Kongresse wie der McPlanet.com bieten immer auch die Möglichkeit, eine Bestandsaufnahme der Diskussionen innerhalb der NGO-Szene vorzunehmen. Nicht nur die Gesprächsrunde am Samstagabend drückte das Verlangen aus, endlich wieder breitere Teile der Gesellschaft mobilisieren zu können. Während Sven Giegold beim Talk noch mehr die soziale Ungerechtigkeit als Ausgangspunkt von Bewegungen betonte, rief er auf der Abschlusskundgebung der Demo nach dem Kongress doch konkret dazu auf, gegen die Kohle zu protestieren. Im deutschen Rahmen der am häufigsten genannte Ansatz auf dem McPlanet. Erste Planungen für den zweiten großen Protesttermin des Jahres, nach dem 2. Juni in Rostock steht noch der 8. Dezember an, laufen bereits. Parallel zur Weltklimakonferenz auf Bali (Indonesien) sollen im Herbst in Deutschland u.a. Lichterketten um Kohlekraftwerke gebildet werden. Der Wunsch, an große Protestwellen wie die Anti-AKW-Demonstrationen der 1970er Jahre anzuknüpfen, schlägt sich offensichtlich darin nieder, erneut Kraftwerke ins Auge zu fassen – hoffentlich ein erfolgreicher Ansatz.

Auf theoretischer Ebene besteht immer die Gefahr, zu sehr im Allgemeinen stecken zu bleiben. Der Blick auf das große Ganze ist schwierig. Wiederholt wurde, auch und gerade aus dem Publikum, die Kritik am vorherrschenden Wachstumsparadigma des neoliberalen Wirtschaftssystems vorgetragen. Nur, eine Alternative, die tragfähig wäre und hinreichend genau durchdacht, konnte niemand präsentieren. Natürlich muss zunächst klar sein, was und wie kritisiert wird. Aber weiter ist noch keiner. Diesbezüglich sollte man sich nicht irgendwelchen Illusionen hingeben.

Vielversprechender ist erst einmal der Versuch, eine Lebensstil-Debatte auf den Weg zu bringen. Klar ist, dass die so genannten „westlichen“ Lebens- und Konsummuster nicht auf alle Menschen übertragbar sein werden. In den reichen Ländern wird runtergeschraubt werden müssen. Inwieweit dabei ordnungspolitische Instrumente, Lobby- oder Aufklärungsarbeit welche Rolle spielen sollen, darüber darf weiter diskutiert werden. Über diese Notwendigkeit herrschte großer Konsens auf dem McPlanet.

Um den vielen Worten denn auch gleich Taten folgen zu lassen, begaben sich leider nur weniger als die Hälfte der Teilnehmer/-innen auf einen Demonstrationszug zum Kanzleramt, mit dem Ziel, die Abschlusserklärung des McPlanet.com unter dem Motto „Reclaim the climate“ zusammen mit einem Unterschriftenbanner zu übergeben. Trotz eines relativ unerfahren wirkenden Demo-Leiters eine sympathische Aktion, die den Weg zu den G8-Protesten vom 2. bis 8.Juni in Rostock und Heiligendamm gewiesen hat.

*Alexander Riedel*

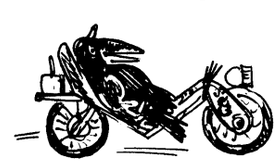
*www.mcplanet.com*

Foto: Paul Langrock / Zenit / Greenpeace

Knapp 600 Menschen zogen zum Kanzleramt - für eine neue Klimaschutzpolitik

Foto: Paul Langrock / Zenit / Greenpeace

Klaus Töpfer, eingeführt als „Mr. Umwelt“, hielt eine kritische Rede



# G8-Gipfel von unten

***2.-8. Juni: G8-Alternativgipfel, Demonstrationen, gewaltfreie Blockaden rund um Rostock und Heiligendamm***

Im Grand Hotel Kempinski in Heiligendamm direkt an der Ostsee findet vom 6. bis 8. Juni der G8-Gipfel 2007 statt. Die Staats- und Regierungschefs aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Russland und den USA werden zu diesem Gipfeltreffen erwartet, das unter deutscher Präsidentschaft der Bundeskanzlerin Angela Merkel steht. Thematische Schwerpunkte sollen die Gestaltung der Globalisierung, insbesondere in den Bereichen Klimaschutz und wirtschaftliche Zusammenarbeit, sein. Obwohl die Staats- und Regierungschefs der G8 nur 13 % der Weltbevölkerung repräsentieren, behandeln sie Fragen der Weltwirtschaft, Entwicklung, Umwelt, Krieg und Frieden sowie andere Probleme, die die gesamte Menschheit betreffen. Dabei haben sie vor allem ihre eigenen oft nationalen Interessen im Blick.

Diese Art der Globalisierung bringt viele Verlierer und nur wenige Gewinner hervor. Zu den Verlierern gehört unter anderem auch die Umwelt. Die herrschende Wirtschafts- und Lebensweise führt in die Klimakatastrophe, vernichtet die Artenvielfalt und plündert die natürlichen Ressourcen des Planeten. Die Lebensgrundlagen der Menschheit werden zerstört. Eine an grenzenlosem Wachstum und unregulierter Dynamik des Marktes orientierte Politik der G8-Staaten verschärft die globalen Umweltprobleme.

So kann es nicht weiter gehen: Globalisierung im Interesse der Mehrheit der Menschen geht anders. Deshalb ist eine demokratische Globalisierung von unten notwendig und kein Treffen der Staats- und Regierungschefs in einem Luxushotel, das als Hochsicherheitstrakt vor angeblicher Terrorgefahr und Demonstrant/-innen gesichert ist.

### Breiter G8-Protest

Ab dem 2. Juni wird in Mecklenburg-Vorpommern eine Menge los sein. Denn an diesem Tag findet in Rostock unter dem Motto „Eine andere Welt ist möglich!“ die große internationale Demonstration gegen den G8-Gipfel statt, zu der über 100.000 Teilnehmer/-innen aus der ganzen Welt erwartet werden. Sie stellt den Beginn einer Aktionswoche der globalisierungskritischen Bewegung dar. Drei Aktionstage zu den Themen Landwirtschaft, Migration und Krieg und ein groß angelegter Alternativgipfel bilden den Rahmen.

Der G8-Alternativgipfel vom 5. bis 7. Juni in Rostock wird maßgeblich von zahlreichen NGO-Gruppen organisiert, zu denen auch der Deutsche Naturschutzring (DNR) zählt. In zehn Podiumsdiskussionen und 140 Workshops wollen die Teilnehmer/-innen über klare Alternativen zur herrschenden neoliberalen, kriegsfördernden und umweltfeindlichen Politik der G8-Staaten diskutieren.

Auf den Straßen rund um Heiligendamm wird es mit dem offiziellen Beginn des Gipfels am 6. Juni eng. Das Bündnis Block-G8 ruft bereits seit Wochen zur gewaltfreien Blockade sämtlicher Zufahrtswege auf. Am Flughafen Rostock-Laage, wo die geladenen Gäste des G8-Treffens ankommen werden, soll es am 6. Juni einen Aktionstag geben. Für den zweiten Gipfeltag, den 7. Juni, ist ein Sternmarsch nach Heiligendamm geplant. Zu den Aktionen in Rostock-Laage und dem Stermarsch nach Heiligendamm gibt es nach einem vorläufigen Demonstrationsverbot noch ein Gerichtsverfahren, dass sich wohl erst Anfang Juni entscheiden wird.

### Polizeimaßnahmen gegen G8-Gegner/-innen

Diese staatlichen Maßnahmen gegen angemeldete Demonstrationen der G8-Gegner/-innen sind aber nur der Anfang: So wird zum G8-Gipfel mit 16.000 im Raum Rostock/Heiligendamm eingesetzten Polizisten der größte Polizeieinsatz in der Geschichte der Bundesrepublik stattfinden. Und am 9. Mai waren auf Anweisung des Bundeskriminalamtes etwa 1.000 Polizisten in Berlin, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Brandenburg im Großeinsatz, mit der Begründung von Ermittlungen gegen eine „Militante Gruppe“. Sie führten Durchsuchungen in mehr als 40 Wohnungen, Büros, Archiven, Buchläden, bei einem Internetanbieter und in linken Kulturzentren, wie dem Mehringhof und dem Bethanien in Berlin Kreuzberg sowie der Roten Flora in Hamburg, durch. Verhaftet wurde bei dieser massiven Polizeiaktion gegen die linke Szene allerdings keiner der „Verdächtigen“, denn es lag schlicht kein Haftbefehl vor.

### Jetzt erst recht - Aktiv werden gegen die Politik der G8

Die Organisatoren des G8-Protestes reagierten empört auf die Polizeimaßnahmen: Zu größeren spontanen Demonstrationen gegen die völlig übertriebenen Polizeiaktionen, mit über 10.000 Teilnehmer/-innen, kam es noch am Abend des 9. Mai unter anderem in Berlin und Hamburg. Monty Schädel, Koordinator im Rostocker G8-Bündnis, befürchtet eine von den Sicherheitsbehörden forcierte Eskalation: „Ich frage mich, was will die Polizei in den kommenden Wochen noch anwenden, um an Informationen heranzukommen.“ Christoph Kleine vom Block-G8-Bündnis meint: „Die Behörden wollten die Protestszene einschüchtern und ausspähen.“ Außerdem solle ein Keil zwischen die radikalen und gemäßigten Kräfte in der linken Szene getrieben werden.

Aber das ist eindeutig nicht gelungen. Denn die globalisierungskritische Bewegung steht wenige Wochen vor Beginn des G8-Gipfels fest zusammen. Alle sind extrem motiviert. Für viele hat nun der Wecker geklingelt. G8-Protest, es geht los, spätestens am 2. Juni in Rostock.

*Jochen Mühlbauer*

*www.gipfelsoli.org*
*www.g8-alternative-summit.org*
*www.attac.de/heiligendamm07*

### *Aktionsfahrplan Heiligendamm*

**Mittwoch 30.5.**

***Potsdam: Demonstration zum G8- Außenministertreffen***
**16 Uhr**
Hauptbahnhof Potsdam,
www.anti-g8-buendnis-potsdam.de/node/18

**Freitag 1.6.**

***Kyritz-Ruppiner Heide/ Bombodrom: Aktionstag und Demonstration***
**12 Uhr**
Auftaktkundgebung an den Mahnsäulen in Schweinrich und Neu Lutterow
14 Uhr: Demonstrationszug zum Pink Point, dann Besiedelung des Bombodroms
www.g8andwar.de

**Samstag 2.6.**

***Rostock: Internationale Demonstration gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm***
**12 Uhr**
Auftakt 1: Schutower Kreuz (Höhe Hamburger Str.), Auftakt 2: 12 Uhr Rückseite Hbf. Rostock (beim ZOB), ab 13 Uhr Start der Demozüge, ab 16 Uhr Abschlusskundgebung im Stadthafen
www.heiligendamm2007.de

**Sonntag 3.6.**

***Rostock: Aktionstag Globale Landwirtschaft -***
**ab 10 Uhr**
Demonstration und Kundgebung in Rostock, anschließend Dorffest in Groß Lüsewitz
www.g8-landwirtschaft.net

**4.6.-7.6.**

***Rostock und Umgebung: Aktionen Zivilen Ungehorsams, Blockadeaktionen zum G8 Gipfel***
www.block-g8.org

**5.6.- 7.6.**

***Rostock: Internationaler G8-Alternativkongress „Es geht auch anders - Ein Gipfel der Alternativen“***
**5.6. 17 Uhr bis 7.6. 13 Uhr**
www.g8-alternative-summit.org

**Mittwoch 6.6.**

***Aktionstag am Militär-Flughafen Rostock-Laage (geplant)***
**Beginn 10 Uhr**
www.g8andwar.de

**Donnerstag 7.6.**

***Sternmärsche***
von Nienhagen, Bad Doberan, Kröpelin und Demonstrationen nach Heiligendamm (geplant)
www.dissentnetzwerk.org

# Lokale Agenda nur heiße Luft

***Der Flughafen Berlin-Brandenburg-International - Ein klimapolitischer Witz mit ernsten Folgen***

Die Aufheizung unserer Atmosphäre durch den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen, z.B. durch Kohlendioxid ($CO_2$), ist unbestritten. Die Landesregierungen in den Bundesländern haben auf diese Gefährdung reagiert und sich mit konkreten Zielen zur Emissionsreduktion verpflichtet. In Berlin wurden 1990 pro Einwohner 8,55 t $CO_2$ emittiert, 2000 waren es nur noch 7,5 t. Im Jahr 2010 sollen es immerhin 6,42 t und 2020 nur 5,13 t sein - so steht es in der 2006 vom Abgeordnetenhaus beschlossenen „Lokalen Agenda 21“, anhand derer „Berlin zukunftsfähig gestaltet“ werden soll. Die Zahlen entsprechen einer $CO_2$-Reduktion um 40 Prozent in dreißig Jahren.

Da der Verkehr ein maßgeblicher Kohlendioxidemittent in Berlin ist, besteht ein Handlungsziel der Lokalen Agenda darin, die verkehrsbedingten $CO_2$-Emissionen bis 2020 um 15 Prozent und bis 2030 um 25 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Erreicht werden sollen diese Ziele mit mindestens 20 Einsparmaßnahmen und Infrastrukturinvestitionen, unter anderem durch die Erweiterung des Tramnetzes. Dieses ist jedoch heute eher durch Streckenstilllegungen bedroht, wie sie 2006 immer wieder diskutiert wurden (RABE RALF Oktober/November 06).

Der Erreichung des genannten Handlungsziels soll allerdings auch der Bau des so genannten Single-Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) in Schönefeld bei Schließung der Flughäfen Tegel und Tempelhof dienen. Slogans wie „Kurzstreckenflugverkehr auf die Schiene“, die sonst immer und zu Recht propagiert worden sind, wurden in der Lokalen Agenda 21 vorsichtshalber schon gar nicht erwähnt, wahrscheinlich um bloß nicht die „Zukunftsinvestition BBI“ zu gefährden, die ja bekanntermaßen kein privater Investor realisieren wollte. Ein anderer Grund für diese Auslassung erschließt sich nicht.

Der Bau des BBI wird immer wieder damit begründet, dass nur so der stetig wachsende Flugverkehr abgewickelt werden kann. Dieser soll laut Prognose und BBI-Planfeststellungsbeschluss bis 2020 auf rund 30 Millionen Passagiere pro Jahr wachsen. Schon dieses Wachstum um fast 80 Prozent gegenüber 2006 macht klar, dass es sich bei dem Flughafenneubau nicht um einen ökologischen Beitrag für eine verbesserte Klimabilanz handeln kann. Ganz im Gegenteil! Während gegenwärtig der Bundesbürger im Jahr 1,8-mal fliegt, sind es in Berlin noch 1,7 Flüge pro Kopf. Durch das anvisierte Wachstum des Luftverkehrs bis 2020 und unter Vernachlässigung des in Berlin de facto nicht vorhandenen Umsteigeverkehrs entsteht die Situation, dass vom BBI mit einem Einzugsgebiet von fünf Millionen Einwohnern - in einem Radius von 100 Kilometern, der sich zu 80 Prozent aus diesem Einzugsgebiet speisen soll - dann 2,5-mal pro Einwohner geflogen würde.

Diese Zahl ist beeindruckend, da der ökologische Fußabdruck des Berliners dadurch verheerend wird. Denn ein One-Way-Mittelstreckenflug über 3000 Kilometer verursacht ungefähr eine Tonne $CO_2$. Noch genauer wird die Rechnung mit dem Berechnungsmodell von Atmosfair (www.atmosfair.de), wonach zum Beispiel ein Passagier für einen Flug von Berlin nach New York und zurück 4,14 t $CO_2$ in die Luft bläst.

2006 kamen alle von den Berliner Flughäfen startenden Flugzeuge auf eine Beförderungsleistung von fast 21 Milliarden Personenkilometern (Pkm), was knapp sieben Millionen Tonnen $CO_2$ verursachte. Wird die gleiche Beförderungsleistung für den BBI bei einem regionalem Fluggastaufkommen von 24 Millionen Passagieren für 2020 hochgerechnet, dann werden über 3,7 t $CO_2$ je Einwohner erzeugt. Allerdings wird sich durch die Zunahme von Interkontinentalflügen die Beförderungsleistung erhöhen, sodass pro Einwohner (ohne Touristen) über 4 t $CO_2$ entstehen werden. Das bedeutet, dass allein durch das Fliegen die gesamte $CO_2$-Reduzierung seit 1990 - minus 3,42 t $CO_2$ je Einwohner - komplett wieder aufgefressen wird und sich die Klimabilanz sogar verschlechtert!

Damit ist die Lokale Agenda in Wirklichkeit nur heiße Luft, weil sie den größten $CO_2$-Verursacher - wohl aus kosmetischen Gründen - einfach weglässt, obwohl die Verursacher dieses Klimagases die Berliner Bürger sind. Wer sonst?

**Fliegen, Auto- oder Bahnfahren: ein kurzer Klimavergleich der Verkehrsträger**

Etwa ein Viertel der Klimagase, die Industrieländer erzeugen, entstehen im Verkehrsbereich. Wenn jeder Mensch auf der Erde gleich viele Klimaemissionen ausstoßen darf, nämlich rund drei Tonnen CO2, dürfte jeder etwa eine Tonne CO2 im Jahr für seine Mobilität in die Luft blasen. Wer sich ins Flugzeug setzt, kommt damit nicht weit: Denn nach etwa 3.000 Kilometern hat er bereits sein Jahresbudget verbraucht.

Grafik: atmosfair

### Wie blind ist die Umweltpolitik?

Das klimaverträgliche Budget eines Menschen liegt bei 3 t $CO_2$ pro Jahr, ein Inder liegt zum Beispiel zurzeit bei 900 kg. Während 3000 Kilometer Fliegen eine Tonne $CO_2$ pro Kopf erzeugt, kommt ein Mittelklassewagen damit 7.000 Kilometer und die Bahn sogar 17.000 Kilometer weit.

Wie ehrlich es die Politik mit der Lösung der Umweltprobleme meint, sieht man sehr deutlich an der Bereitschaft des Staates in die Bahn zu investieren: Nach Berechnungen der „Allianz pro Schiene“ ist Deutschland von zehn untersuchten europäischen Ländern Schlusslicht bei den Pro-Kopf-Investitionen in die Schiene: Während im Jahr 2005 zum Beispiel die Schweiz 272 Euro pro Kopf in die Schiene investierte, waren es in Deutschland nur 39 Euro. Die Schweizer Schieneninfrastruktur-Investitionen waren gegenüber den Straßenbaumitteln um 72 Prozent höher, während es in Deutschland umgekehrt ist: Die Investitionen in die Straße sind hier um 35 Prozent höher als in die Schiene!

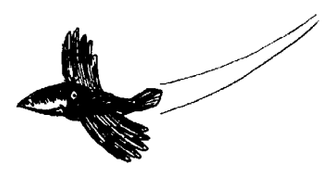
Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit: Das Schlimmste ist, dass der Flugverkehr als klimaschädlichstes Verkehrsmittel durch den Staat systematisch subventioniert wird. Das prominenteste Beispiel ist, dass Flugbenzin im Gegensatz zum Treibstoff der Bahn nicht besteuert wird.

Da die Politik diese Zusammenhänge sehr wohl kennt, ist das ganze Umweltgerede nicht nur heiße Luft, sondern auch zutiefst verlogen. Das zeigen die dargestellten Fakten.

Politik ist eindimensional, flach, spielt sich im Rahmen von Machterhalt und Machtgewinn ab. Die Umwelt ist jedoch komplex und dynamisch. Käme es zu signifikanten Maßnahmen durch die Umweltpolitik, würde das Klimasystem darauf sehr träge reagieren. Das Dramatische ist jedoch, dass die Politik noch träger ist, bis es überhaupt zu diesen relevanten Maßnahmen kommt. Der Skandal dabei ist, dass Politik sehr dynamisch und anpassungsfähig gegenüber Wirtschaftsinteressen agiert.

*Frank Welskop*

*Dr. Frank Welskop berichtet im RABEN RALF in lockerer Folge über das Thema Flughafen BBI.*



Anzeige

# Langer Tag der StadtNatur

***Ein Natur-Ereignis an über 150 Orten in Berlin am 30. Juni und 1. Juli***

Berlin steht vor einem „Natur-Ereignis“ bislang unbekannter Art: Am 30. Juni und 1. Juli findet der „Lange Tag der StadtNatur“ statt. Bundesweit zum ersten Mal wird an diesen zwei Tagen das Grün einer Stadt, ihre Flora und Fauna im Mittelpunkt eines Großereignisses stehen. Von der Stiftung Naturschutz Berlin organisiert, werden mehr als 300 Veranstaltungen die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger auf die urbane Natur lenken.

Natürlich nutzen wir alle die Parks, Wälder, Kleingärten und Gewässer in der Freizeit. Doch wer weiß schon, welche pflanzlichen und tierischen Bewohner/-innen diesen Lebensraum mit uns teilen? Wer kennt die Namen der Käfer, die über die Picknickdecke krabbeln, oder der Vögel, deren Gesang uns an schönen Sommertagen begleitet? Dabei ist Berlin auch in dieser Hinsicht eine ganz besondere Stadt: Mit ihren weitläufigen innerstädtischen Wäldern, dem ausgedehnten Wassernetz, großflächigen Parks, Friedhöfen und verwilderten Brachen ist sie eine der grünsten Metropolen Europas. Berlin beheimatet unzählige Tier- und Pflanzenarten. Und die gilt es am ersten Langen Tag der StadtNatur zu entdecken.

Um das Ganze zu einem ebenso informativen wie unterhaltsamen Ereignis zu machen, haben Umwelt- und Naturschutzorganisationen, Kleingärtner, Naturfreunde, Bürgerinitiativen, Museen, Universitäten und viele mehr ein ungewöhnliches und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Etwa 180 Akteure - darunter auch die GRÜNE LIGA Berlin - werden an über 150 Orten in Berlin unterhaltsame und lehrreiche Veranstaltungen anbieten. Für jede Altersgruppe ist etwas Spannendes dabei (siehe auch Termine S. 28/29).

So wird der Lange Tag der StadtNatur zu einer 26-Stunden-Entdeckungsreise. Erkundet werden soll die Stadt als Lebensraum – nicht nur für den Menschen. Ob bei der Raubwildsuche im Grunewald, Kanufahrten auf der Havel oder Barfußwanderungen in den Müggelbergen, überall kann das geschulte Auge Leben entdecken.

Schirmherr der Veranstaltung ist Prof. Dr. Klaus Töpfer, der besonders durch seine erfolgreiche Arbeit als Direktor des UN-Umweltprogramms (UNEP) weltweit Anerkennung gefunden hat. Gefördert wird der Lange Tag der StadtNatur durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

*Yvonne Dera*

Foto: Yvonne Dera

Spielerisch die Natur entdecken - Der lange Tag der StadtNatur macht es möglich

***Der Startschuss zum Langen Tag der StadtNatur fällt am Samstag, den 30. Juni um 16 Uhr. Das Programm endet am Sonntag, den 1. Juli um 18 Uhr.***

***Das umfangreiche Programmheft wird ab Anfang Juni in vielen öffentlichen Einrichtungen, den Kaisers-Lebensmittelmärkten, den Berliner Öko-Bäckereien und NEULAND-Fleischereien ausliegen.***

***Für einige Veranstaltungen ist eine Anmeldung der Teilnehmer/-innen erforderlich. Das betrifft zum Beispiel alle Fahrradtouren und nächtlichen Wildbeobachtungen mit dem Förster.***

***Informationen zum Ticketverkauf sowie weitere Auskünfte zum Langen Tag der StadtNatur unter: www.langertagderstadtnatur.de***

# Mehr Öko in die Wikipedia

***Ehrenamtliches Enzyklopädie-Projekt im Internet sucht Umweltexperten***

Eine Gruppe von ehrenamtlichen Autorinnen und Autoren der freien Enzyklopädie „Wikipedia“ sucht Verstärkung für den Bereich „Umweltschutz“. Möchten Sie mithelfen dieses Wikipedia-Portal weiter aufzubauen, zu vereinheitlichen und übersichtlicher zu gestalten? Oder auch nur Ihr Wissen an einer ganz bestimmten Stelle einbringen? Egal, ob Sie viel oder wenig Zeit haben: Machen Sie mit!

### Öffentliches Wissen im Internet

Wikipedia ist eine Enzyklopädie, die nicht von einer festen, bezahlten Redaktion, sondern von freiwilligen Autorinnen und Autoren verfasst wird. „Wiki“ ist Hawaiisch und heißt „schnell“. Zusammen mit dem englischen „encyclopedia“ wird daraus „Wikipedia“. Ein Wiki ist eine Internetseite, wo jeder leicht und ohne technische Vorkenntnisse Änderungen eintragen kann. Die Wikipedia ist nicht nur kostenlos, sondern jeder darf sie mit Angabe der Quelle frei kopieren und verwenden.

### Tausende machen mit

Bisher haben international etwa 214.000 angemeldete Benutzer/innen Artikel zum Projekt beigetragen. Die 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia ist mit 569.000 Artikeln die zweitgrößte nach der englischen, die bereits 1.721.000 Artikel enthält. Mehr als 7.000 Autoren und Autorinnen arbeiten hier regelmäßig mit. Es geht ganz einfach: www.wikipedia.de und dann links im Kasten „Mitmachen“ auf „Hilfe“ klicken.

### Das Portal Umweltschutz

Mit dem Portal soll den Wikipedia-Benutzer/innen der Einstieg in den Bereich Natur- und Umweltschutz erleichtert werden. Es soll einen Überblick bieten und zur Mitarbeit anregen. Zu finden sind hier zum Beispiel „Fehlende Artikel“. Vermisst werden derzeit Artikel über „Rauchgasreinigung“, „Energiewende“ oder „Unkontrollierbare Ausbreitung (Gentechnologie)“. Auf eine kritische Durchsicht warten etliche „Neue Artikel“. Zurzeit sind es Einträge wie „Feuchtwiese“, „Faktor Vier“ oder „Dachbegrünung“. Im ganzen letzten Jahr sind nur 30 neue Artikel hinzugekommen. Viel zu tun also im Portal Umweltschutz (www.wikipedia.de - oberer Kasten: „Gesellschaft“ - „Politik/Umweltschutz“).

### Die Kategorie „Natur“

Ein Artikel kann einer oder mehreren Kategorien zugewiesen werden; die Kategorien können ihrerseits wieder anderen Kategorien zugeordnet sein. Dies erfolgt durch ein sehr flexibles Verfahren, das Mehrfachzuordnungen erlaubt. Noch deutlich unterentwickelt sind die Kategorie Natur und ihre Unterkategorien, zum Beispiel Umweltschutz (www.wikipedia.de - oberer Kasten: „Artikel nach Kategorien“ - „Natur“).

### Kontakt aufnehmen

In einem dezentralen Projekt wie Wikipedia scheint es zunächst nicht einfach, kompetente Ansprechpersonen zu finden. Auf jeder Seite gibt es aber oben mehrere „Reiter“ (Registerkarten), und eine davon heißt „Diskussion“. An dieser Diskussion kann man sich direkt beteiligen („Seite bearbeiten“) und zugleich auch sehen, wer alles dabei ist (auf den Namen klicken). Sofern man sich in der Wikipedia angemeldet hat (immer ganz oben rechts), kann man dann auch eine „E-Mail an diesen Benutzer“ (linke Randspalte unten) schicken.

*Matthias Bauer*

*matthias.bauer@grueneliga.de*
*www.wikipedia.de*

# Von Rio nach Bonn

*Fortsetzung von Seite 1: Der Biodiversitätsgipfel 2008 in Deutschland*

## Gewaltiges Artensterben

Von beiden Zielen sind wir auch im Jahr 2007 immer noch weit entfernt. Im Gegenteil, nach den aktuellen Prognosen erleben wir derzeit nicht nur einen dramatisch schnellen Klimawandel, sondern befinden uns auch in einer Phase des gewaltigsten Artensterbens seit der letzten Eiszeit. Die Weltnaturschutzorganisation IUCN, der nicht nur alle großen Umweltverbände wie BirdLife International, NABU und WWF, sondern auch die meisten Regierungen dieser Erde angehören, rechnet derzeit mit einem Artensterben von bis zu 160 Arten am Tag. BirdLife, der weltweite Dachverband des NABU, hat im November 2004 die neueste Rote Liste der Vogelarten veröffentlicht, nach der 43 Prozent aller Brutvogelarten Europas (226 Arten) gefährdet sind. Nach Recherchen der Europäischen Kommission sind bis zu 24 % aller Schmetterlinge, Vögel und Säugetiere Europas bereits ausgestorben. Durch die Klimaveränderungen und den damit verbundenen Verlust von Lebensräumen sind in den nächsten 25 Jahren etwa 1,5 Millionen Arten von der Ausrottung bedroht. Wohlgemerkt: Von der ersatzlosen Ausrottung durch den Menschen, nicht durch Jahrtausende oder Jahrmillionen dauernde Prozesse, in deren Folge sich neue Arten entwickeln und frei gewordene ökologische Nischen besetzen könnten!

## Konferenz zur biologischen Vielfalt 2008 in Bonn

Die Vertragsstaatenkonferenz in Bonn stellt damit sowohl die Bundesregierung als auch die Verbände vor die schwierige Aufgabe, zum einen das Thema „biologische Vielfalt“ aus dem Schatten der Klimadebatte herauszuholen und zum anderen nüchtern und ehrlich Bilanz nach 16 Jahren CBD zu ziehen sowie verbindliche Ziele zur Erreichung des 2010-Zieles zu verabschieden. Die Verbände haben daher bereits 2006 begonnen, sich national und international noch stärker zu vernetzen und ihre Forderungen für die COP9 abzustimmen.

Die Bundesregierung, namentlich das Bundesumweltministerium, will neben der inhaltlichen Arbeit die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren: Neben dem publikumsträchtigen Maskottchen „Knut“ wurde die sogenannte „Naturallianz“ aus der Taufe gehoben,, mit deren Hilfe das Thema biologische Vielfalt genau so prominent in den Medien verankert werden soll wie das Thema Klimawandel. Was die inhaltliche Seite angeht, hat die Bundesregierung ihre EU-Ratspräsidentschaft und den Vorsitz der G8 genutzt, um unter anderem mit der sogenannten „Potsdam-Initiative“ bereits einige erfolgversprechende Vorarbeiten auf den Weg zu bringen. Ob allerdings die USA, die selber nicht zu den Vertragsstaaten der CBD gehören, sich an diese Willenserklärungen gebunden fühlen, wird sich vielleicht schon auf dem G8-Gipfel im Juni, spätestens aber im Mai 2008 erweisen müssen. Aber auch die Bundesregierung - und die Bundesländer - haben als Gastgeber der COP9 noch so einige Hausaufgaben zu erledigen: Dazu gehört beispielsweise, endlich die seit mehreren Jahren diskutierte nationale Biodiversitätsstrategie mit verbindlichen Zielen und Inhalten zu verabschieden und umzusetzen. Etwa, die weitere Zerschneidung und Versiegelung der Landschaft durch Verkehrswege und Neubaugebiete drastisch zu reduzieren, oder endlich Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei ökologisch nachhaltig zu gestalten.

Auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz der CBD im Frühjahr 2004 in Kuala Lumpur wurden weitreichende Beschlüsse zu Schutzgebieten gefasst, unter anderem zur Einrichtung und Absicherung von Schutzgebieten in den nächsten Jahren. Aufgabe der Länder ist es daher vor allem, das EU-Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ nach der Fauna-Flora-Habitat- (FFH-)Richtlinie und der EG-Vogelschutzrichtlinie endlich zu vervollständigen sowie gerade angesichts des Klimawandels einen Biotopverbund zu schaffen, damit Tier- und Pflanzenarten auch für klimabedingte Arealverschiebungen Ausweichmöglichkeiten haben. Zudem müssen die Schutzgebiete rechtlich gesichert werden, Managementpläne sind zu erarbeiten und umzusetzen, und die Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen muss verbessert werden. Schließlich ist „Natura 2000“ das erfolgreichste Naturschutzprogramm aller Zeiten und könnte zum „Exportschlager“ Europas werden – aber nur, wenn wir auch hier – wie beim Klimaschutz – die in öffentlichen Reden gerne reklamierte Vorbildfunktion ernst nehmen!

*Claus Mayr, NABU*

*claus.mayr@nabu.de*
*Tel. 0228/403 60*
*www.nabu.de*
*www.biodiv.org/default.shtml*
*www.biodiv-network.de*

Fotos: Thomas Lemmer

Sächsische Schweiz - Naturbelassene Lebensräume

Das Aussterben heimischer Pflanzen wird oft nicht wahrgenommen

### Die Konvention über die Biologische Vielfalt

Die Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD) wurde 1992 anlässlich der UNCED-Konferenz in Rio von mehr als 150 Staaten unterzeichnet. Sie ist am 28.12.1993 in Kraft getreten und bis Ende 1995 von 128 Staaten - einschließlich Deutschland - ratifiziert worden. Das Übereinkommen stellt die internationalen Bemühungen im Natur- und Umweltschutz auf völlig neue Grundlagen. Als rechtlich verbindliches Instrument strebt die Konvention den umfassenden Schutz der biologischen Vielfalt weltweit an. Zugleich ist sie von enormer wirtschaftlicher Bedeutung, denn das Übereinkommen hat einen umfassenden Regelungsprozess für die Nutzung biologischer Ressourcen eingeleitet.

Im Rahmen der Umsetzung stehen folgende Punkte zur Diskussion:

- die weltweite Sicherstellung eines effektiven Schutzes der biologischen Vielfalt und die Förderung der nachhaltigen Nutzung biologischer Ressourcen,
- der Zugang zu genetischen Ressourcen sowohl in der Natur als auch in Genbanken,
- die Beteiligung der Länder, die genetische Ressourcen zur Verfügung stellen - im Wesentlichen der Entwicklungsländer - an Forschung und Entwicklung.
- die Notwendigkeit der Regulierung und Kontrolle der Biotechnologie,
- internationaler Technologie- und Finanztransfer.

*Quelle: Forum Umwelt und Entwicklung (www.forum-ue.de)*

# Naturparadies Grünhaus

***Artenvielfalt statt Kohlenstaub - Projekt der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe in der Niederlausitz***

Natur wieder Natur sein lassen - unter diesem Motto steht die Arbeit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Ganz besonders deutlich wird dies im Naturparadies Grünhaus, einem ehemaligen Braunkohletagebau in der Niederlausitz, im südlichen Brandenburg. Grünhaus ist mit 20 km² das größte und aufgrund seiner unaufhörlichen Dynamik auch eines der spannendsten Projekte der NABU-Stiftung. Selten wird so deutlich wie hier, über welche Selbstheilungskräfte die Natur verfügt.

## Von der Mondlandschaft zur Chance für die Natur

Riesige Bagger fraßen sich hier noch bis vor einigen Jahren auf der Suche nach Braunkohle tief in die Erde hinein und hinterließen eine kilometerweit aufgerissene Landschaft. Im Bereich der Gemeinde Grünhaus wurden insgesamt 110 km² gewachsene Kulturlandschaft abgebaggert! Doch was nach dem Ende des Tagebaus in Grünhaus auf den ersten Blick lediglich eine lebensfeindliche Sandwüste war, erwies sich als eine einmalige Chance für die Natur. Das rund 2.000 Hektar große Areal ist fast völlig unzerschnitten und störungsfrei, und die durch den Tagebau hinterlassenen Sandböden sind extrem nähr- und schadstoffarm. Faszinierend ist die hohe Vielfalt an unterschiedlichsten Standorten, die oft auf kleinstem Raum wechseln. Hier formen noch Naturkräfte wie Wind, Regen und aufsteigendes Grundwasser dynamisch eine Landschaft, wie dies in unserer streng reglementierten Kulturlandschaft schon lange nicht mehr erlebbar ist. Im Laufe der Zeit entsteht so ein vielfältiges Mosaik aus artenreichem Offenland, Gewässern und natürlich gewachsenen Waldbeständen. Die riesige Fläche ist von einer einzigartigen Weite und Stille und kommt dennoch durch den ständig fortschreitenden Selbstheilungsprozess nie zum Stillstand. Damit bietet Grünhaus außergewöhnliche Entwicklungsmöglichkeiten auch für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten.

Diese Chance hat die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erkannt und seit 2003 mit großzügigen Spenden zahlreicher Naturfreunde kontinuierlich Flächen in dem früheren Tagebau erworben, um sie für eine ungestörte Naturentwicklung sichern zu können. Im November 2006 ist schließlich mit dem Kauf der letzten 338 Hektar das Naturparadies Grünhaus vollständig in die Hände der Stiftung übergegangen. Die NABU-Stiftung vermeidet die sonst üblichen Sanierungs- und Renaturierungsarbeiten, wo immer das Bergbaurecht dies zulässt. Die Flächen werden weitestgehend sich selbst und damit dem Wirken der natürlichen Prozesse überlassen. Die natürliche Landschaftsdynamik wird gewahrt und wertvolle Strukturen wie z.B. die Steilböschungen der Abraumhalden werden erhalten.

## Vielfalt entsteht

Bereits jetzt, nur dreieinhalb Jahre nach dem Beginn eines der größten privaten Naturschutzprojekte in Deutschland, zeigt sich, wie schnell die Natur aus eigener Kraft die tiefen Wunden zu schließen vermag, die ihr menschliches Wirken über Jahrzehnte hinweg zugefügt hat. Klares Grundwasser steigt nach dem Ende des Tagebaus wieder auf, bildet Seen und abgeschiedene Inseln. Nach und nach erobern Pflanzen und Tiere das riesige Areal zurück, darunter sind auch viele seltene Arten. An den neu entstehenden Wasserflächen rasten jährlich über hundert Kraniche, und die Röhrichte, die mittlerweile großflächig die Wunden des Tagebaus bedecken, wurden von ihnen bereits als Nistplatz genutzt. Blühende Sandtrockenrasen mit seltenen Pflanzen wie der Sandstrohblume, dem Bergsandknöpfchen oder der Heidenelke bedecken die nährstoffarmen Kippenböden und locken zahlreiche Insekten an. Die steilen Abbrüche der einstigen Tagebaulöcher dienen als Niststätte für die bedrohte Uferschwalbe und auch der exotisch anmutende Wiedehopf hat sich zur großen Freude der Naturschützer in Grünhaus angesiedelt. An einem einzigen Tag wurden in Grünhaus 1.300 verschiedene Tier- und Pflanzenarten gezählt! So verwundert es auch nicht, dass das Naturparadies Grünhaus bereits als europäisches FFH- und Vogelschutzgebiet eingestuft wurde. Vor wenigen Wochen ist zudem die Fläche um den neu entstandenen Grünhauser See als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden.

Blühende Trockenrasen bedecken die ehemaligen Hochkippen

Fotos: NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Wind und Regen verleihen den noch offenen Sandflächen bizarre Formen

## Den Wandel erleben

Noch ist das Naturparadies aus bergbaurechtlichen Gründen nicht frei zugänglich, von Frühjahr bis Herbst gehen jedoch wöchentlich sachkundige Führer mit interessierten Naturfreunden in Grünhaus auf Entdeckungstour. Dabei bietet sich die Möglichkeit, die Faszination eines neu entstehenden Lebensraumes hautnah zu erleben. Von Berlin aus ist Grünhaus bequem per Bahn (RE 3 bis Finsterwalde) zu erreichen und bietet sich so als spannender Tagesausflug an.

## Umfangreiches Patenprogramm

Um den Bestand von Grünhaus dauerhaft sichern zu können, hat die NABU-Stiftung ein umfangreiches Patenprogramm ins Leben gerufen: Für jeden Hektar des Naturparadieses wird ein Naturfreund gesucht, der als Pate seine Fläche dauerhaft begleitet und ihr damit die für eine ungestörte Entwicklung notwendige Ruhe und Zeit schenkt. Mit einem Beitrag von nur 6 Euro im Monat sorgt der Pate für die naturschutzfachliche Betreuung und die Unterhaltung für einen Hektar des Naturparadieses. Bereits jetzt haben weit über 350 Naturfreunde eine Patenschaft übernommen.

Grünhaus-Paten können unmittelbar die Entfaltung des Naturparadieses miterleben. Sie erhalten eine persönliche Urkunde, in der ihr Paten-Hektar eingezeichnet ist. Die neuesten Entwicklungen in „ihrem“ Naturparadies erfahren sie aus der regelmäßigen Paten-Post. Während des jährlich stattfindenden Patenwochenendes haben sie Gelegenheit, ihren Hektar im Naturparadies kennenzulernen. Dabei lassen die endlose Weite und die heute selten zu findende Ruhe in Grünhaus den Gast aufatmen und die Hektik des Alltags für ein paar Tage vergessen. Ein Patenwochenende bietet auch die Gelegenheit, mit gleichgesinnten Naturfreunden aus ganz Deutschland Bekanntschaft zu schließen.

Eine Grünhaus-Patenschaft ist zudem ein schönes Geschenk für naturbegeisterte Menschen, die dadurch an der Neuentstehung eines einmaligen Stücks unberührter Natur unmittelbar teilhaben können. *Patrick Thur*

*Weitere Informationen:*
*NABU-Stiftung Nationales Naturerbe*
*Blumberger Mühle 2*
*16278 Angermünde*
*Frauke Hennek*
*Tel. 030/28498462*
*frauke.hennek@nabu.de*
*www.naturerbe.de*

## Quizfragen

An welchem Tag feiern wir seit 2000 den *Internationalen Tag der biologischen Vielfalt*?

a) 21. April
b) 22. Mai
c) 23. Juni
d) 24. Juli

Wie nennt man eine Zone, in der die Biodiversität besonders groß ist?

a) Biodiversitätshotspot
b) Biodiversitätspol
c) Biodiversitätscenter
d) Biodiversitätsfokus

# Wildpflanzen

*Gesundheit kostenlos*

Suchen wir in uralten Kräuter- und Arzneibüchern nach der Pflanze, finden wir sie nicht. Dabei stammt der deutsche Gattungsname aus dem 13. Jahrhundert. Vermutet wird eine Verwechslung mit der ihr ähnlich sehenden Braunelle. Erste Nachweise über ihre Anwendung in der Volksmedizin tauchen im 17. Jahrhundert auf. Da zählte sie zu den Kräutern, die Knochenbrüche heilen können. Besonders geschätzt war allerdings eine ganz andere ihrer Eigenschaften, nämlich die ihr zugesprochene Fähigkeit, den nach jedem Trinkgelage sehr gefürchteten „Kater“ rasch abbauen zu helfen. Naturliebhaber dagegen erfreuen sich am Anblick der vielen Schmetterlinge, die sie umschwärmen, diese kleine Pflanze mit dem Namen

**Kriechender Günsel (Ajuga reptans)**

- ein Lippenblütler - auch Grundheil, Lorenzkraut oder Kriech-Günsel genannt.

***Botanische Merkmale:*** Die nur 8-30 cm hohe mehrjährige, krautige Pflanze bildet aus einer grundständigen Rosette ab April, Mai aufrechte, vierkantige, behaarte, blau bis purpurrot blühende Stängel. Die kleinen Blüten sind meist zu sechst in Scheinquirlen und dicht ährenförmig angeordnet. An den Stängeln sitzen ebenfalls ovale, glänzend dunkelgrüne Blätter, die schwach gekerbt, oben kleiner und zum Boden zu sowie in der Rosette gestielt sind. Die Pflanze bildet oberirdische, lange Ausläufer, die sich an Knoten bewurzeln, so dass sie sich wie ein Teppich auf dem Boden ausbreitet. Die unteren Blätter bleiben in der Regel immergrün.

***Vorkommen:*** in Wäldern, gern an Waldrändern und auf Lichtungen, auf Wiesen, Weiden, an Wegrändern, unter Hecken, in Obstgärten, liebt sandig-lehmige und nährstoffreiche, feuchte Böden im Halbschatten oder Schatten.

***Ernte und Erntezeit:*** Blätter, junge Triebe, obere Pflanzenteile und die jungen Ausläufer vom Frühling und zum Herbst.

***Hauptinhaltsstoffe:*** viel Vitamin C, Mineralstoffe, Gerbstoffe, ätherische Öle, Tannine, Saponine.

***Geschmack:*** würzig-herb bis scharf.

***Verwendung in der Küche:*** Alle oberen Pflanzenteile eignen sich als würzige Beigabe zu frischen Salaten, zu Spinat, für Kräuter- und Gemüsesuppen und -eintöpfe, für Kräuter- und Gemüsemischungen, für die Füllungen von Bratlingen und Strudeln. Günsel passt sehr gut zu Quark-, Kartoffel- und Eierspeisen sowie zu Kräuterbutter und Frischkäse. Schonend getrocknete Blätter sind vitaminreiche Würze oder Bestandteil von Tees. Für einen reinen Günsel-Tee werden 1-2 TL Kraut mit einer Tasse kochendem Wasser übergossen und nach 10 Minuten abgeseiht. Maximal 6 Wochen lang werden bei Bedarf täglich 1-3 Tassen in kleinen Schlucken getrunken.

***Gesundheitlicher Wert:*** Das Kraut wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd, leicht harntreibend, leicht tonisch sowie adstringierend, antibakteriell, beruhigend, blutdrucksenkend und schmerzstillend. Äußerlich angewendet wird es in Form von Umschlägen, Bädern, Waschungen als Wundheilmittel zum schnelleren Wundverschluss, bei kleinen Quetschungen, zur Narbenheilung, bei Geschwüren und Ekzemen, aber auch bei Gelenkentzündungen, Rheuma, Ödemen und Gicht. Der Tee (pur oder als Teemischung mit anderen Heilkräutern) hilft bei Verdauungsstörungen, Leberleiden, Magenübersäuerung, Sodbrennen, Magengeschwüren und allen rheumatischen Erkrankungen. Nicht zu unterschätzen ist seine Hilfe bei Schlaflosigkeit und Einschlafstörungen. Zum Gurgeln eignet er sich sehr bei allen Entzündungen im Mund- und Rachenraum.

*Elisabeth Westphal*

Anzeige

Boxhagener Straße 109
10245 Berlin-Friedrichshain
NATURKOST
Friedrichshain
Mo - Fr 8.30 - 20.00 Samstag 8.30 - 18.00
· gutsortiert
· kompetent
· preisgünstig
fon 030-29 66 04 52 fax 030-29 49 45 10

Anzeigen

GRÜNE UMWELTKONFERENZ
AM 3. JUNI IN BERLIN
DEUTSCHER BUNDESTAG
PAUL-LÖBE-HAUS
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Bundestagsfraktion

ÖKOLOGISCHE GERECHTIGKEIT

+++ **Klimaschutz** – eine Entwicklungsbremse? +++ **Pflanzentreibstoffe** – volle Tanks und leere Teller? +++ **Biopiraterie** – wem gehört die Vielfalt? +++ **Ökosteuer** – wer gewinnt, wer verliert? +++ **Nachhaltige Mobilität** – ein Luxus für wenige? +++ **Ökologische Reformen** – nichts für Zeiten sozialer Unsicherheit? +++ **Erneuerbare oder Atom** – wie stillen wir den Energiehunger der Welt? +++ **G8-Gipfel** – jetzt ökologisch und gerecht? +++

mit **Bärbel Höhn, Walden Bello, Reinhard Bütikofer, Susan George, Renate Künast, Bascha Mika, Fritz Kuhn, Jennifer Morgan, Claudia Roth, Gerhard Timm, Jürgen Trittin, Klaus Töpfer, Olaf Tschimpke** u. v. a.

**Infos und Anmeldung: T. 030/227 74499**
**oekologischgerecht@gruene-bundestag.de**
**WWW.GRUENE-BUNDESTAG.DE**

LPG BioMarkt
Lecker. Preiswert. Gesund.
**Willkommen im Bio-Paradies,**
**auf 0,3 Hektar, mitten in Berlin!**
18.000 Bio-Produkte
Großes Angebot für Babys & Kinder, Spielecken
Riesensortiment an Naturkosmetik & Naturwaren
Café & Bistro, drinnen & draußen
Backshop & Fleischerei
NEU
**Prenzlberg** • Kollwitzstraße 17 • U Senefelder Platz
**Kreuzberg** • Mehringdamm 20 • U Mehringdamm, U Hallesches Tor
**Charlottenburg** • Kaiserdamm 12 • U Sophie-Charlotte-Platz
www.lpg-biomarkt.de

# 200 bis 300 Turmfalkenpaare in Berlin

***Aber bundesweit ist der Vogel des Jahres 2007 bedroht / Tag der Artenvielfalt am 9. Juni***

Zum „Vogel des Jahres“ wurde 2007 der Turmfalke gewählt. „Der Kirchenfalk ist ein ziemlich ansehnlicher Vogel mit lebhaften Augen, einem durchdringenden Blick, auch einem leichten und sichern Flug. In seiner Lebensart bezeigt er viel Emsigkeit und Muth. Seine Gemütsart nähert sich den edeln und großmütigen Vögeln“, schrieb Jean Louis Leclerc de Buffon vor über 100 Jahren über den Turmfalken. Der Falco tinnunculus ist mit seiner Körpergröße von 35 cm und einer Flügelspanne von 75 cm kein seltener Vertreter auf deutschen Wiesen und Feldern. Obwohl er noch nicht auf der Roten Liste für gefährdete Arten verzeichnet ist, gehen die Bestandszahlen langsam aber deutlich zurück. „In Baden-Württemberg ist die Zahl der Brutpaare um mehr als die Hälfte zurückgegangen und in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen haben sich die Bestände um mehr als 20 Prozent reduziert“, so NABU-Vizepräsident Helmut Opitz.

Foto: NABU

Ein Turmfalke hält nach Beute Ausschau

### Beute wird im Berliner Umland gemacht

Der Lebensraum des Turmfalken wird durch Modernisierung und Sanierung immer mehr verkleinert. Vor allem an natürlichen Brutplätzen fehlt es enorm. Der Falke sucht sich diese oft in Gesteinsnischen, auf Kirchtürmen oder an maroden Häuserwänden. Grundsätzlich meidet der Turmfalke sowohl Steppe als auch dicht bewaldete Gebiete. Zum Jagen benötigt er freie Flächen mit niedrigem Bewuchs. Etwas verwundern kann es da, dass der Turmfalke vor allem in der Großstadt Berlin sehr stark vertreten ist. Der Bestand wird auf 200 bis 300 Brutpaare geschätzt. Hier profitiert er davon, dass die Brutstelle nicht direkt im Jagdgebiet liegen muss. Gerne fliegt er bis zu fünf Kilometer vom Nest weg, um sich auf Beutejagd zu begeben. In Städten jagen die Falken meist Wühl- oder echte Mäuse. Die Gesamtbeute pro Tag beträgt etwa 25 Prozent seines eigenen Körpergewichtes. Das markanteste Merkmal des Turmfalken ist der während der Jagd eingesetzte Rüttelflug. Dabei späht er in einer Höhe von zehn bis zwanzig Metern nach Beute, während er sich mit heftigen, schnellen Flügelschlägen und breit gefächertem, eingeknicktem Schwanz in der Luft hält. Hat er seine Beute erblickt, schießt er im Stoßflug auf sie hinunter und bremst kurz vor dem Boden ab, um sie zu greifen. Nach dem Ergreifen tötet er sie durch einen kurzen Biss in den Nacken.

Das Erscheinungsbild des Turmfalken lässt eine klare Unterscheidung zwischen männlich und weiblich zu. Das auffälligste Unterscheidungsmerkmal ist die Färbung des Kopfes. Dieser ist beim Männchen hellgrau, beim Weibchen einheitlich rot. Das restliche Gefieder ist beim Männchen rötlich, mit schwarzen und rautenförmigen Flecken. Das Weibchen hingegen zeigt deutliche Querstreifen und ein dunkles Bauchgefieder. Bei beiden Geschlechtern sind die Beine sattgelb und die Krallen schwarz. Eine weitere Besonderheit des Turmfalken ist sein Blickfeld von 220 Grad. Dies ist ihm möglich, da er seine Halswirbelsäule um 180 Grad drehen kann.

### Die Alpen sind kein Hindernis

Lange Zeit hielt man Turmfalken für Standvögel, doch mit Hilfe von Vogelberingung konnte erforscht werden, dass auch Turmfalken ein vom Nahrungsangebot abhängiges Zugverhalten aufweisen. In Deutschland beheimatete Turmfalken ziehen meist nach Südeuropa und teilweise auch nach Nordafrika. Während ihres Wanderzuges fliegen die Falken sehr niedrig und setzen ihre Flüge auch bei schlechtem Wetter fort. Außerdem kommt ihnen zu Gute, dass sie nicht wie andere Greifvögel auf eine gute Thermik angewiesen sind und somit auch die Gipfel und Pässe von Gebirgen wie den Alpen überqueren können.

Die Balzflüge der Turmfalken lassen sich vorrangig im Frühjahr beobachten. Ein typisches Gelege umfasst drei bis sechs Eier. Das Ausbrüten und die Aufzucht der Jungen werden durch die Weibchen ausgeführt. Die größte Gefahr während der gesamten Brutzeit geht von dem Versagen der Männchen als Nestversorger aus. Hierbei schafft es das Männchen nicht, ausreichend Nahrung herbeizuschaffen. Das Weibchen muss dann selbst das Gelege verlassen, um für sich Futter zu suchen. Nach gut einem Monat schlüpfen die Jungen und werden in der ersten Zeit hauptsächlich von dem Weibchen aufgezogen. Später teilen sich beide Turmfalken die Arbeit. Jedoch besteht nur eine Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent, dass ein Jungvogel sein erstes Lebensjahr überlebt. Den grundsätzlichen Bestand in Deutschland schätzt man auf 34.000 Paare. Aufgrund der Verminderung der Nistmöglichkeiten und des Beutebestandes schwindet jedoch auch die Anzahl des Turmfalken zusehends.

Foto: NABU

Weibchen und Männchen unterscheiden sich auffällig

### Tag der Artenvielfalt

Im Rahmen des Tages der Artenvielfalt, den die Zeitschrift GEO am 9. Juni organisiert, bietet sich die Möglichkeit, auch nach den Turmfalken Ausschau zu halten. Es gilt auf die vorhandenen Arten und auch die aussterbenden Tier- und Pflanzenarten aufmerksam zu machen. Bereits zum 9. Mal soll einen Tag lang die Artenvielfalt der Umgebung erkundet werden, diesmal unter dem Motto „Vielfalt auf der Weide“. Den Naturfreunden bietet sich die Möglichkeit, in einem selbst festgelegten und frei wählbaren Gebiet diverse Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Vom Flussufer über die Weide bis hin zur Kiesgrube steht eine große natürliche Kulisse zur Erkundung bereit. Bei vorangegangenen Veranstaltungen wurden sogar verschollen geglaubte Arten wieder entdeckt. Im letzten Jahr nahmen in ganz Deutschland über 20.000 Naturfreunde an der Aktion teil und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Dokumentation der Tier- und Pflanzenwelt.

*Anne Hilbert*

*Informationen und Anmeldung:*
*Tom Müller, Tel. 040/ 37032732*
*mueller.tom@geo.de*

*www.geo.de/artenvielfalt*

### Quizfrage

Etwa alle ..... Minuten stirbt eine Tier- oder Pflanzenart aus.

a) 10
b) 20
c) 30
d) 40

# Wüstensand und Abgasnebel

***Reiseimpressionen aus dem Reich der Mitte***

Wulumuqi. Die Zunge überschlägt sich, die Lippen schieben sich nach vorne und pressen langsam die Vokale aus. Wulumuqi, auch Ürümqi genannt, ist die Hauptstadt der westlichen Provinz Xinjiang in China und Herausforderung für Liebhaber der klaren Aussprache. Der Ausgangspunkt unserer Reise durch die Wüste Gobi liegt vier Flugstunden von Peking entfernt. Am Morgen noch ergriff uns der Spagat aus Moderne und Tradition der Hauptstadt, jetzt stehen wir inmitten einer Metropole aus russischen Supermärkten, orientalischen Basaren und chinesischen Konsumtürmen.

Wulumuqi: Ein rasant wachsender Schmelztiegel verschiedener Kulturen. Chinesische, uigurische und russische Schriftzeichen bestimmen die bunten Werbetafeln. Uigurische Bäcker backen Fladenbrot in steinernen, runden Öfen. Russische Geschäftsleute eilen durch glitzernde Bürotürme. Der Duft würzig gebratener Kebabspieße dringt in unsere Nasen und am Straßenstand mit frisch gepresstem Granatapfelsaft pausieren wir während unserer Stadttour. Wieder im Hotel zurück wird uns eines bewusst: Wie die meisten der chinesischen Städte opfert auch Wulumuqi die Umwelt seinem Aufschwung. Vom 26. Stock unseres Hotelzimmers sehen wir den Smog, der die Stadt einhüllt und die Sicht auf die nahen Berge verdeckt. Im Zimmer riecht es nach Abgasen, dem Parfüm des Wachstums.

Foto: Evelin Bulling

Der Mondsichelsee und die Pagode in den Dünen vor der Oasenstadt Dunhuan

Foto: Evelin Bulling

In Turfan verkaufen Uiguren frisches Brot und Kebabgeruch weht durch die Straßen

### Chinas heißester Ort

Am nächsten Tag brechen wir am frühen Morgen nach Tulufan, zu Deutsch Turfan, auf. Kaum haben wir Wulumuqi verlassen, fahren wir durch eine steinige Wüste, die graubraune Berge in der Ferne begrenzen. Kamele wandern entlang der Straße, ein paar kahle Sträucher trotzen dem Wind. Orangene Ölpumpen saugen die Ressourcen Xinjiangs ab, ihre Köpfe schwingen monoton auf und ab – stählerne Monster in einer kargen Mondlandschaft.

Turfan war einst ein wichtiger Knotenpunkt, an dem sich die Seidenstraße in eine nördliche, mittlere und südliche Route teilte. Die Oase ist der heißeste Ort Chinas. Im Sommer steigt die Temperatur über 45 Grad und bereits jetzt, im März, beginnt die Luft zu flirren. Die Stadt lebt vom Wein-, Honigmelonen- und Baumwollanbau, dank eines ausgeklügelten, uralten Bewässerungssystems. Dieses leitet unterirdisch Schmelzwasser von den 100 Kilometer entfernten Bergen nach Turfan. Die Brunnen, die diese schmalen Kanäle anzapfen, sieht man als gigantische Maulwurfshügel in und um die Stadt verteilt.

Kurz nach unserer Ankunft treffen wir auf John, der uns seine Dienste als Reiseleiter und Fahrer anbietet. Gerne nehmen wir an, denn John spricht gutes Englisch. Unser 30-jähriger uigurischer Reiseleiter zeigt uns alle Sehenswürdigkeiten in Turfan: Die buddhistischen Grotten von Bezeklik aus dem siebten Jahrhundert, das gut erhaltene Emin-Minarett, die Astana-Gräber wohlhabender Einwohner, die staubigen Ruinen der Handelsstadt Jiaohe und die unterirdischen Gänge des Karez-Bewässerungssystems. „Dieses Jahr hat es in den Tian-Shan-Bergen nicht geschneit“, erzählt John beim Besuch der Bewässerungsanlage. „Doch wir sind vom Schmelzwasser abhängig. Kein Wasser, keine Oase.“ Vielleicht die ersten Vorboten des Klimawandels, denn ein Winter ohne Schnee ist ein seltenes Ereignis.

Ein Stadtbummel durch Turfan führt uns auf den Basar. Neben dem Eingang stehen Dutzende Esel mit hölzernen Wagen im Staub und warten geduldig auf ihre Besitzer. Auf dem Basar findet sich alles, was man zum Leben braucht: Gemüse, Fleisch, Haushaltswaren, Motorenteile, Kleidung, Unterwäsche. Die Restaurants in der Mitte des Marktes bieten „Lamian“ an, lange, frische Nudeln mit Lammfleisch – das beliebteste Gericht der Uiguren. Sand und Staub umwehen uns, setzen sich in Nase und Ohren fest. „Die Sandwüste beginnt nur wenige Kilometer südlich von hier“, erklärt uns John. „Im Frühjahr fegen starke Sandstürme über Turfan hinweg, letzten Monat haben sie sogar einen Zug umgekippt.“ Manche der Sandstürme wandern bis ins 2000 Kilometer entfernte Peking und färben dort die Luft der Hauptstadt für mehrere Tage gelblich-braun.

Um die Quelle unserer sandbenetzten Ohren selbst zu erkunden, fährt uns John am nächsten Morgen an den Rand der Wüste. Er drückt uns vier Gurken und Tomaten in die Hand, „zur Erfrischung, das ist köstlich in der Sonne“. Ausgerüstet mit einer Tüte voller Gemüse brechen wir auf zur Besteigung unserer ersten Dünen – und genießen den Ausblick auf ein Meer voller Sand, mit Wellen, die sich weich in der Sonne wiegen und runde Schatten auf goldenem Grund prägen. Doch auch in diesem Idyll zeigt sich der Abdruck des Wachstums: Plastiktüten und Coladosen. „Immer mehr Chinesen und Ausländer kommen nach Turfan. Und mit ihnen der Abfall“, seufzt John. „Doch auch viele Einwohner haben keinen Sinn für ihre Umwelt.“

### Auf den Spuren des Buddhismus

Zwei Tage später und rund 600 Kilometer weiter westlich stehen wir wieder in der Wüste. Diesmal in Dunhuang, in der Nachbarprovinz Gansu. Schon von der Innenstadt Dunhuangs kann man die riesigen Dünen sehen, manche türmen sich bis zu 300 Meter auf. Doch die Wüstenstadt ist nicht nur wegen ihrer Sandberge berühmt: Die Mogao-Grotten aus dem dritten Jahrhundert sind die künstlerischen Werke der ersten Buddhisten, die über die Seidenstraße nach China gelangten. Über 1000 Höhlen gruben Mönche vom dritten bis 12. Jahrhundert in einen Wüstenfelsen und verzierten die spirituellen Grotten mit hölzernen Buddhas und farbigen Wandmalereien. Ein paar der Höhlen hat die trockene Wüstenluft konserviert, noch heute erzählen die Malereien die Geschichten des Buddhismus in leuchtenden Tönen. Die Lichtkegel unserer Taschenlampen wandern über die Gesichter meterhoher Statuen, die erhaben im Dunkeln die Jahrhunderte überlebten, fernab von Kriegen und Kulturrevolution.

An unserem letzten Tag in der Wüste besteigen wir die hohen Dünen von Dunhuang. Oben auf dem Gipfel begrenzt rundum Sand unseren Blick und wir tauchen in die Weite und Schönheit der Wüste Gobi ein. Einer Wüste, die sich über 2000 Kilometer erstreckt. Die sich täglich ausdehnt und fruchtbares Land unter ihren Dünen begräbt. Eine Reise in ein Sand- und Geröllmeer voller einzigartiger Kulturstätten und Landschaftsformen, voller Stille und Spiritualität.

*Sandra Bulling*

# Gentech-News

### USA: Gentechnik-Reis - Bayer kontaminiert BASF

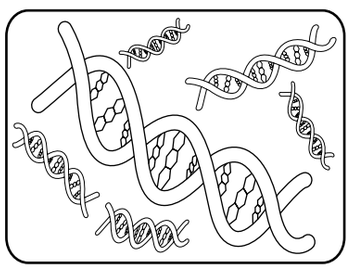
Ein illegaler Gentechreis der Firma Bayer wurde in einer Reissorte der Firma BASF gefunden, die daraufhin vom Staat für die Aussaat verboten wurde. Kalifornien hat Experimente mit Gentechreis nach diesen Erfahrungen verboten.

*(Washington Post, 11.3.07)*

### EU: Gentechmais erzeugt bei Ratten Organschäden

Unabhängige französische Forscher kommen in einer Studie zum Schluss, dass der genmanipulierte Mais von Monsanto (Mon863) bei Ratten zu Leber- und Nierenschäden führt, die für Vergiftungen typisch sind. Auch Gewichtsveränderungen wurden festgestellt. Die Forscher haben die Rohdaten von Monsantos Fütterungsversuchen neu ausgewertet. Monsanto wollte die Ergebnisse dieser Versuche geheim halten. Erst eine Klage von Greenpeace sorgte dafür, dass sie öffentlich zugänglich wurden. Greenpeace fordert ein sofortiges weltweites Verbot für diesen Gentech-Mais.

*(GPI, 13.3.07)*



### Mexiko: Kein Gentech-Reis

Mexiko stoppt US-Reis-Importe an der Grenze. Die Beamten verlangen Tests und Zertifikate, die Gentechfreiheit belegen. Mexiko ist heute der größte Exportmarkt für US-Reis.

*(Reuters, 14.3.07)*

### Deutschland, USA: Gentechnik schwächt Bienen

In Deutschland verschwinden ganze Bienenvölker. In den USA findet ein dramatisches Bienensterben statt – warum, weiß niemand. Millionen Bienen sind einfach weg. Als Ursache werden auch Gentechpflanzen, insbesondere Bt-Mais, diskutiert. Forscher aus Jena haben die Wirkung von Gentech-Pollen auf Bienen untersucht. Bei gesunden Bienen fanden sie keine Unterschiede. Als die Versuchsbienen zufällig von einem Parasiten befallen wurden, starben signifikant mehr Bienen, die mit Gentech-Pollen gefüttert wurden. Vielleicht haben Gentech-Pollen die Bienen geschwächt, sagen die Forscher. Die Studie musste 2004 wegen Finanzmangel beendet werden.

*(Der Spiegel, 19.3.07)*

### Deutschland, Schweiz: Ausverkauf der Natur

Bisher wurden erst genmanipulierte Pflanzen patentiert. Nun drängen Agrokonzerne wie Monsanto und Syngenta darauf, diese Grenze zu verschieben: Auch konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere sollen patentierbar werden. Ein Patent auf Broccoli und eines auf Schweine wurden bereits erteilt. Die Koalition „Keine Patente auf Saatgut" lanciert einen internationalen Aufruf gegen den ‚Ausverkauf der Natur'

*(taz, 27.3.07)*

### Indien: Tiersterben wegen Gentech-Baumwolle ?

Im Bundesstaat Andhra Pradesh starben auf mysteriöse Weise viele Tiere – Schafe, Ziegen, Kühe – nach dem Verzehr von Überresten auf geernteten Gentech-Baumwollfeldern. Die Regierung von Andhra Pradesh verlangt nun ein Verbot von genmanipuliertem Baumwoll-Saatgut. *(NDTV,.1.4.07)*

### USA: Resistente Rebsorten – ganz ohne Gentechnik

Gegen die aggressive Pierce-Krankheit im US-Weinanbau gab es bisher kaum ein Mittel. Nun haben Forscher, mit Hilfe von wilden Rebenvarianten, Pierce-resistente Rebsorten gezüchtet.

*(Wine Spectator, 6.4.07)*

### Europa: Illegale Gentech-Kontaminationen im Tierfutter

Tierfutter, das illegale Gentech-Spuren in Reisproteinen enthält, wurde in England, Griechenland, Belgien, Holland, Polen und Spanien gefunden. Die Verunreinigungen stammen aus China. *(FSA, 26.4.07)*

*Florianne Koechlin*
*Blauen-Institut, Schweiz*
*www.blauen-institut.ch*

Anzeige

Jetzt retten plötzlich alle die Welt.
Wir können gut damit leben.

Klima | Auto | Essen | Reisen | Strom – alles im neuen taz-Journal.
Jetzt im Handel oder bestellen unter www.taz.de/logisch
tazshop@taz.de | T (030) 25902138

die tageszeitung

# Wenn das Eis schmilzt

***Klimawandeltourismus in Grönland***

Wenn wir verreisen, dann meist in tropische Länder mit einem möglichst weißen, von Palmen gesäumten Strand, an dem wir uns sonnenbadend und einen fruchtigen Cocktail mit Schirmchen schlürfend von den Strapazen des Alltags erholen. In kältere Regionen geht es daher selten. Einmal abgesehen vom Urlaub auf der Ski-Piste. So ist es, Extremurlauber einmal ausgenommen, doch untypisch seinen Urlaub auf Grönland zu verbringen. Trotzdem erfreut sich die Insel stetig wachsender Beliebtheit. Jährlich steigen die Besucherzahlen. Im letzten Jahr

Foto: www.gschaper.de

...bald eisfrei?

waren es schon rund 33.000, und denen hat Grönland einiges zu bieten.

Grönland ist autonomer Bestandteil Dänemarks, zählt geografisch zum arktischen Nordamerika und ist etwa sechsmal so groß wie Deutschland. Selbst im Sommer ist die größte Insel unserer Erde zu etwa 85% mit Eis bedeckt. Dieses Eis, sowie die nahezu unberührte Natur macht Grönland für eine neue Gattung Touristen attraktiv - die Klimatouristen. Sie wollen die letzte Chance nutzen und das Eis hautnah erleben. Die unglaublichen Massen mit eigenen Augen sehen, sich mit dem Schiff um die Eisschollen tuckernd einen Drink mit Grönlandeis genehmigen und die Auswirkungen der Erderwärmung direkt miterleben. In den letzten drei Jahren hat sich das Schmelzen des Grönlandeises nämlich um das Dreifache beschleunigt. Pro Jahr verschwinden durchschnittlich etwa 240 Kubikkilometer Eis.

Die grönländische Regierung hat schnell erkannt, in welch einer Ausnahmestellung sich die Insel befindet. Denn im Gegensatz zum Rest der Arktis verfügt Grönland immerhin über eine schwache Infrastruktur, die es zu einer touristischen Attraktion macht. In der Hauptstadt Nuuk sind Hotels, Cafés und Restaurants zu finden. Auch zum Shoppen bieten sich ein paar Läden an, die ebenso einheimische Produkte wie auch ausländische, meist europäische und amerikanische, führen. In und um Nuuk herum wurden ungefähr 110 Kilometer geteerte Straße angelegt. Viel mehr befestigte Straßen gibt es auf Grönland nicht. Beinahe alle Orte liegen an der eisfreien Küste, und so ist es nicht verwunderlich, dass die

Foto: www.gschaper.de

Holzkirche in der Hauptstadt Nuuk - ein gern besuchter Ort

Einheimischen das Fahren mit dem Schiff bevorzugen.

Nebst dem Aufblühen der Tourismusindustrie soll der Klimawandel noch ganz andere für Grönland positive Konsequenzen mit sich bringen. Man vermutet große Öl- und Gasfelder in und um Grönland herum. Außerdem sollen wertvolle Mineralien sowie Gold und Silber vorhanden sein. Diese Ressourcen wurden bislang nur deshalb nicht geplündert, weil die Erschließung aufgrund des noch vorhandenen Eispanzers zu aufwendig und somit zu teuer wäre. So ist die Hoffnung in Dänemark und Grönland groß, dass die Erlöse aus diesen Ressourcen schon bald zur finanziellen Unabhängigkeit der Insel führen. Doch nur die Zeit wird uns darüber Aufschluss geben, was sich wirklich unter dem Eis versteckt.

*Mitja Fellenberg*

---

# Straßen für Menschen

***EU-Kommission diskutiert mit Bürgern über Stadtverkehr - Mobilitätswoche fördert Umweltverbund***

Erderwärmung und Klimawandel galten jahrelang als fragliche Risiken in ferner Zukunft – nun ist die Klimakatastrophe in den Schlagzeilen der Boulevardpresse angekommen. Wird es gelingen, die vom Menschen verursachte Erderwärmung auf zwei Grad Celsius zu begrenzen, wie es die Europäische Union will, oder verfehlen wir dieses anspruchsvolle Ziel?

Der Verkehrssektor trägt heute mit einem Fünftel zu den Emissionen des Treibhausgases $CO_2$ bei – Tendenz steigend. 70 % des Mineralölverbrauches der EU entfallen auf diesen Bereich. Experten erwarten bis 2020 einen Zuwachs des europäischen Güterverkehrs um 45 %. Erhebliche Anstrengungen werden also nötig sein, um den $CO_2$-Ausstoß im Verkehr zu verringern.

Passieren wird allerdings nur etwas, wenn der aktuellen Bestürzung über den erkennbaren Klimawandel rasch ein Bewusstseinswandel folgt. Für diesen Wandel muss mit öffentlichen Kampagnen geworben werden. Ansätze gibt es bereits. Mehr als 1300 Städte aus 38 Ländern haben im vergangenen Jahr an der Europäischen Mobilitätswoche teilgenommen. Viele Menschen konnten dazu bewegt werden, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umzusteigen. In diesem Jahr findet die Mobilitätswoche unter dem Motto „Streets for People“ vom 16. bis 22. September statt.

Die Initiatoren der Woche wollen erreichen, dass in jeder Stadt wenigstens ein Projekt die Aktionswoche überdauert und zur festen Einrichtung wird. Für Aktive, die zum Beispiel in einer ausgesuchten Wohnstraße die Lebensqualität verbessern wollen, könnte die Mobilitätswoche deshalb genau das Richtige sein. Straßenverkehr beeinträchtigt ja nicht nur die Klimabilanz, er verringert auch die Aufenthaltsqualität in den Städten ganz erheblich. In den Innenstädten sind schwere Unfälle von Fußgängern und Radfahrern sowie Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Lärm und Luftverschmutzung ernst zu nehmende Gefahren. Die durch kurze Wege und dichte Bebauung gekennzeichnete europäische Stadt hat sich andererseits als Siedlungskonzept bewährt, um den Verkehr zwischen Wohnort, Arbeitsplatz und den übrigen Lebensbereichen zu bündeln und zu verkürzen.

Doch die Verkehrsbelastungen der Städte werden im „Weißbuch Verkehr“ - einem Grundlagenwerk der EU - weitgehend ignoriert. Zur Halbzeitbilanz ihres Grundsatzprogramms im Sommer 2006 kündigte die EU-Kommission immerhin die Herausgabe eines „Grünbuches Stadtverkehr“ an. Die erste Konsultationsphase zu diesem Diskussionspapier endet am 4. Juni in Brüssel mit der Konferenz „Zu einer europäischen Stadtverkehrspolitik“. Im Herbst soll das Dokument von der EU-Kommission verabschiedet werden. Anschließend wird auf seiner Grundlage bis Ende 2008 der „Aktionsplan Stadtverkehr“ erarbeitet. Das Grünbuch kann durchaus einen umfassenden Informations- und Willensbildungsprozess anstoßen.

Viele Städte, Berlin eingeschlossen, haben weitreichende Planungshoheit und erhebliche Handlungsspielräume in der Verkehrspolitik. Das Grünbuch soll örtliche Besonderheiten berücksichtigen und regionale Identitäten fördern. Berlin ist eine polyzentrale Stadt mit vielen regionalen Unterzentren, die über eine Fläche von der Größe des Ruhrgebietes verteilt sind. Deshalb muss hier ein gut funktionierender öffentlicher Personennahverkehr, der die weiten Entfernungen bedient, optimal mit Angeboten für den Rad- und Fußverkehr in den lokalen Kiezen abgestimmt sein.

*Christian Kölling*

*Fachforum Mobilität*
*Lokale Agenda 21 Berlin*
*Tel. 44339164*
*koelling@mobilocal21.org*

*www.mobilityweek-europe.org*

**Quizfrage**

Wieviele Arten sind bisher schätzungsweise entdeckt?

a) 1,75 Mio.
b) 2,5 Mio.
c) 3,25 Mio.
d) 4,0 Mio.

# Freie Fahrt für Erdgasfahrzeuge

***GASAG startet Kampagne zur umweltfreundlichen Mobilität auf dem Umweltfestival am 3. Juni***

Der Straßenverkehr ist mit rund 70 % der größte Verursacher der Luftbelastungen. Die Emissionen der Fahrzeuge an Schadstoffen, Kohlendioxid und Feinstaub, in der Mehrheit durch Dieselfahrzeuge verursacht, gefährden die Gesundheit und mindern die Lebensqualität. Gerade in Großstädten und Ballungsräumen wie Berlin sind deshalb dringend Maßnahmen zur Entlastung der Luft notwendig.

Eine Maßnahme zur Umsetzung der EU-Luftqualitätsziele werden wir in Berlin in Kürze spüren. Ab 1. Januar 2008 wird eine Umweltzone innerhalb des S-Bahn-Ringes gelten. Denn Berlin gehört zu den Kommunen, in deren Innenstädten die von der EU geforderten Feinstaubgrenzwerte an mehr als 35 Tagen im Jahr überschritten werden. Für Fahrzeuge mit schlechten Abgaswerten wird deshalb künftig die Umweltzone tabu sein. Die EU-Vorgaben zur Einhaltung der Luftschadstoffgrenzwerte werden immer strenger. Bereits 2010 wird es Grenzwerte für Stickstoffoxide geben, die zu weiteren Fahrverboten führen.

Mit neuen Erdgasfahrzeugen sind die Autofahrer/-innen auf der sicheren Seite. Denn neue Erdgasfahrzeuge haben im Vergleich zu Fahrzeugen mit herkömmlichen Antrieben einen deutlich geringeren Schadstoffausstoß und brauchen keinen Rußpartikelfilter. „Freie Fahrt für Erdgas-Fahrzeuge in die Umweltzone!“ heißt deshalb die aktuelle Kampagne der GASAG. Auf dem Umweltfestival der GRÜNEN LIGA am 3. Juni 2007 am Brandenburger Tor wird dazu der Startschuss gegeben. Die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Katrin Lompscher hat für diese Initiative zum Ausbau der umweltfreundlichen Mobilität die Schirmherrschaft übernommen.

Foto: GASAG

Erdgasfahrzeuge durchbrechen symbolisch die Feinstaubmauer.

Mit der Kampagne will die GASAG über die Umweltvorteile von Erdgasfahrzeugen informieren und Anreize schaffen, auf Erdgas umzusteigen. In Kooperation mit Fahrzeugherstellern und -händlern wird es vor allem für Handwerksbetriebe und Fuhrunternehmen attraktive Sonderkonditionen beim Kauf von Erdgasfahrzeugen geben.

Auf dem Umweltfestival wird die GASAG die breite Palette an Erdgasfahrzeugmodellen vorstellen und Interessierte fachkundig beraten. Kommen Sie also zum Brandenburger Tor und lassen Sie sich überzeugen, dass Erdgasfahrzeuge eine echte Alternative zu herkömmlich betriebenen Fahrzeugen sind. Da sind die eingangs genannten Umweltvorteile: Kaum Emissionen von krebserregenden Ruß-Partikeln und 70 % weniger Stickoxide. Zudem spart man mit einem Erdgasfahrzeug bis zu 50 % Kraftstoffkosten gegenüber einem Benziner durch den bis 2018 reduzierten Steuersatz für Erdgas.

Die GASAG bietet sowohl für private Nutzer/-innen als auch für Gewerbetreibende und Unternehmen Förderungen bei Anschaffung von neuen bzw. gebrauchten Erdgasfahrzeugen sowie bei der Nachrüstung an. Auch darüber können sich die Besucher/-innen des Umweltfestivals im Detail informieren.

Für Erdgasfahrer/-innen steht in der Hauptstadt inzwischen ein gut ausgebautes Netz an Erdgastankstellen zur Verfügung. Es wurde durch die GASAG in den letzten Jahren zügig ausgebaut. Anfang 2007 nahm an der Schöneberger Straße in Tempelhof die 13. Erdgastankstelle ihren Betrieb auf.

*GASAG*
*www.gasag.de*

# Klima-Allianz gegründet

***Zivilgesellschaft will Regierung auf die Finger schauen***

Zahlreiche Vertreter/-innen von Entwicklungs- und Umweltverbänden sowie der evangelischen und katholischen Kirche haben sich Ende April zu einer Klima-Allianz zusammengeschlossen. Die mehr als 40 Organisationen, darunter GRÜNE LIGA, BUND, NABU, Evangelischer Entwicklungsdienst und Brot für die Welt, veröffentlichten einen gemeinsamen Aufruf für eine entschlossenere Klimapolitik.

Der Appell richtet sich an die Bundesregierung. Die Klima-Allianz fordert von der Bundesregierung zusätzliche Finanzmittel zur Armutsbekämpfung und für Anpassungsmaßnahmen in Entwicklungsländern. Der Anteil der Entwicklungshilfe am Bruttosozialeinkommen müsse bis 2015 auf die internationale Zielmarke von 0,7 Prozent angeboben werden. Das Geld dafür könnte zum Beispiel durch die Einführung einer Flugticketabgabe wie in Frankreich kommen. Die Versteigerung von $CO_2$-Zertifikaten beim Emissionshandel sollte umgehend beginnen, nicht erst wie vorgesehen nach 2012.

Erstmals in Deutschland tritt damit ein breites gesellschaftliches Bündnis an, um gemeinsam gegen den Klimawandel vorzugehen. Die in der Klimaallianz vertretenen Verbände fordern auch Unternehmen, Gewerkschaften und weitere Organisationen dazu auf, sich dem Bündnis anzuschließen.

*Marion Busch*
*Klima-Allianz, Tel. 0228/ 359704*
*www.die-klima-allianz.de*

Anzeige

# Mehr $CO_2$ dank Vattenfall

***Braunkohlekraftwerk Boxberg R erhöht Treibhausgasemissionen***

Der geplante Bau eines weiteren Braunkohlekraftwerks in Brandenburg wird nach Auffassung der GRÜNEN LIGA bis zu fünf Millionen Tonnen mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre pusten als derzeit. Dadurch erhöht sich der gesamte $CO_2$-Ausstoß der Lausitzer Kohle auf über 60 Millionen Tonnen pro Jahr.

Foto: PIK

Kohle für Boxberg

Mitte April wurde in Boxberg der Grundstein für ein neues Kraftwerk gelegt. Der Betreiber Vattenfall wirbt für die klimapolitisch umstrittene Braunkohle unter anderem mit der Schaffung von 100 neuen Arbeitsplätzen. Diese Zahl bezweifelt die GRÜNE LIGA ebenso wie die Energieeffizienz des Kohlekraftwerks. Maximal 36 Prozent Wirkungsgrad erreichten die Kraftwerksblöcke in Jänschwalde und Boxberg, teilte die Grüne Liga mit. Ein Prognos-Gutachten geht von höchstens 70 neuen Arbeitsplätzen aus. Außerdem ist vor kurzem bekannt geworden, dass ein langfristiges Festhalten an der Lausitzer Braunkohleverstromung die Zerstörung von 23 Orten und die Umsiedlung von über 6000 Lausitzern erfordern würde.

Auch der energiepolitische Sprecher der Grünen in Brandenburg Hans-Josef Fell kritisierte den Neubau. Vattenfall sichere mit Boxberg R die Klimaerwärmung bis zum Jahr 2051. Das neue Braunkohlekraftwerk werde ab 2011 so viel Kohlendioxid ausstoßen wie 2,4 Millionen Pkw der Golf-Klasse.

*Marion Busch*

*Informationen: GRÜNE LIGA Brandenburg, René Schuster, Tel. 0355 / 860484*

# Natur in Bewegung

***Europas größte Ökomeile am Brandenburger Tor***

Die GRÜNE LIGA veranstaltet am 3. Juni von 11 bis 20 Uhr zum 12. Mal das UMWELTFESTIVAL. Europas größte Ökomeile lockt alljährlich 100.000 Besucher/-innen in Berlins Mitte zwischen Brandenburger Tor und Siegessäule. Sie ist inzwischen ein fester Event-Termin für umweltinteressierte Berliner/-innen und ihre Gäste. Unter dem Motto „Natur in Bewegung“ widmen wir uns in diesem Jahr den Schwerpunkten Erhalt der Artenvielfalt (Biodiversität) und umweltfreundliche Mobilität.

Die Vernichtung der Lebensräume durch menschliche Eingriffe und die globalen Veränderungen, die als Folge des Klimawandels zunehmend sichtbar werden, beschleunigen den weltweiten Rückgang der Arten und ihrer Lebensräume. Schätzungen zufolge werden bis zum Jahr 2020 rund 20 % der weltweit existierenden Flora und Fauna ausgestorben sein!

„Für die Menschen offensichtlich und vielfach in den Medien beschrieben sind bedrohte Regenwälder und Korallenriffe, Dürren in Afrika und Überflutungen in Asien. Es ist aber gar nicht notwendig, den Blick bis in die Ferne zu richten. Der alarmierende Rückgang der Artenvielfalt und die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in unseren Regionen spürbar“, so Stefan Richter, Geschäftsführer der GRÜNEN LIGA Berlin. Anlässlich der 2008 in Bonn stattfindenden 9. Konferenz der Vertragspartner (COP9) der Konvention über biologische Vielfalt (CBD) will die GRÜNE LIGA den Komplex Biodiversität der Öffentlichkeit nahe bringen. „Das UMWELTFESTIVAL bietet hierfür das richtige Forum“, meint Stefan Richter.

Im Bereich umweltfreundliche Mobilität präsentieren zahlreiche Aussteller ihre Ideen zum Thema Fahrrad. Parallel zum Umweltfestival findet die Fahrradsternfahrt des ADFC statt und endet dort. Außerdem wird das unter der Schirmherrschaft von Umweltsenatorin Katrin Lompscher stehende GASAG-Projekt „Freie Fahrt für Erdgas-Fahrzeuge“ vorgestellt.

Neben den Schwerpunkten - Erhalt der biologischen Vielfalt und umweltfreundliche Mobilität - präsentieren die rund 150 Aussteller auf dem UMWELTFESTIVAL ein umfangreiches kulinarisches und informatives Angebot unter anderem zu den traditionellen Themenbereichen wie Fahrrad, Klimaschutz, Öko-Landbau und sanfter Tourismus. Europas größter Ökomarkt, kulinarische Highlights, viel Unterhaltung und Mitmach-Aktionen für die Familie, Straßentheater und Livemusik mit interessanten Bands runden die Veranstaltung ab.

Foto: GRÜNE LIGA

Die Fahrradsternfahrt endet wieder auf dem Umweltfestival

## Geschichte des Umweltfestivals

Seit 1995 ist das UMWELTFESTIVAL der GRÜNEN LIGA zusammen mit der Fahrradsternfahrt BERLIN FÄHRT RAD des ADFC ein Höhepunkt der umweltpolitischen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen in der Region Berlin. Auf dem umweltfreundlichen Straßenfest mit Europas größtem Ökomarkt und einer Messe für den Umwelt- und Naturschutz präsentieren alljährlich Firmen, Verbände und Ökomarkthändler bei einem bunten Fest in attraktivem Ambiente ihre innovativen Konzepte für nachhaltige Formen der Energienutzung, des Tourismus und der Mobilität sowie die Vielfalt ökologischer Produkte. Mit ihrem ausgereiften Konzept ist die GRÜNE LIGA schon lange Vorreiter bei der Durchführung umwelt- und ressourcenschonender Großveranstaltungen. Viele Besucher/-innen kommen zum UMWELTFESTIVAL direkt mit dem Fahrrad von der Sternfahrt des ADFC. Caterer verpflichten wir zur Nutzung von Mehrweggeschirr.

## Der Ökomarkt auf dem Umweltfestival

Auf dem Ökomarkt können die Besucher und Besucherinnen mit allen Sinnen umweltbewusst genießen. Ein großes Angebot an kulinarischen Genüssen aus der Region lädt zum Schmecken, Riechen, Fühlen und Kaufen ein. Präsentiert werden frische und gesunde Produkte aus biologischem Anbau und artgerechter Tierhaltung sowie ein breites Angebot attraktiver Erzeugnisse aus ökologischer Herstellung und fairem Handel. Die Verbraucher/-innen können sich direkt bei den Produzenten informieren.

Die Besucher/-innen, darunter auch zahlreiche Teilnehmer/-innen der parallel stattfindenden Fahrradsternfahrt des ADFC, können sich durch Vorträge und an Ständen informieren lassen oder bei Mitmach-Aktionen aktives Umweltwissen gewinnen. Musiker und Akrobaten, Zauberer, Aktionskünstler und schräge Vögel laden auf der gesamten Veranstaltungsmeile zu einem bunten Programm für die ganze Familie ein. Kinder können nach Herzenslust im Heu toben, Solarspielzeug bauen und damit experimentieren, Laufräder ausprobieren, sich schminken lassen und, und, und …

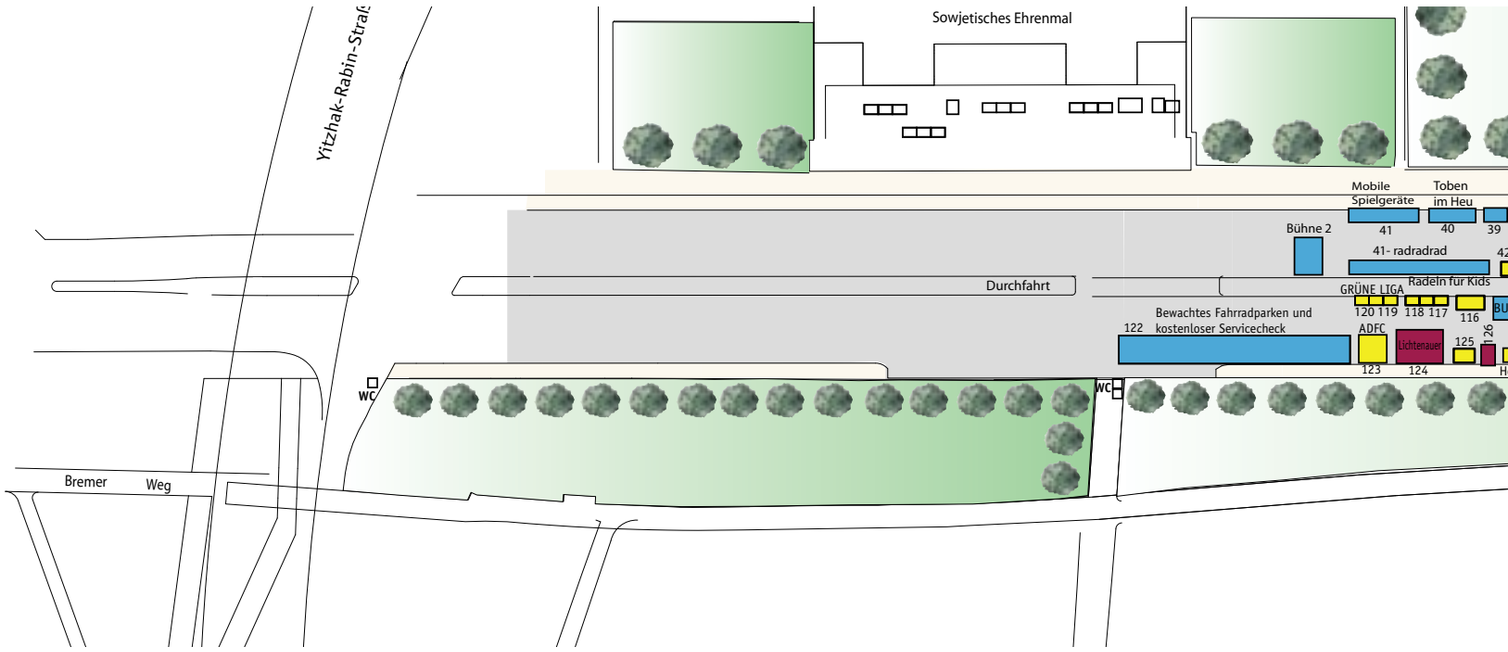
Neben Musik und Unterhaltung werden auf der Bühne vor dem Brandenburger Tor die Gewinner des „GRÜNE-LIGA-Quiz“ ausgelost. In Talkrunden mit Ministern und Prominenten wird zu den Themen des Festivals, Umwelt- und Naturschutz, diskutiert.

Das UMWELTFESTIVAL der GRÜNEN LIGA findet statt in Kooperation mit dem ADFC und mit freundlicher Unterstützung von GASAG, T-Com, tageszeitung, BerlinOnline, Berliner Fenster, Stiftung Naturschutz Berlin, Bundesamt für Naturschutz, Bundesumweltministerium, Deutscher Umwelthilfe, NABU und vielen anderen.

*Jochen Mühlbauer*
*GRÜNE LIGA*

*www.umweltfestival.de*

# LAGEPLAN ZUM UMWELTF




## GRÜNE LIGA

154 GRÜNE LIGA - Info Zelt
120 GRÜNE LIGA - Info, Kräuter und Blumen
4 GRÜNE LIGA Thüringen - Kastanienhof Marth - Pommes, Pflanzenöl
26 GRÜNE LIGA - Spülmobil

## Brandenburgs Naturparke

6 LUA Spreewälder Kochakademie - Gemüse/ Getreide/ Gurken
7 LUA Brandenburg - Info „Nationale Naturlandschaften“

## Umweltfreundliche Mobilität, Fahrrad, Kanu, Sport

21 VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
37 Fahrradreisen Weltweit - Infostand Fahrradtouren
41a+42 radradrad - Kinderfahrräder
80 VCD Berlin - Information
87 Fahrgastverband PRO BAHN, LV Berlin/Brandenburg e.V.
114 DB Rent GmbH - Call a Bike
115 BUND Berlin - Fahrradparcours
122 BBW Berufsbildungswerk Bewachtes Fahrradparken
123 ADFC Berlin e.V. - Fahrrad-Infomaterial
152a riese und müller GmbH - Fahrräder
127 Hofrad - Liegeräder
128 Kanu Sport Spree GmbH - Kanuvermietung
129 radkom Mehlem KG - Fahrräder, Bekleidung
152b Utopia velo GmbH - Fahrräder
47 Grüne Radler Berlin e.V Klimaschutz und Luftreinhaltung
10 GASAG Berliner Gaswerke AG - Erdgasfahrzeuge
4 GRÜNE LIGA Thüringen - Pflanzenöl
35 Eurteam Fuhrparkmanagement GmbH - Umrüstung Autos auf Flüssiggas
42 Heat Wärmesysteme GmbH - Erneuerbare Energien
43 Büro für Projektleitung und Planung - Holz-, Fachwerk-, Massivhäuser, Passivhaus, Pelletheizung
46 Recoolx - Kühlen ohne Kühlschrank
75 BBK Bundesverband Biogene und Regenerative Kraft- und Treibstoffe - Info Biokraftstoffe
86 Bundesverband Wind Energie e.V. - Erneuerbare Energien
113 Vital-Baubiologie & Umweltanalytik GbR - Elektrosmog, Umweltanalytik
114 DB Rent GmbH - DB Carsharing und Call a Bike
136 Lichtblick Energie - Info Strom

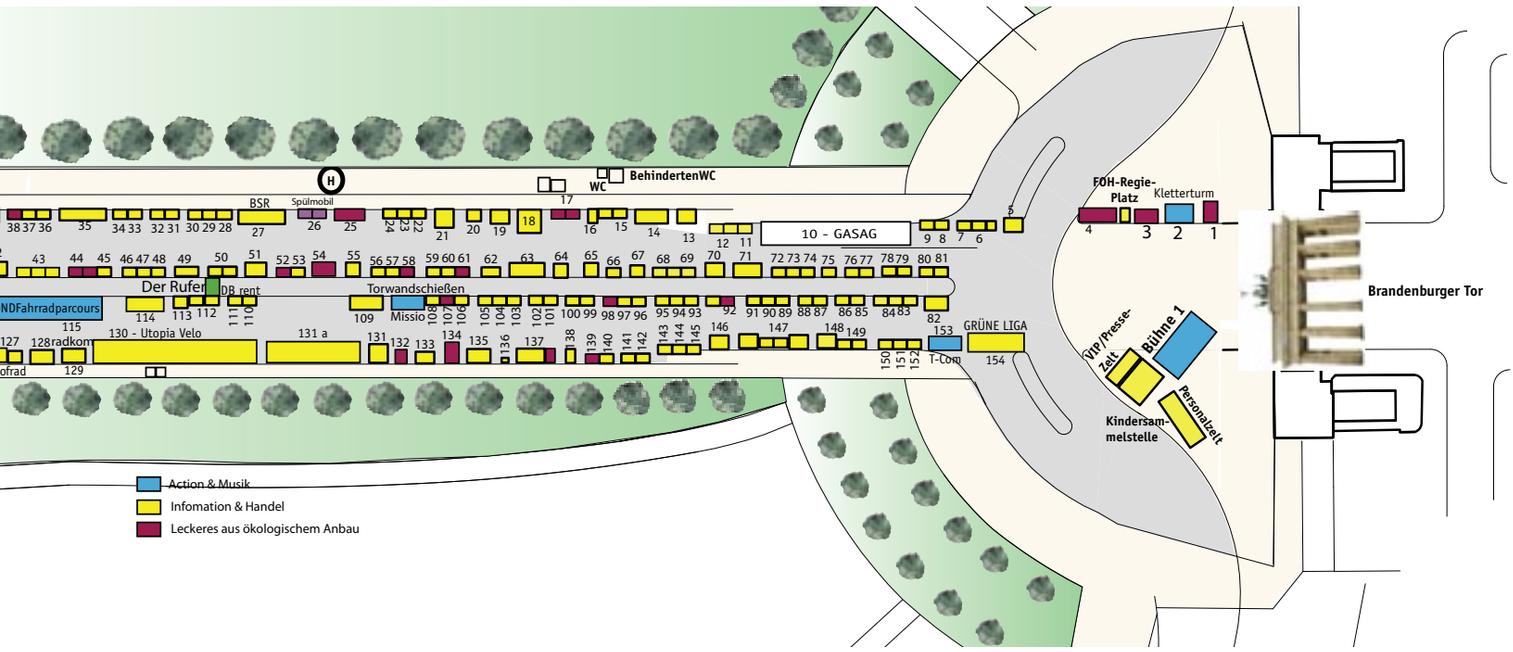
## Ökologisch Essen und Trinken

1+12b Culpepper Catering - Bier, Bratwurst, Rosmarinkartoffel, Steak
3 Holt Gastro GmbH - Kaffeespezialitäten, Kuchen
14 Ökohof Kuhhorst - Bratwurst, Köfte, Waffeln
4 GRÜNE LIGA Thüringen - Kastanienhof Marth - Pommes
17 Bio Fleischerei Feindura GmbH - Fleisch- und Wustwaren, Imbiss
25 Braumanufaktur Forsthaus Templin Bio-Bier
38 Albert Weblus - Bier
44 TOPAS GmbH - bio, vegane Kost
48 LAUB e.V. - Waffelverkauf
52 Wendts Biolandhof - Bratwurst, Fleisch, Wurst
54 Märkisches Landbrot GmbH - Biobrote, Biokleingebäck, Müsli
55 Hof Töpferberge - ökologischer Obstwein
58 Cake & More - Kuchen/ Kaffee/ Quiche
61 Holzofenbäckerei Drachenbrot - Brot, Kuchen, Säfte
67 Bioland Obst- und Gemüsehof „Teltower Rübchen“, Obst, Gemüse, Apfelsaft, Jungpflanzen
72 NEULAND e.V. - Fleisch aus artgerechter Haltung
74 Speisen auf Reisen - Lieferservice
82 Feinbäckerei - Brot, Hefeblechkuchen
88 Hof Lehmblüte - Obstwein, Saft
92 ufa fabrik Berlin GmbH - Backwaren
98+139 Yambrovitch Crepes - Crepes
107 Meisterratz Fränkische Dinkelbäckerei - Bio-Bäckerei
109 TERMOMAX Deutschland GmbH - Litauische Spezialitäten, Bio-Wurst, Schinken
110 Toscanaverde - Toskanaprodukte, Öl, Käse
124 Lichtenauer Mineralquellen
132 Märkische Schlemmereien - Wildkräuterpasteten, Fruchtaufstrich, Hollerblüten
133 jufico GmbH - Fruchtgetränke
134 Culpepper Catering - Bier, Bratwurst, Rosmarinkartoffel, Steak
137 Schmidts Hof - Grillprodukte
140 COLLARD - Wein
143 Biova - Naturwaren - Salz, Tee, Natursteine, Kosmetik
149 Berliner Honighaus - Honige aus aller Welt, Met
151 Gäa e.V. - Ökolandbauverband, Getränke

## Ökomarkt und Fairer Handel

19 Hanfhaus-Kreuzberg - Hanfartikel, Accessoires
20 Georg Grün - Keramik, Holzspielzeug
22 Sabir - Salzkristallampen, Räucherwaren, Mineralien
28 heller engel Original-Holzschuh - Holzschuhe, Nistkästen
30 Dritte-Welt-Laden - Weltladen
31 Kunsthandwerk
32 Kunsthandwerk
33 Schmidt - Kunsthandwerk
34 Andromeda - Selbsthergestellter Schmuck
49 Mobile Holzkiste - Holzartikel, Küchenholzwaren
50 Ranke Schmuck - Schmuck aus Glas, Perlen, Silber
59 Luzifer Modelle - Kleidung aus Leinen u. Hanf
63 Holz und Bauelemente - Holzspielzeug, Holz-Deko, Emaille
65 Aboinudi - Fadenspiele
66 Gecko - Kleidung u. Accessoires
70 Stein und Sein - Mineralien, Heilsteine
73 Tom Dreier - Muscheln, Glasperlenschmuck
91 Katalka - Spielwaren und Kunsthandwerk
93 Coco Miko - Schmuck,

# ESTIVAL AM 3. JUNI 2007




Accesoires, Taschen
94 KALAHARI - Kunsthandwerk aus Afrika
95 Puppen der Welt
96 Keramik - Keramik, Pflanzgefäße
97 Kunsthandwerk - Handgefertigter Silberschmuck
99 Shankali Naturwaren - Natursachen für Klein und Groß
100 Lütjes Haushaltswaren - Haushaltswaren
101 Lila Lämmchen - Naturtextilien,Strohhüte
102 TAUSENDSCHÖN - Naturtextilien
103 Kashmir Traum - Kunsthandwerk und Textilien
135 Kreuterey - Topfkräuter
138 Dt. Vertretung Mexikanischer Indianerrat - ökologischer Kakao
141 Urwaren - Waren aus Fellen, Leder
142 Mamani Baez Inkakunst
144 Kiek in de Kök/ bellanatur - baltisches Kunsthandwerk
145 Eleonore Fuchs - Seidenschals, Seidenhose, Kissen, Vorhänge aus Baumwolle
146 Südstern - Kunsthandwerk aus Australien und Asien
149 Berliner Honighaus - Honige aus aller Welt, Met

## Information, Verbände, Behörden

5 Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau e.V. (FÖL) - Infos, Verkostung
8 Tourismusverband Niederlausitz e.V. - Tourismus
9 Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V. - Info- Material; Bücher,alte Kulturpflanzen
9 GRÜNE LIGA Brandenburg
11 Heinz-Sielmann Stiftung - Info, Biolandprodukte
12 NABU Landesverband Berlin - Infostand, Broschüren
13 NABU - Blumberger Mühle
15 Wasserkontor - Wasserfilter, Analysen, Energetisierung, Wasserproben
16 versiko - Grünes Geld
18 Bundesamt für Strahlenschutz - Info
21 VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
23 Partei Mensch Umwelt Tierschutz - Die Tierschutz Partei , LV Berlin
24 NaturFreunde Deutschlands
27 BSR, Berliner Stadtreinigungsbetriebe
29 Forum Berufsbildung - Berufsausbildung/ Weiterbildung
36 Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.
45 Tier & Mensch e.V.
48 LAUB e.V.
51 TEAM Grüner Punkt
53 Werkweiser GbR - Präsentation von Netzwerkpartnern
56 Ökologisch Demokratische Partei ÖDP
57 Nichtraucherbund Berlin
60 Lehmbaukurse
62 HUMANA Kleidersammlung GmbH - Information
64 Dreifach Einfach GmbH - Elektronischer Reiseführer
68 ARBLI GmbH Umweltladen Lichtenberg
69 Albatros e.V. - Projekt Mobidat
71 Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corporation e.V.
76 Aktionsgemeinschaft FREIER HIMMEL e.V.
77 AG Umwelt der Linkspartei PDS Berlin
78 AG Gleisdreieck
79 WWF Gruppe Berlin - Brandenburg
80 VCD Berlin - Information
81 Stiftung Naturschutz Berlin
83 Fraktion Bündnis 90/ Grüne AH Berlin
84 Grün Berlin Park und Garten
84 Naturpark Schöneberger Südgelände und Freilandlabor Britz
85 Biologische Beratung Ltd. - Infos über Nützlinge
87 Fahrgastverband PRO BAHN
89 IG „Tipps für Tripps durch Oberhavel“ - Tagesausflüge
90 Katz Biotech AG - Nützlinge, Biologischer Pflanzenschutz
92 ufa Fabrik Berlin
104 Bio-Bahnhof - Beratung ökologische Bodenhilfsstoffe
105 Neues Deutschland
106 Lokale Agenda 21 Treptow-Köpenick e.V.
111 Vegetarierbund Deutschlands e.V. - vegetarisch vegane Literatur
112 Verein zur Unterstützung der Nordamerikanischen Indianer
116+117 BUND, Berlin e. V.
118 Initiative Permakultur Zentrum Berlin
119 BAT e.V. - Infos zu Fledermausschutz
131a Template Netzwerk Berlin
147 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung - Berliner Forsten
47 Grüne Radler Berlin
148 Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt, Verbraucherschutz
150 Greenpeace Infoservice
151 Gäa e.V. - Ökolandbauverband, Säfte, Honig, Tee
153 T-Com, Torwandschießen

## Kinderspaß, Theater und Action

2 T-Hall - Kletterturm
20 Georg Grün - Holzspielzeug
39 STROH unlimited
40 GRÜNE LIGA - Toben im Heu
41 GRÜNE LIGA - Mobile Spielgeräte
41a+42 radradrad - Kinderfahrräder
63 Holz und Bauelemente - Holzspielzeug
84 Freilandlabor Britz e.V. Karl-Foerster-Pavillon
91 Katalka - Spielwaren
108 Missio Berlin - Aktion Volltreffer - Torwand
131 motiva - Spiele, Regenbogenbaustelle
152 Galli Theater

# UMWELTFESTIVAL
# DER GRÜNEN LIGA AM 3. JUNI 2007

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen

*Mit freundlicher Unterstützung von:*

GASAG Fährt mit Erdgas

T-Com

BSR

Berlin sammelt!

VELOTAXI

gefördert durch: stiftung naturschutz berlin

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

BN

NABU

*Medienpartner:*

die tageszeitung

Neues Deutschland

Berlin Online

Berliner Fenster

eve

Berlin.de

Urania – Neues Wissen Erleben

ECO-World

Freitag

www.naturkost.de

## Bühnenprogramm

**11:00**
**Eröffnung des Bühnenprogramms** durch Stefan Richter (Geschäftsführer GRÜNEN LIGA Berlin) und Helmuth Henneberg, RRB (Moderation)
**11:05**
**Tintenherz** (KinderRock-Band)
**11:25**
**Talkrunde**
**11:40**
**Sunfitz** (Rock, Punk, Reggae)
**12:00**
**Galli Theater Berlin** („Der Froschkönig“)
**12:30**
Sunfitz **(Rock, Punk, Reggae)**
**12:50**
**Quiz Auswertung GRÜNE LIGA Umweltquiz** zu Biodiversität/Artenvielfalt
**13:00**
**Tintenherz** (KinderRockband)
**13:30**
**Corben Dallas** (Deutsch-PopRock)
**14:15**
**Talkrunde** Mobilität mit Senatorin Katrin Lompscher, Andreas Prohl (Vorstand GASAG) und Stefan Richter (GRÜNE LIGA)
**14.45**
**Talkrunde** Biodiversität
**15:00**
**Tafelsüße** (Jazz, Pop, Funk)
**15:15**
**Begrüßung der Radler/-innen** durch Leif Miller (Landesvorsitzender GRÜNEN LIGA Berlin) und ADFC
**15:25**
**Tafelsüße** (Jazz, Pop, Funk)
**16:00**
**Galli Theater Berlin** (Umweltmärchen „Der Müllvollberg“)
**16:45**
**Kakktus** (Rock)
**17:00**
**Verlosung** des Bildes: „Selbstbildnis als Neokubistische Rotbauchunke“ von Matthias Koeppel
**17:15**
**ADFC** „Mit dem Rad zur Arbeit“
**17:30**
**Quiz -Auswertung**
**17:45**
**Al Dente** (Cross Over)
**18:15**
**SowjetSKAja** (Ska)
**19:00**
**Chock on a Cock** (Rock)
**19:45**
**Abschlussrede** - Dr. Frank Welskop (stellv. Landesvorsitzender GRÜNE LIGA Berlin)

### Bühne 2 und auf der Meile:

| | |
|---|---|
| 12:30-13:00 & 16:00-16:30 | **Trommböse** (Percussion und Jonglage) |
| 13:30-14:00 & 15:30-16:00 | **EinradGirls** |
| 15:00 – 15:30 Uhr | **Oranienburger Hoforchester** |
| 17:00 – 17:30 Uhr | **Aklbadsha´** (afrikanische Percussion) |

### Außerdem:

**Für Kinder:** Toben im Heu, Basteln, Schminken, Malen, Filzen
Das GRÜNE LIGA Umweltquiz zu Biodiversität/Artenvielfalt
„Radradrad“ - Fahrradparcours für Kinder

*Mit freundlicher Unterstützung von:*

Deutsche Umwelthilfe

Indoor Climbing

Dinamix

Galli für Kinder

Café Altomayo

KOSMOS

ABUS Security Tech Germany

Brandenburgs Naturparke

Bauernhof Grimme

FruchtBar

Ökoland – aus ökologischer Landwirtschaft

Biolüske Supermarkt | Kochstudio

Allos Naturkost für Genießer

Märkisches Landbrot

# Null Kohle - Null Atom

***Unsere Energieversorgung ausschließlich aus Erneuerbaren Energien: Können Sie sich***

Erneuerbare Energien sind ein Angebot der Natur, ähnlich wie die Nahrung von unseren Feldern, Wiesen, Obstgärten, Weinbergen und Plantagen. Wind und Sonnenlicht stehen täglich aufs Neue zur Verfügung, ohne dass sie „verbraucht“ werden.

Wasserkraft leistet seit langem einen kleinen, aber stetigen Beitrag zur Stromversorgung. Jauche, Schlachtabfälle, Pflanzenreste, Mais, Abfälle aus Großküchen u. ä. können als Biomasse zur Gewinnung von Wärme, Methangas und Strom herangezogen werden. Aus Raps lässt sich Pflanzenöl oder Biodiesel herstellen. In der Tiefe birgt die Erde Wärme, die genutzt werden kann. An verschiedenen Stellen in Deutschland wurden Bohrungen in über 3000 m Tiefe durchgeführt. Dort herrschen Temperaturen über 100° C. Diese Wärme reicht aus, um damit elektrischen Strom zu erzeugen und Siedlungen zu beheizen. Die Technik ist relativ neu, wird aber stetig verbessert.

Jede dieser Möglichkeiten hat natürlich auch Nachteile: Bei bewölktem Himmel bringen Solaranlagen weniger Leistung, und nachts scheint die Sonne nicht. Der Wind weht mal stark, mal schwach. Biomasse ist nicht in beliebiger Menge verfügbar. Die Bohrungen nach Tiefen-Erdwärme lohnen sich nur in dicht besiedelten Gebieten.

## Was bedeutet das für die Erneuerbaren Energien?

Es bedeutet, dass keine dieser Energieformen alleine uns versorgen kann. Zum Glück ist das auch gar nicht nötig. Es ist ähnlich, als wolle man unsere Ernährung nur mit Kartoffeln, nur mit Weizen, nur mit Obst oder nur mit Fleisch sicherstellen. Das Risiko einer Missernte wäre viel zu hoch. Die Mischung macht`s! So ist es auch bei der Energie. Wenn die Sonne nicht scheint, weht vielleicht der Wind. Wenn nicht hier, dann in 500 km Entfernung. Es gibt Stromnetze, die das ausgleichen. Man kann am Tag Wärme und Strom aus der Sonne speichern und nachts verwenden. Wasser, Biomasse und Erdwärme dagegen sind unabhängig von Wetter und Jahreszeit gleichmäßig nutzbar.

**Insgesamt jedoch brauchen wir:**

- viel mehr Solaranlagen. Jede verfügbare Dachfläche, Fassade und Lärmschutzwand sollte zur Stromgewinnung genutzt werden.
- mehr Windräder. Nicht nur an der Küste, sondern auch im Binnenland werden beachtliche Mengen Strom erzeugt.
- Stillgelegte kleine Wasserkraftwerke können reaktiviert werden.
- Alle verwertbare einheimische Biomasse sollte genutzt werden. Damit ist nicht gemeint, unsere Wälder abzuholzen und zu verfeuern. Was verbraucht wird, muss auch in gleicher Menge nachwachsen.
- In Ballungsgebieten muss mehr Erdwärme genutzt werden.

Foto: www.hs-bremerhaven.de

Solarenergieanlagen - ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz

Foto: www.buergersolarpark.de

Haben wir damit alle Möglichkeiten ausgeschöpft? Keineswegs. Wir haben Energie bisher ja geradezu verschwendet. Unser Bedarf kann drastisch verringert werden. Allein eine gute Wärmedämmung an allen Häusern kann ein Drittel der verbrauchten Energie einsparen. Autos, die 3 Liter auf 100 km verbrauchen, sollten Standard werden. Güter gehören auf die Bahn. Moderne technische Geräte, z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen, aber auch in der Industrie verwendete Maschinen arbeiten wesentlich effizienter als alte Modelle. Es gibt viele Einsparmöglichkeiten, die erkannt und genutzt werden müssen. Dann machen alle Maßnahmen zusammen es möglich, Deutschland ausschließlich mit Erneuerbaren Energien zu versorgen. Und dabei müssen wir weder auf Komfort noch auf technischen Fortschritt verzichten.

## Glauben Sie das?

Sie müssen es nicht „glauben“, Sie können es nachprüfen. Zahlen und Fakten finden Sie zum Beispiel in dem Vortrag „100 % Erneuerbare Energien“ (www.sfv.de).

Und noch ein Tipp: Lassen Sie sich nicht entmutigen von Experten, die ihr Geld mit Öl, Gas oder Kohle verdienen. Es ist schwer, aus dieser Position heraus ein objektives Urteil abzugeben. Auch Politiker sind selten Fachleute für Energiewirtschaft. Sie sind darauf angewiesen, sich von Experten beraten und informieren zu lassen, und diese Informationen müssen nicht immer korrekt sein. Übrigens verdienen wir vom Solarenergie-Förderverein unser Geld nicht mit Erneuerbaren Energien. Wir informieren nur. Denn wir sind überzeugt, dass die Bewahrung der Welt uns alle angeht.

*Maria Waffenschmidt*

*Solarenergie-Förderverein*
*Deutschland e.V. (SFV)*
*Tel. 0241/ 511616*
*www.sfv.de*

Anzeigen

**Schon den Geldhahn abgedreht?**

Soll wirklich die Atomlobby von Ihrem Strombezug profitieren? Wo der Strom herkommt ist wichtig – wo das Geld hingeht noch wichtiger: Wir sind aus einer Bürgerbewegung entstanden und beziehen Ihren ökologischen Strom ausschließlich von Produzenten, die keine Beteiligung von AKW-Betreibern oder deren Tochterunternehmen haben. **Wechseln Sie! Umso schneller, desto besser.**

EWS Elektrizitätswerke Schönau

- Einziger Anbieter mit der Gesamtnote „Sehr gut“ (Vergleich Ökostromanbieter: Bund der Energieverbraucher e.V., 8/2004)
- Sauberer Strom zum fairen Preis – bundesweit!
- Förderprogramm mit über 750 Anlagen in Bürgerhand

guter Strom, guter Preis  Elektrizitätswerke Schönau 07673/888 50 www.ews-schoenau.de

demeter
Ökodorf BRODOWIN

Ökodorf Brodowin
GmbH & Co. Vertriebs KG
Weißensee 1, 16230 Chorin
E-Mail: info@brodowin.de
Internet: www.brodowin.de

**Öffnungszeiten Hofladen:**
April-Oktober:
Mo – So 9 – 18 Uhr
November-März:
Di - Sa 10 – 17 Uhr
Tel. 03 33 62 / 600 22

**Ökokorb:**
gebührenfrei anrufen unter
0800-BRODOWIN und an unserer
Echt Bio Aktion teilnehmen
Tel. 03 33 62 / 706 10
Fax 03 33 62 / 711 93

# Wenn wir Nahrungsmittel tanken

***Biosprit ökologisch und ethisch umstritten***

Lange galt Biosprit als DIE Lösung, um seinen Tank mit gutem Gewissen füllen zu können. Energie aus nachwachsenden Rohstoffen ist generell nachhaltig und außerdem klimaneutral, denn die gleiche bei ihrer Verbrennung entstehende Menge an Emissionen wurde bereits während des Wachstums aus der Umwelt gebunden. Theoretisch klingt das wunderbar, doch in der Praxis sieht es anders aus. Seit dem Biokraftstoff-Boom der letzten Jahre wird immer deutlicher, wie gefährlich eine gute Idee sein kann, wenn sie falsch umgesetzt wird. Weil die meisten Energiepflanzen in Monokulturen angebaut werden, benötigen sie übermäßig Pestizide und Dünger. Allein der daraus entstehende Aufwand macht diese Biokraftstoffe häufig klimaschädlicher als fossile Energieträger. Vor allem aber reicht die bei uns zur Verfügung stehende Fläche bei weitem nicht aus. Deshalb werden Energiepflanzenprodukte aus tropischen Ländern importiert. Und das hat katastrophalen Folgen.

So warnt die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) vor einer undifferenzierten, massiven Förderung von Biokraftstoffen. In Südostasien und Amazonien wird für den Anbau von Ölpflanzen oder Soja, unter teils menschenunwürdigen Verhältnissen, Regenwald vernichtet. Dadurch ist der Lebensraum hunderttausender Ureinwohner bedroht. In Indonesien haben die landrechtlichen Konflikte in den letzten Jahren dramatische Ausmaße angenommen. Auch von Zwangsumsiedlungen wurde berichtet. Mittlerweile wird auf einer Fläche etwa dreimal so groß wie Hessen Palmöl angebaut. Weitere Plantagen sind in Planung.

Die Zerstörung des Regenwalds auf Borneo und Sumatra hat besonders verheerende Auswirkungen. Die dortigen Regenwälder sind die letzte Heimat des Orang-Utans, eines unserer nächsten Verwandten. Einer vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) in Auftrag gegebenen Studie zufolge werden bis 2022 wohl 98 Prozent der als Lebensraum geeigneten Regenwälder Borneos und Sumatras abgeholzt und

Foto: www.blogosfere1.blogs.com

Biosprit...

Foto: www.voer.at

...bedroht...

gerodet worden sein. Die gewonnenen landwirtschaftlichen Flächen sollen vorrangig zur Erzeugung von Palmöl dienen. Seit dem Jahr 2002 ist die Orang-Utan-Population schon um die Hälfte zurückgegangen. Nicht einmal in Schutzgebieten sind die Tiere sicher, denn auch hier wird weiter illegal gejagt und hemmungslos abgeholzt.

Besonders erschreckend ist eine Schätzung der Umweltorganisation Wetlands International. So soll Indonesien jährlich rund zwei Milliarden Tonnen $CO_2$ nur durch Abbauprozesse und Feuer emittieren. Dies entspräche etwa der Hälfte des pro Jahr emittierten $CO_2$-Ausstoßes der Europäischen Union und klingt erst einmal völlig überzogen

Foto: www.sln.org.uk

...den Regenwald

und unrealistisch. Doch in dem südostasiatischen Inselstaat stellen Moorwälder einen großen Teil des Regenwaldes. Sie wachsen auf bis zu 18 Meter dicken Torfschichten. Über Jahrtausende hinweg sogen sich die Torfschichten, ähnlich wie ein Schwamm, voll mit $CO_2$. Zur landwirtschaftlichen Nutzung müssen sie entwässert werden, und dadurch gelangt das gespeicherte $CO_2$ wieder in die Atmosphäre. Besonders viel wird freigesetzt, wenn die trocken gelegten Böden in Brand geraten.

### Höchste Maispreise seit zehn Jahren

Auch Mexiko blieb vom Biosprit-Boom nicht verschont. Da US-Präsident George W. Bush aus strategischen Gründen vermehrt auf Biokraftstoffe setzt, hat sich der Preis für Tortilla, das mexikanische Nationalgericht und typisches Arme-Leute-Essen, in wenigen Wochen fast verdoppelt. Dies erklärt sich dadurch, dass Mais, aus dessen Mehl die Tortillas gemacht sind, als Grundlage für Bioethanol genutzt werden kann. Aufgrund der starken Mais-Nachfrage in den USA haben die Maispreise den höchsten Stand seit zehn Jahre erreicht und werden vermutlich weiter steigen. In den letzten sechs Jahren hat sich die Anzahl der US-amerikanischen Ethanol-Produzenten von gut 50 auf über 100 mehr als verdoppelt und die Jahresproduktion ist von weniger als 8 Milliarden Litern auf über 18 Milliarden gestiegen. Zurzeit sind etwa 70 weitere Fabriken im Bau.

Biokraftstoffe können ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz sein, wenn sie ohne Einsatz von Monokulturen, ohne Gentechnik und chemischen Dünger, ohne Zerstörung von Flora und Fauna und in angemessenen Mengen angebaut werden. Doch so wie derzeit mit dem Thema umgegangen wird, werden sich die globalen Probleme weiter zuspitzen und schließlich eskalieren. Es fehlt nicht nur an landwirtschaftlicher Nutzfläche. Es fehlt weiterhin auch an ökologischem Verständnis. Ignoranz und Egoismus herrschen vor. Wenn man sich mit dem Thema genauer befasst, wird klar, dass es nur eine Lösung gibt, mit dem Klimaproblem von heute fertig zu werden: Energie sparen und effizienter nutzen. Damit kann jeder einzelne bei sich selbst anfangen. Wenn die reichen Nordstaaten dies nicht begreifen oder begreifen wollen, wird weiter versucht werden, zu jedem Strohhalm zu greifen. Aber die Umsetzung eigentlich guter Ideen wird auch in Zukunft viel zu oft das Gegenteil der gewünschten Effekte bewirken. Das beste Beispiel hierfür ist die Sache mit der Biomasse.

*Mitja Fellenberg*

*www.gfbv.de*
*www.regenwald.org*

Anzeige

# Wasser – das „blaue Gold“

***Privatisierungen sind ein globales Problem***

Der schleichende Privatisierungsprozess der Berliner Wasserbetriebe ist nur ein kleines Steinchen im weltweiten Mosaik des Kampfes um den Grundstoff des Lebens: Wasser. Vervollständigt wird das Bild durch die wesentlich existentiellere Bedrohung, die von all den global aufgestellten Konzernen insbesondere in ärmeren Ländern ausgeht. Ob die Absenkung des Grundwassers durch Coca-Cola-Werke in Indien, die Übernahme der Wasserreserven durch Unternehmenskonsortien in ganzen Regionen in Bolivien oder eben das neue Tarifmodell in der Spreemetropole: Wasser eint den Unmut von La Paz bis Delhi.

Cochabamba, der Name des bolivianischen Tals gehört zum Bildungskanon der NGO-Szene. Im Jahr 2000, pünktlich zu Beginn des neuen Jahrtausends, wurde die Region Schauplatz eines Wasserkrieges. *Aguas del Tunari*, der neue Eigentümer der lokalen Wasserressourcen und gleichzeitig Tochterunternehmen des US-amerikanischen Bechtel-Konzerns, hatte die Preise zuvor massiv erhöht. Dagegen erhob sich bald eine Protestbewegung, was schließlich zur Verhängung des Kriegsrechts führte. Nach Beruhigung der Lage hieß es im Ergebnis: Die Widerständler verzeichneten einen Sieg, *Aguas del Tunari* hatte das Nachsehen.

Das Beispiel aus Südamerika verdeutlicht vor allem, dass der Kampf um den blauen Rohstoff nicht zu Unrecht als eine der größten Konfliktquellen des 21. Jahrhunderts gehandelt wird. Entscheidend hierfür ist seine grundlegende Bedeutung. Geht es ums Überleben, ist beispielsweise Erdöl, das „schwarze Gold“, durchaus entbehrlich, das „blaue Gold“ jedoch nicht. Für die Bewohner der Industriestaaten spielt das keine Rolle, im schlimmsten Fall müssen sie andere Konsumvorhaben aufschieben. Lebensbedrohlich ist eine Wasserpreiserhöhung aber in armen Regionen wie Bolivien. Dort beträgt der Preis für einen neuen Leitungs- und Abwasseranschluss durch den Multi Suez über 400 US-Dollar, wohingegen das durchschnittliche Einkommen unter einem US-Dollar liegt. Damit lässt sich die Ungerechtigkeit mit Händen greifen.

Sind die Folgen der Umgestaltung der Wasserversorgung auf der Welt auch recht unterschiedlich, so ist das Erklärungsmuster für die Privatisierung immer das gleiche. Vater Staat gilt als behäbig und verschwenderisch, die unsichtbare Hand des Marktes als effizient und schnell. Dass es öffentliche Güter gibt, deren Zugang, weil lebensnotwendig, gewährleistet bleiben muss, spielt im Paradigma des Neoliberalismus eine geringe Rolle. Den Bürgern nützt die Verscherbelung des staatlichen Tafelsilbers in den seltensten Fällen. Oft wird das öffentliche Monopol nur durch ein privatwirtschaftliches ersetzt. Darunter leidet die Wasserqualität, während die Preise steigen. Es klingelt in der Konzernkasse, zumal allzu häufig staatliche Absicherungen noch obendrauf gepackt werden.

Die Crux ist, dass die *global player* im Wassergeschäft ihren Stammsitz alle in den G8-Staaten sowie Spanien haben. Auf ihrem Vormarsch werden sie von ihren Regierungen protegiert, der Internationale Währungsfonds und die Weltbank, von den Industriestaaten dominiert, tun ihr Übriges. Nach dem Verursacherprinzip liegt, wie so oft, der Spielball bei den reichen Ländern, während der Rest der Welt im Abseits steht. Der intensive Konsum- und Lebensstil des Nordens entzieht den Menschen im Süden das Wasser. Das liegt weniger am Haushaltsverbrauch von Trinkwasser, im Gegenteil, dieser sinkt bisweilen sogar, wie in Berlin, sondern daran, dass zum Beispiel das Fleisch eines Hamburgers in der Herstellung mehr als 10.000 Liter Wasser verbraucht. Genau in diesem so genannten „virtuellen Wasser“ findet sich denn auch die soziale Dimension. Konzerne stellen ihr Wasser lieber zahlungskräftigen Kunden zur Verfügung, Versorgungssicherheit der Massen ist nicht ihr Metier. Für das Menschenrecht auf Wasser setzen sich daher zahlreiche Organisationen aus der Umwelt- und Globalisierungsbewegung, darunter die GRÜNE LIGA, ein, beispielsweise in Form eines Offenen Briefes an die UN-Menschenrechtskommissarin Louise Arbour.

Man stelle sich einmal vor, das Wasser des Südens würde den Menschen des Südens zur Verfügung stehen. Die Privatisierung von Wasser trägt dazu bei, dies zu verhindern.

*Alexander Riedel*

Foto: Tom Kruse

Protestbewegungen kämpfen gegen Ausverkauf an Konzerne

# Wassersparen wird teuer

***Das neue Tarifmodell der Berliner Wasserbetriebe lädt zur Verschwendung ein***

Ab 1. Juli wird es in Berlin neue Wasserpreise geben. Dabei zahlen die Berliner/-innen nach dem künftigen Tarifmodell einen festen Grundpreis plus den sogenannten Arbeitspreis pro verbrauchtem Kubikmeter Wasser. Der Kubikmeterpreis wird gesenkt und ist für alle Verbraucher gleich. Je mehr Wasser also verbraucht wird, desto geringer wird letztlich der Preis pro Kubikmeter. Nach Auffassung der Berliner Wasserbetriebe (BWB) soll das neue Preismodell für Trinkwasser den Wasserverbrauch durch den verminderten Arbeitspreis erhöhen und „stabilisieren“, so dass u.a. Mehrausgaben für das sogenannte „Grundwassermanagement“ vermieden werden können.

Zu befürchten ist allerdings, dass damit die Erfolge der letzten Jahre beim Wassersparen aufs Spiel gesetzt werden. Für eine nachhaltige Wasserwirtschaft – auch im Hinblick auf den Klimawandel mit den zu erwartenden Wetterextremereignissen – ist freilich ein umfassenderes Umdenken für die zukünftige Wasserver- und -entsorgung notwendig. Statt des vermehrten Spülens der überdimensionierten Rohre mit frischem Trinkwasser oder der unterschwelligen Aufforderung mehr Wasser zu verbrauchen sollten andere Konzepte verfolgt werden. So könnte man zum Beispiel bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen des überalterten Netzes den Rohrdurchmesser baulich verkleinern. Auch der teilweise Rückbau des Rohrnetzes bei ungenutzten Kapazitäten wäre eine Alternative. Die BWB vermeiden aber nach Möglichkeit solche kostenintensiven Maßnahmen.

Es ist bisher nicht möglich, Einsicht in die Unterlagen der BWB zu erhalten und somit deren angeblich wirtschaftlich prekäre Lage und die Preisbildung nachzuvollziehen. Eine entsprechende Klage auf Akteneinsicht durch den Verband Berlin-Brandenburger Wohnungsunternehmen (BBU) wurde vom Verwaltungsgericht abgewiesen, da „die Offenlegung von Kalkulationen und Zahlen“ das Unternehmen in der Konkurrenz zu anderen Anbietern benachteiligen würde. Auch der Vertrag zur Teilprivatisierung der BWB von 1999, als das Land Berlin 49,9 % der Anteile an die Wasserkonzerne RWE und Veolia Water abtrat, konnte bisher nicht eingesehen werden. Die GRÜNE LIGA Berlin unterstützt deshalb das Volksbegehren des „Berliner Bündnisses gegen Privatisierung der Wasserbetriebe“. Es fordert mehr Transparenz und die Einsicht in die Unterlagen der BWB.

*Alexandra Gaulke/*
*Jochen Mühlbauer*

Anzeige

**4 Etagen mit Dachterrasse und Garten**

Ayurveda-Shop • Ayurveda-Wellnesstage
Ayurveda-Massagen • Dampfbad + Sauna
Tiefe Gewebemassage • Yoga- u. Qigongkurse
Geschenkgutscheine!

# Pankows „Gute Stube“

***Teil zwei des Rathauscenters ist fertiger Neubau, aber leider ohne Grün***

Endlich wurde das Pankower Rathauscenter fertig, eine Einkaufsmeile vollendet, die Pankower „Gute Stube“ geordnet.

Aber was ist daraus geworden? Na gut, die Lücke wurde geschlossen, die Gammelfläche wurde - samt großem Baumbestand – beräumt. Und für den gefällten schönen, alten und geschützten Baumbestand wurde bestimmt auch Ersatz im dahinter liegenden Park geschaffen. Sogar fünf Nistkästen für die Zufluchtsstätten von Vögeln in der beseitigten Ruine wurden freiwillig angebracht. Die hübschen Vorgärten vor den Läden nebenan wurden allerdings ersatzlos beseitigt, angeblich für den Radweg, vermutlich eher für den zusätzlichen Verkauf im Gehwegbereich.

Nun fängt kein blühender Strauch mehr den Blick des müden Einkäufers, keine Wildkirsche lockt wie noch im Frühjahr 2006 die Wildbienen und Hummeln an, keine Efeuwand verführt Sperlinge oder Stare zum Schlaf. Das neue Gebäude strahlt vornehme Kühle, ja Gesichtslosigkeit aus. Die Fußwege sind breit; Fahrradstellplätze sind natürlich wichtig (warum jedoch auf öffentlichem Grund und so wuchtig?); ein paar Pkw-Stellplätze für Eilige sind auch nicht zu bemängeln. Aber ist das Erlebnisqualität? Vor dem ersten Teil des Rathauscenters findet man ein Pflanzbeet mit ein paar Rosen, bis vor einer Woche gab es sogar noch zwei Bänke.

Einer „Guten Stube“ entspricht diese Gestaltung wirklich nicht. Manch andere Mittelstadt wie Hildesheim oder Bernau hat eine solche durchaus zu bieten.

Um die ganze Trostlosigkeit etwas aufzufangen, schlage ich wenigstens noch ein paar grüne Tupfen vor, mehr ist wahrscheinlich nicht mehr möglich:

1. Die Ulme ist mit sickerfähiger Pflasterung zu umgeben, um sie nicht verdursten und vertrocknen zu lassen. Eine Möglichkeit zur Bewässerung im Sommer ist vorzusehen. Der Baum ist mit Efeu zu bepflanzen.
2. Die Baumscheiben sind mit Blütensträuchern und auch mit Stauden zu bepflanzen. Es ist ein Gitter gegen Hunde und Radfahrer vorzusehen.
3. Die Giebelwände der angrenzenden Häuser sind mit Efeu zu bepflanzen.
4. Mit Gehölzen an Giebelwänden, an Durchgängen mittels Klettergittern, an Fluchttreppenhäusern der Rückseite ist zusätzlich zu beranken.
5. Man sollte mit den Geschäften und Banken im Rathauscenter über etwas mehr Erlebnisqualität sprechen und vielleicht die Pankower Bürger auffordern, ein paar Ideen hinsichtlich Café, Plastik, Brunnen oder Begrünung einzubringen.

*Wolfgang Heger*

Foto: Thomas Lemmer

Center-Anbau: Mit Bio-Supermarkt, aber ohne eigenes Grün

Anzeige

KÖPENICKER WEINLADEN
Faßverleih und mehr
Mo-Fr 14.00-18.30
Sa 10.00-18.00
Tel. 611 90 09
Köpenicker Straße 8 10997 Berlin-Kreuzberg

Rad- und Wanderreisen durch Frankreichs schönste kultur-Landschaften
Tel: 030 - 788 98 512
www.frankreichalacarte.de

# Surfen und Radeln

***Online-Tourenplaner für das Fahrrad im Vergleich***

Internet-Routenplaner für die öffentlichen Verkehrsmittel - wie zum Beispiel bvg.de - haben mittlerweile einen hohen Beliebtheitsgrad erreicht. Weniger bekannt sind innerstädtische Tourenplaner für das Fahrrad. In Berlin bieten der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) sowie die im Auftrag des Senats tätige Verkehrsmanagementzentrale (VMZ) gleich zwei, allerdings sehr unterschiedliche Möglichkeiten zur Vorbereitung von Radtouren am PC an.

Die Grundfunktionen sind ähnlich: Nach der Eingabe von Ausgangsort und Ziel wird eine Route berechnet. Diese kann als Wegbeschreibung in Textform, oder visualisiert als Karte ausgegeben werden. BBBike vom ADFC macht die Eingabe von Straßennamen dank eines alphabetischen Auswahlmenüs kinderleicht. Allerdings sind bisher nur die wichtigsten Straßen registriert. Ist eine Adresse nicht bekannt, wird auf die nächstliegnde bekannte Strasse ausgewichen. Im Angebot der VMZ ist dagegen das gesamte Berliner Straßennetz verfügbar. Auch das Finden des richtigen Weges dürfte mit dem VMZ-Angebot leichter fallen, denn hier wird neben der bloßen Wegbeschreibung auch grafisch dargestellt, ob nach rechts oder links in die nächste Straße abgebogen werden muss. Darüber hinaus scheint die optische Visualisierung der Gesamtstrecke, also die Kartenausgabe, etwas besser gelungen.

Foto: Thomas Lemmer

Das sind aber auch alle Vorteile, die die Webseite der VMZ für sich verbuchen kann. Bei vielen für den Radfahrer relevanten Aspekten - wie die Beschaffenheit des Straßenbelages, das Vorhandensein von Radwegen oder die Anzahl zu passierender Ampeln – sind die Verkehrsmanager nicht etwa schlechter. Sie bieten diese Optionen erst gar nicht an. BBBike hingegen kann bei Bedarf sogar Routen berechnen, die unbeleuchtete Wege, Hauptstrassen ohne Fahrradweg oder Kopfsteinpflaster meiden. Die Nutzerinnen und Nutzer sind aufgerufen, Angaben über die Fahrbahnbeschaffenheit und andere für Radfahrer relevante Aspekte von bisher nicht registrierten Straßen an BBBike einzusenden. Für die Zukunft sind weitere Features geplant. So sollen, vielleicht schon im nächsten Winter, auch Eis und Glätte Berücksichtigung finden. Inwieweit einige der angebotenen Optionen bei den Internet-Usern Anklang finden, bleibt abzuwarten. Denn schon alleine durch die Vermeidung von Strecken mit Kopfsteinpflaster kann die Fahrtzeit ganz erheblich steigen. Aber die Grundidee des ADFC, einen auf die spezifischen Bedürfnisse von Fahrradfahrern zugeschnittenen Routenplaner zur Verfügung zu stellen, verdient unbedingt Unterstützung.

*Thomas Lemmer*

*www.bbbike.de*
*www.vmzberlin.de*

# Stampflehmbau im Kiez

***Eine Stampflehmmauer aus vor Ort gewonnenem Material in Berlin-Prenzlauer Berg***

Berlin ist nicht nur auf Sand gebaut. In den Kiezen Mitte und Prenzlauer Berg finden sich immer auch kleinere Lehmvorkommen im Boden. Bei einem Erdaushub für den Einbau eines Regenwassertanks wurde im Rahmen eines ökologischen Sanierungsbauvorhabens in Berlin-Prenzlauer Berg solch ein Lehmvorkommen zu Tage gefördert. Der ausgehobene Lehm wurde auf dem Gelände zunächst zwischengelagert und im April dieses Jahres zum Bau einer kleinen Stampflehmmauer auf dem Hof genutzt.

Die Verwendung von Stampflehm ist eine Jahrhunderte alte, mancherorts gar Jahrtausend alte Bauweise. Die Schönheit und Lebendigkeit gestampfter Erde wurde inzwischen auch von der zeitgenössischen Architektur entdeckt. Die längst tot geglaubte Stampflehm-Bauweise erlebt heute eine „Auferstehung“: Als Speicherwand an Südfassaden von Gebäuden, als Raumklimawand im Wohnbereich, als freistehende Wandbauteile, als schalldämmende Raumtrennwände. Beliebt sind auch freistehende Speichergebäude im Garten aus Stampflehm. Bekannte Beispiele in der Region sind das Informationsgebäude im Wangeliner Garten in Südmecklenburg und die „Kapelle der Versöhnung“ in der Bernauer Straße in Berlin. Auf dem Mauerstreifen, an Stelle der von den Ostberliner Behörden gesprengten Versöhnungskirche, wurde ein runder Kirchenraum aus tragenden Stampflehmwänden errichtet. Im Berliner Raum hat die Firma LehmBauWerk mehrere Stampflehmbauvorhaben verwirklicht, unter anderem die größte nichtragende Stampflehmwand in einem Wohnhaus.

## Lernen auf der Selbsthilfe-Baustelle

Um diese Bautechnik für die Anwendung in der städtischen Hof- und Grünflächengestaltung bekannt zu machen, bot die Europäische Bildungsstätte für Lehmbau im April 2006 erstmals auch in Berlin ein Seminar zum Stampflehmbau an.

Vorbild für die Stampflehmbaumauer im Hof der Grundstücke Metzer Str. 31 und 32 im Prenzlauer Berg sind die Stampflehmwand-Elemente im Wangeliner Garten, dem größten Kräutergarten Mecklenburgs. In einem Halbkreis angeordnete Stampflehmelemente gestalten dort den Eingangsbereich des Gartens und bieten mit ihren eingebauten Pflanz- und Holzteilen solitär lebenden Wildbienen und Insekten Nistmöglichkeiten.

An dem zweitägigen Workshop in Berlin waren Jugendliche der Knobelsdorffschule, Architekt/-innen und Hausbewohner/-innen beteiligt. Für die Gruppe war die Stampflehmbautechnik neu, für viele war es die erste Berührung mit dem Baustoff Lehm überhaupt, einige brachten praktische Erfahrungen aus ihrem Heimatland mit. Die Jugendlichen hatten bereits mit Lehmausfachungen im Kinderbauernhof Pinke Panke in Pankow gearbeitet. Lernen auf der Selbsthilfe-Baustelle, das ist das Konzept des Workshops. Kursleiter Sigurd Kindel erklärte Technik und Theorie begleitend zum praktischen Bauablauf.

Foto: BAUFACHFRAU BERLIN e. V.

Gemeinschaftliches Bauen

Auf ein vorbereitetes 40 cm breites Streifenfundament aus Beton wurde eine Holzschalung von 80 cm Höhe angebracht und mit Gewindestangen und Spanngurten stabilisiert. Der zwischengelagerte Lehm, der durch das zu trockene Frühjahr ausgetrocknet war, wurde in Tuppen mit Hilfe eines Handrührgerätes mit etwas Wasser gemischt, um die richtige Konsistenz zu erhalten. Anschließend wurde der Lehm in die Schalung geschüttet und mit einem Handstampfer verdichtet. Es wurden jeweils Schichten von 10 cm Höhe eingebracht und anschließend auf 2/3 der Höhe verdichtet. Die Gruppe wechselte sich bei dieser ungewohnten körperlichen Arbeit ab. Der erforderliche Krafteinsatz beim Stampfen machte dennoch allen Spaß. Die Teilnehmer/-innen begeisterten sich schnell für die Stampflehmbautechnik: Unmittelbar nach dem Stampfen konnte bereits ausgeschalt werden und das Ergebnis der Arbeit war sofort sichtbar.

Foto: BAUFACHFRAU BERLIN e. V.

Einfüllen des Lehms in die Schalung

Nach dem ersten Bauabschnitt bis zu einer Höhe von 80 cm wurde die Schalung höher gesetzt, um den nächsten Mauerabschnitt zu stampfen. Aufgelockert wurde die Mauer durch Schichten von farbigem Lehm, Ziegelsplitt und Kieselsteinen. Die eingebauten waagrechten Schichten geben der Mauer ihr individuelles Aussehen. Gleichzeitig haben die an der Oberfläche befindlichen Kieselsteine auch eine praktische Funktion: Sie verhindern eine Auswaschung des Lehms. Lehm als feuchtigkeitsempfindlicher Baustoff muss immer gegen Nässe geschützt werden. Die Wand erhält daher ein Dach aus Stahlblech und ist durch den Betonsockel gegen Spritzwasser von unten geschützt.

Eingebaute Nisthilfen aus Strohbündeln, Holunderstängeln und Baumscheiben bieten mit ihren Hohlräumen Lebensräume für solitär lebende Insekten und Wildbienen – und gleichzeitig Lernraum für Stadtkinder.

Die Stampflehmwand wurde an der nördlichsten Stelle des Grundstücks errichtet, dort, wo im Hochsommer über die Häuser in den sonst meist schattigen Hof noch die Sonne gelangt. Die von der Mittagssonne erwärmte Stampflehmmauer strahlt in den Abendstunden die Wärme wieder ab und bietet Schutz für einen kleinen Sitzplatz.

## Naturmaterialien im städtischen Raum

Die Mauer, die unmittelbar an den Spielplatz Mondfisch grenzt und auch von dort gut zu sehen ist, ist ein seltenes Beispiel dafür, wie im städtischen Raum mit vor Ort vorhandenen Naturmaterialien gearbeitet werden kann. Um den vorhandenen Lehm auf seine Eignung hin zu prüfen, hatte Sigurd Kindel in der Lehmbauwerkstatt in Ganzlin vorab ein Probestück gefertigt. In der Regel werden Lehme, die für den Stampflehmbau geeignet sind, von spezialisierten Lehmbaustoff-Betrieben bezogen.

Im Vorfeld des Seminars informierte Jörg Depta in einem Einführungsvortrag zu Bautechnik und Funktion von Stampflehmwänden in neueren Wohnbauprojekten in Berlin und Umgebung. Der Architekt Günter Ludewig stellte innovative Konzepte zur Kombination von lichtdurchlässiger Wärmedämmung mit Stampflehmwänden als Wärmespeicher vor.

Der Workshop ist Teil des Bildungsprogramms der Europäischen Bildungsstätte für Lehmbau in Ganzlin. Die Bildungsstätte versteht sich als Ort der Begegnung für Lehmbauer/-innen aus Europa. Sie initiiert Fachtagungen und Treffen und bietet Kurse für Einsteiger/-innen und Handwerker/-innen zu Lehmputzen, Tadelakt, Lehmofenbau und Stampflehmbau an. Gemeinsam mit dem Lehmmuseum Gnevsdorf werden Sonderausstellungen zu aktuellen Themen des Lehmbaus organisiert.

*Uta Herz*

*Europäische Bildungsstätte für Lehmbau, FAL e.V.*
*Am Bahnhof 2, 19395 Ganzlin*
*Tel. 038737/ 20207*
*oder 030/ 41716601*
*utaherz@t-online.de*
*www.fal-ev.de*

## Quizfrage

Wie nennt man Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt innerhalb eines natürlichen Lebensraumes?

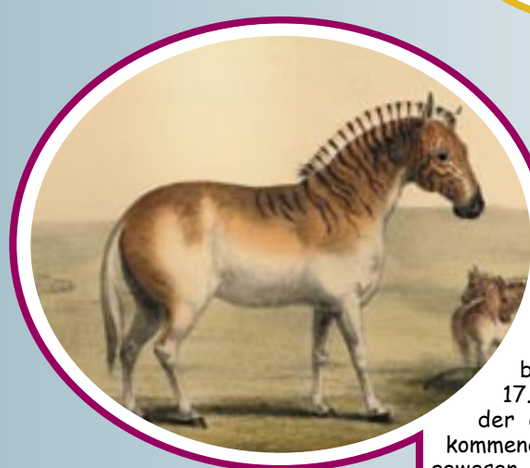
a) In silico
b) In situ
c) In vitro
d) In vivo

# Wusstest du, dass ...

... der Dodo schon weniger als hundert Jahre nach seiner Entdeckung ausgestorben war? Da der flugunfähige Vogel, der nur auf den Inseln Mauritius und Réunion im Indischen Ozean vorkam, auf dem Boden nistete, waren seine Eier eine leichte Beute für von den Menschen eingeschleppte Tiere wie Ratten, Schweine und auch Affen. Aber auch seine Furchtlosigkeit dem Menschen gegenüber wurde ihm zum Verhängnis. Obwohl sein Fleisch nicht besonders gut schmeckte, wurde es, genauso wie seine Eier, auf langen Seefahrten bevorzugt konsumiert.

... auf Madagaskar Fossilien eines bis zu 3,5 Meter großen und etwa eine halbe Tonne schweren Laufvogels gefunden wurden? Der Elefantenvogel lebte bis Ende des 17. Jahrhunderts auf Madagaskar und starb wahrscheinlich wegen der Zerstörung seines Lebensraums durch Brandrohdung und aufgrund der Bejagung durch den Menschen aus. Möglicherweise basiert der legendäre Vogel Roch, bekannt aus den Märchen von „Tausend und einer Nacht", auf dem Elefantenvogel. Wenn auch der Roch um ein Vielfaches größer ist und sich von Elefanten ernährt.

... der Baiji oder auch Chinesische Flussdelfin seit 2006 als wahrscheinlich ausgestorben gilt? Der Baiji lebt(e) in China auf einer Strecke von etwa 1900 km von der Mündung des Jangtse an aufwärts. Sollte es den Baiji noch geben, so wäre er der seltenste Wal und zugleich auch das seltenste Säugetier unserer Erde. Ist er jedoch ausgestorben, so wäre er die erste zur Menschenzeit ausgestorbene Walart.



... das Quagga eine Zebraart war, die aussah wie eine Mischung aus Pferd und Zebra? Es war in Südafrika weit verbreitet und soll bis ins 17. Jahrhundert eines der am häufigsten vorkommenden Groß-Säugetiere gewesen sein. Farmer sahen es als Nahrungskonkurrenten ihrer Nutztiere, besonders ihrer Rinder an und schossen es aus diesem Grund. Da Südafrika bei der finanziellen Oberschicht als Jagdparadies galt, wurde das Quagga aber vor allem aus „sportlichen" Gründen getötet und letztlich ausgerottet. Das letzte dieser Ur-Zebras starb am 12. August 1883 im Artis-Magistra-Zoo in Amsterdam. Der Name Quagga stammt übrigens aus einer Sprache der Khoi Khoi, die von den deutschen Kolonialherren in Südafrika Hottentotten genannt wurden.

... der Baumhummer, ein nachtaktives, bis zu 15 cm langes und dunkel rotbraun bis schwarzes Insekt ist, das als das größte der flügellosen Stabinsekten gilt? Er war ursprünglich auf der gesamten Lord-Howe-Insel, die etwa 600 km von Australien entfernt liegt, zu finden. Dort wurde er jedoch von eingeschleppten Ratten ausgerottet. Seit 1930 galt er als ausgestorben, bis ein Forscherteam im Jahr 2001 auf der Felsinsel Ball´s Pyramid 24 Exemplare fand, wo sie auf einem Areal von nur 6 mal 30 Metern lebten. 2003 entnahm der Wissenschaftler Stephan J. Fellenberg den gefundenen Tieren 2 Pärchen, um den Bestand zu sichern und den Baumhummer nach der Ausrottung der Ratten auf der Lord-Howe-Insel wieder auszuwildern. 2005 gab es in Gefangenschaft wieder mehr als 100 dieser seltenen Insekten.

... nicht nur der Elefant mit dem Mammut einen behaarten Verwandten aus der Eiszeit hat? Das Sumatra-Nashorn ist nämlich der nächste heute noch lebende Verwandte des Woll- oder Fellnashorns, das nachweislich noch vor 12-14.000 Jahren lebte. Sein vorderes Horn war im Gegensatz zu heute lebenden Nashörnern flach und brettförmig. Wahrscheinlich nutzte es das Horn, um Schnee beiseite zuschaffen und dadurch an die darunter liegenden Pflanzen zu gelangen.

# Braunkohle – Energie ohne Zukunft

***In Brandenburg hält die Regierung an der schädlichen Verstromungsart fest***

Dieses Jahr gilt als Jahr der Entscheidung für die Lacomaer Teichlandschaft (siehe RABE RALF, Februar/März 07). Während der Rechtsstreit um das Naturschutzgebiet läuft, plant die brandenburgische Landesregierung bereits die nächsten Braunkohle-Löcher. Noch immer setzen die Entscheidungsträger in Potsdam auf Stromgewinnung aus dem fossilen und überaus klimaschädlichen Rohstoff.

Um die Zeichen der Zeit nicht gänzlich zu ignorieren, schiebt die politische Klasse in einer unheiligen Allianz mit dem schwedischen Energiekonzern Vattenfall Europe ihr Steckenpferd vor: Die $CO_2$-Ausscheidung, in Fachkreisen CCS genannt. Passend dazu wurde Ende April in Cottbus das „Innovationsforum $CO_2$-freies Kraftwerk“ eröffnet. Schon der Name ist irreführend, da durch die neue Technologie, bei der das Treibhausgas Kohlendioxid in tiefen geologischen Schichten gespeichert werden soll, allenfalls eine Reduzierung des Ausstoßes erreichbar wäre. Abgesehen davon, dass die Risiken bisher kaum hinreichend abgeschätzt sind und auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Effizienz noch einige grundsätzliche Fragezeichen bestehen, kommt eine Studie unter Federführung des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie bereits jetzt zu dem Ergebnis, dass „im Verhältnis zu CCS-Kraftwerken […] Erneuerbare Energien über die gesamte Prozesskette betrachtet […] deutlich besser“ abschneiden. Zu Recht bezeichnet Axel Kruschat vom BUND Brandenburg daher diese Technik als Vattenfalls „Feigenblatt“.

Foto: Klaus Muche

Vorfeldberäumung. Auf den Kreuzen die Namen bereits geschleifter Orte.

Auf einem blinden Technikglauben der Energiepolitiker und -wirtschafter beruhen die aktuellen Pläne, die aus Potsdam verlautbart wurden. Aus dem brandenburgischen Wirtschaftsministerium ist zu hören, dass 2020 der nächste Braunkohletagebau eröffnet werden soll. Eine aktuelle Studie des Ministeriums geht gar von einer möglichen Weiterführung des Abbaus in der Lausitz bis 2070 aus. Solch eine langfristige Strategie wünschen sich Umweltverbände vielmehr für eine zukunftsfähige und nachhaltige Energiegewinnung.

In der Realität wird mit den Vorhaben das Schicksal von mindestens 23 Dörfern in der Region um Cottbus besiegelt. Wie im Falle von Lacoma sind neben den Tieren auch Menschen betroffen, die auf der Braunkohle wohnen. Der traurige Nachfolger des Dorfes, das dem Tagebau Cottbus-Nord weichen musste, scheint Proschim zu werden. Bürgermeister Lehmann spricht von „massivem Druck“, den Vattenfall auf die Einwohner ausübe. Obwohl das Planverfahren noch gar nicht eröffnet ist, wird schon jetzt versucht, Tatsachen zu schaffen. Entgegen dem Willen der Proschimer gliederte die Landesregierung ihr Dorf in die Nachbarstadt Welzow ein. So wurde ihnen die Möglichkeit genommen, als eigenständige Gemeinde im Planverfahren zu agieren.

Es ist wohl ausgemacht, dass die Liste der Umsiedlungen weiter anwachsen wird. „Das ist keine Perspektive für die Lausitz.“ sagt dazu René Schuster von der GRÜNEN LIGA. So ist es, zumal die Alternativen wie Erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung und Energieeffizienz längst bekannt sind. *Alexander Riedel*

*www.lausitzer-braunkohle.de*

# Havelbadetag in Lehnin

***Am 15. Juli im Naturpark Mittlere Havel***

Auf dem Weg zum zukünftigen Naturpark Mittlere Havel haben sich der Landkreis Potsdam-Mittelmark und die vier Naturparkgemeinden Stadt Ketzin und Brandenburg sowie Groß Kreutz (Havel) und Kloster Lehnin verständigt, ein Naturparkkonzept zu erarbeiten. Die Federführung liegt beim Förderverein Mittlere Havel. Oberthema ist die von den Lehniner Mönchen gestaltete Kulturlandschaft mit den Wurzeln des Landes Brandenburg. Neben den naturräumlichen und naturschutzfachlichen Grundlagen des Naturparks soll der Regionalentwicklung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Weitere Teilbereiche sind Marketing und Tourismus sowie die Entwicklung der Landwirtschaft im Naturpark angesichts der Klimaentwicklung, Stichwort: Kiwi am Havelstrand.

Der Havelbadetag wird dieses Jahr zusammen mit dem internationalen „Big Jump“ am 15. Juli 2007 am Klostersee in Lehnin stattfinden. Zusammen mit der Gemeinde und den örtlichen Vereinen bereitet der Förderverein Mittlere Havel die Sommerveranstaltung vor.

Im Rentpoint HavelKanu und HavelRad des Fördervereins Mittlere Havel stehen drei Kanus und zehn Freizeiträder für die Gäste direkt am Havelradweg in Götzerberge in der Bergstraße 1 bereit. In der Werkstatt können auch Reparaturen vorgenommen werden. Das Projekt Havelkanu und Havelrad wurde gefördert durch den Brandenburgischen Landfrauenverband aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Günstige Tagestouren vermittelt das Rentpoint-Info-Telefon unter 0162/ 3273532.

*Chris Rappaport*
*Förderverein Mittlere Havel*

Anzeige

CONTRASTE
Die Monatszeitung für Selbstorganisation

Nach den Schüssen am 2. Juni 1967. Benno Ohnesorg. Foto: Jürgen Henschel neben den Fotografen Rauschenn

2. Juni 1967-2007 Wir sind alle vom 2. Juni 1967 · Was geschah um den 2. Juni 1967? · Das Jahr 1967 im Schnelldurchlauf: Magical History Tour · 1967 plus 1977 ergibt 2007 · »radikal.Sozialistische Zeitung für Westberlin«: Aufruf zum 2. Juni 1977 · Erinnerungen: »Wir sind doch alle vom 2. Juni« · Ein Denkmal gegen die Staatsgewalt · Chatten im Frühling 2007: Von Benno Ohnesorg bis Oury Jalloh, Erinnerung? – S8! KÖPI Berlin: Neuer Versteigerungsversuch für Wohnprojekt BUKO Eindrücke vom 30. Kongress: Nullen und Einsen in der BuKo-Matrix · Replik: Glaubwürdigkeit von NGOs auf dem Prüfstand KOMMUNEN Impressionen rund um die Kommune-Info-Tour 2007 · Interview zum »Los geht's – gemeinschaftlich und selbstbestimmt leben« · Lokomotive Karlshof: Was macht die Lok auf dem Acker? · Die Projektwerkstatt auf Gegenseitigkeit DRESDEN Neustadt: Ein Hauch von Kopenhagen ANTIMILITARISMUS Schottland: Blockadeaktion für eine atomwaffenfreie Zukunft GIPFELSTURM Proteste: Ein Überblick u.v.m.

Ein Schnupperabo
3 Monate frei Haus
gibt es für 5 Euro
(Es endet automatisch und muß nicht gekündigt werden. Nur gegen Vorkasse: Scheck/Briefmarken/Bankeinzug!)

Bestellungen im Internet oder (Über CONTRASTE e.V. Postfach 10 45 20, D-69035 Heidelberg

Probelesen: www.contraste.org

# Schwarzbuch Wasser

***Verschwendung, Verschmutzung, bedrohte Zukunft***

Der nächste Krieg im Nahen Osten wird nicht um Politik sondern um Wasser geführt werden“, so der damalige UN-Generalsekretär Boutros-Ghali 1988 zum Thema Wasserknappheit. Dies ist eines der wohl prägnantesten Zitate aus Karo Katzmanns „Schwarzbuch Wasser“.

Das Entstehen von jeglicher Lebensform auf der Erde ist auf eine einzige Tatsache zurückzuführen: Die Existenz von Wasser. Ohne Wasser kein Leben. Mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Doch der weltweite Wasserverbrauch hat sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts vervierfacht. Die Menschen, voran die Politiker, sehen jedoch keinen akuten Handlungsbedarf. Die Autorin versucht in ihrem Buch darauf aufmerksam zu machen, dass dieser unverantwortliche Umgang mit der wichtigsten Ressource der Welt zu einer äußerst bedenklichen Situation führt.

Das Buch erklärt zuerst die geologischen und biologischen Grundlagen, die eine Existenz von Wasser auf der Erde ermöglichen. Die Autorin macht durch diverse Statistiken, Aufzeichnungen oder bildliche Darstellungen deutlich, wie hoch der Wasserverbrauch des Einzelnen ist, wo gespart werden kann, wie viel verschmutzt wird und wo die Potentiale für die Zukunft liegen.

**Karo Katzmann:**
**Schwarzbuch Wasser**
**Verschwendung, Verschmutzung, bedrohte Zukunft**
**Molden Verlag, Wien 2007**
**ISBN: 9-783854-851967**
**19,90 Euro**
**www.molden.at**

Katzmann vergleicht die weltweite Wasserversorgung und die Auswirkungen des allgegenwärtigen Klimawandels auf die Trinkwasserversorgung.

Den Potenzialen im Bereich Wasserverschwendung und Einsparungen widmet sich Karo Katzmann mehrere Kapitel lang und wartet auf mit alltäglichen Beispielen: Ski fahren ohne Schnee (häufig jetzt schon „normal“), der schwindende Aralsee, Wasser als allgemeines Menschenrechtsproblem und auch der oft falsche politische Einfluss. Dennoch ist es schwer möglich, das Thema in seiner Vielseitigkeit und vollen Breite in einem Buch niederzuschreiben.

Noch ist nichts verloren, das macht die Autorin deutlich. Die Frage ist nur, ob wir uns dieser Aufgabe stellen wollen und einsehen, dass wir mit unserem bisherigen Wasserverbrauch der kommenden Generation und der Natur keinen Gefallen tun. Katzmanns Lösungsvorschläge sind plausibel und durchaus machbar. Am Ende des Buches kann ermittelt werden, inwieweit der eigene Wasserverbrauch umweltgerecht ist. So staunt man schon, wie viel Ressourcenverschleiß privat betrieben wird. Der Test zum „Wasser-Fußabdruck“ eignet sich vor allem für Schulklassen und zur weiteren pädagogischen Betreuung.

Die Autorin Karo Meixner-Katzmann wurde 1973 in Wien geboren und studierte Abwasser- und Abfallwirtschaft an der Universität für Landschaftsplanung und -pflege. Sie sammelte umfangreiche praktische Erfahrungen, arbeitete unter anderem im Ökologiebüro ihres Vaters und seit 2003 als Ökopädagogin.

*Anne Hilbert*

**Die Umweltbibliothek**

der GRÜNEN LIGA Berlin verfügt über mehr als 2000 Bücher, darunter Öko-Literatur aus der 1998 aufgelösten oppositionellen Ost-Berliner Umweltbibliothek. Auch viele der im RABEN RALF vorgestellten Bücher sind dort kostenlos ausleihbar. Dazu kommen rund 70 Zeitschriftentitel, eine Videothek und weitere Informationen zu allen Öko-Themen - von Naturschutz über “Anders Leben” bis Widerstand.

***Umweltbibliothek***
***Prenzlauer Allee 230***
***10405 Berlin-Prenzlauer Berg***
***Tel. (030) 443391-0, Fax -33***

# Lebendige Flussauen

***Broschüren zu Artenvielfalt und Einfluss des Menschen im Lebensraum Aue***

Die Infobroschüre „Auen leben“ bietet mit verständlichen Texten einen anschaulichen Einblick in den Lebensraum Aue. Die Zielgruppe der Broschüre sind Erwachsene, sie ist aber auch für interessierte Schüler/-innen der Sekundarstufe 2, beispielsweise für den Biologie-Leistungskurs, geeignet.

Unter anderem wird verdeutlicht, dass eine Aue keinesfalls ein lebensfeindlicher Standort ist, ganz im Gegenteil. Die in der Aue lebenden Arten nehmen durch die Hochwässer zwar Schäden, können diese Verluste jedoch durch verstärkte Vermehrung, die der Nahrungsreichtum der Aue ermöglicht, ausgleichen. Auf diesem Weg werden die jeweiligen Populationen gestärkt, da sich vor allem die widerstandsfähigen Individuen vermehren, die auch ein Hochwasser überleben können. Im Pflanzenreich sind Weiden sehr robust gegen Hochwasser, weniger standfeste Arten werden automatisch umgesiedelt, wenn durch starke Strömungen Sedimente in ruhigere Buchten gespült werden und dabei Pflanzen und Samen mitreißen. Fachleute schätzen, dass über 10.000 Tierarten und etwa 1.800 Arten von Farn- und Blütenpflanzen in Flussauen vorkommen. Neben allgemeinen Informationen zur Auenlandschaft folgt eine detaillierte Abhandlung über Lebewesen, die auf die Bedingungen, die eine Aue bietet, angewiesen sind.

Im zweiten Kapitel wird der Einfluss des Menschen dargestellt, der die natürliche Gestalt der Auen weitestgehend zerstört hat. Auwälder wurden gerodet, um sie als Weidewiesen und Ackerland zu nutzen. Ab dem 19. Jahrhundert wurden Begradigungen vorgenommen und somit der Lebensraum Aue in diesen Bereichen zerstört. Neben den geschichtlichen Informationen werden auch heute aktuelle Probleme wie Grundwasserabsenkung und Schadstoffeintrag als Folge des Einsatzes neuer Techniken in der Industrie und der Nutzung der Wasserkraft aufgezeigt.

Ein weiteres Thema ist der Hochwasserschutz, den einst die Auen boten und der nun durch Talsperren oder Hochwasserrückhaltebecken gewährleistet werden muss. Diese machen allerdings die Fließgewässer für Lebewesen undurchgängig und verschlechtern den ökologischen Zustand des Gewässers. Auch die Entwicklung der Hochwassergefahr und der Schutz vor Hochwässern werden behandelt.

In einem weiteren Kapitel werden einige Beispiele zur Regeneration von Auen dargestellt, die im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zum Erreichen eines guten ökologischen Zustandes beitragen können. Wer selbst aktiv werden möchte, bekommt hier Informationen zu Bachpatenschaften und zu Möglichkeiten der Beteiligung am Gewässerschutz.

Die Bände 71 und 72 (Abenteuer Auen , Bach- und Flussauen erforschen) zeigen verschiedene Möglichkeiten, um Schüler/-innen die Bedeutung von Auen nahezubringen. Dabei ist Band 71 für die Schüler/-innen der 1. bis 4. und Band 72 für Schüler/-innen der 5. bis 10. Klasse geeignet. Im ersten Kapitel des Bandes 72 ist Wissenswertes aus Band 70 zusammengefasst. Beide Bände richten sich vor allem an Lehrer/-innen.

*Aline Weser*

**Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (Hrsg.)**
**Schriftenreihe:**
**Band 70 - Auen leben,**
**Bände 71/ 72 - Abenteuer Auen, Bach- und Flussauen erforschen**
**Bonn 2007**
**ISBN: 978-3-937579-28-3**
**3,00 Euro je Broschüre**
**Bestellung:**
**www.vdg-online.de**

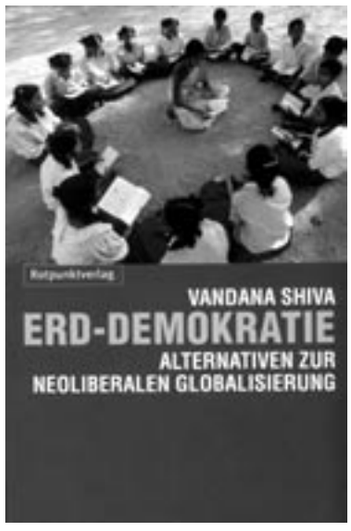
# Erd-Demokratie

*Alternativen zur neoliberalen Globalisierung*

Wenn es so etwas wie die Stars der globalisierungskritischen Szene gibt, dann gehört Vandana Shiva definitiv dazu. Die indische Aktivistin, als Vorreiterin des „Ökofeminismus" bereits 1993 mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet, ist eine der sichtbarsten Kämpferinnen für eine gerechtere Welt. In ihrem neuesten Werk widmet sie sich der „Erd-Demokratie". Allein der Titel deutet bereits darauf hin, dass es dieses Mal um den großen Wurf gehen soll.

„Erd-Demokratie", das meint eine Art Basisdemokratie und Basiswirtschaften plus Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit. Der Entwurf liest sich denn auch wie ein Konglomerat aus den aktuellen Konzepten und Theorien der globalisierungskritischen Bewegung. Biodiversität, Saatgut, Ernährungssouveränität, Wasser, Patente und Privatisierung, alles findet sich wieder. Nur der intellektuelle Überbau gerät zu vage. Shivas Idee basiert vornehmlich auf der Subsistenzwirtschaft, die sie dadurch legitimiert sieht, dass ebenjene über Jahrtausende hinweg die vorherrschende Wirtschaftsform gewesen ist. Wie jedoch das Wirtschaften darüber hinaus zu gestalten wäre, bleibt erst mal offen. In einer anderen Lesart lässt sich der Großteil des globalen Handelns als Wegbereiter des überflüssigen westlichen Konsumismus interpretieren. Dass dieser jedoch weltweit eine zunehmende Anhängerschar erfährt, ist die traurige Realität. Dass diese Anhängerschar aus Menschen besteht, die nicht alle unter Zwang handeln, ist eine Tatsache, die zumindest erwähnt werden sollte.

Natürlich existiert ein gewisser




**Vandana Shiva:**
**Erd-Demokratie - Alternativen zur neoliberalen Globalisierung**
**Rotpunktverlag, Zürich 2006**
**ISBN: 978-3-85869-327-3**
**19,80 Euro**

Konsumzwang seitens der Mächtigen dieser Welt. Nicht von ungefähr ist eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit die nach Erhalt bzw. Erlangen der Wahlfreiheit. Werden die Alternativen vom Markt gedrängt oder die gesamten Wasserressourcen einer Region privatisiert, geht Wahlfreiheit verloren. Solche und andere Missstände prangert Shiva wortgewaltig und sachkundig an. Hier liegen die Stärken des Buches. Zahlreiche der wichtigsten Bewegungen sowie Ereignisse der letzten Jahrzehnte finden sich in „Erd-Demokratie" wieder. Es macht Mut, von Erfolgen kleiner und großer Initiativen zu lesen, auch wenn der Brückenschlag zum theoretischen Rahmen nicht immer gelingt.

Shivas Denken speist sich aus einer tiefen Philanthropie. Aus ihr zieht sie die Kraft, auch für die komplexesten Fragen eine auf den ersten Blick recht schlicht anmutende Antwort zu geben, die sich in etwa so zusammenfassen lässt: Gebt dem einzelnen Menschen mehr Verantwortung für sein Leben zurück und seht, dass es gut wird! Es bleibt nach der Lektüre angesichts der herrschenden Komplexität eine Unsicherheit zurück, inwiefern ihre Antwort wirklich angemessen ist. Aber wahrscheinlich bedarf es eines Traumes, um die Welt zu verändern. Man träumt gerne mit und geht die kleinen Schritte.

*Alexander Riedel*

# Rechtsextremismus

*Ein Leitfaden für Multiplikatoren der Jugendarbeit*

Das vorliegende Buch ist glücklicherweise nicht der 2000ste Versuch, Rechtsextremismus abstrakt zu definieren. Vielmehr wird hier mit vielen Praxisbezügen darauf hingewiesen, dass Rassismus ein alltägliches Phänomen ist, das oft nur in seiner extremen Form wahrgenommen wird.

Keineswegs handelt es sich nur um das häufig bemühte Jugendphänomen, sondern nachweislich um eine Problematik, von der alle Altersgruppen betroffen sind. Fakt ist aber auch, dass es heute anteilig mehr rechts orientierte Jugendliche gibt als je zuvor. Nicht nur diesen Jugendlichen widmet sich die tägliche Arbeit der Jugendbegegnungsstätte (JBS) Anne Frank. Diese Arbeit besteht vorrangig darin, Rassismus nicht als Jugendproblem zu sehen, sondern als gesamtgesellschaftliches Problem.

In verschiedenen Aufsätzen beschreiben die Mitarbeiter/-innen ihre tägliche Arbeit mit den Jugendlichen, welche inhaltlichen Schwerpunkte sie setzen und auf welchen didaktischen Grundlagen diese fußen. Es wird beschrieben, wie schwierig es ist, Mittel für derartige Projekte zu bekommen, sei es aus öffentlicher Hand oder von Beteiligten. Es wird dargestellt, wie unterschiedlich und teils realitätsfern die Erwartungen der verschiedenen Seiten

**JBG Anne Frank (Hrsg.)**
**Rechtsextremismus -**
**was heißt das eigentlich heute?**
**Brandes & Apsel,**
**Frankfurt/M. 2003**
**14,90 Euro**
**ISBN 3-86099-766-1**

sein können. Ein drei- bis fünftägiges Projekt z.B. in einer Schulklasse wird weder den Geschichtsunterricht ersetzen können, noch werden Jugendliche mit rechter Gesinnung bekehrt. Aber es besteht die Chance, sie zu sensibilisieren und Bewusstsein zu schaffen. Und noch etwas vermitteln die einzelnen Artikel des Buches: Es lohnt sich.

Am Beispiel eines Projektes, das vor einigen Jahren von der JBS Anne Frank initiiert wurde und in Schulen, Jugendeinrichtungen und in der Öffentlichkeit der Hauptfrage des Buches nachgegeht, demonstrieren die Autor/-innen, wie politische Arbeit spielerisch konkret erlebt und verarbeitet werden kann. Sie machen deutlich, dass politisches Bewusstsein erlernt werden muss. Das Buch bietet Anregungen und Beispiele, ohne den Eindruck zu erwecken, es gäbe starre Regeln und Formeln, mit denen dem Übel Rassismus beizukommen wäre. Jedem, der an der politischen Arbeit mit jungen Menschen interessiert ist, gibt es ein nützliches Werkzeug an die Hand.

*Mitja Fellenberg*


## Lesen mit Ralf!

**Ich bestelle den RABEN RALF**
**○ ab der nächsten Ausgabe**

**○ ab Monat .....**

**Den Betrag von 10 € (oder mehr) überweise ich halbjährlich auf das Konto der GRÜNEN LIGA Berlin e.V., Nr. 306 05 02 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00, Verwendungszweck: "Zweckgebundene Spende RABE RALF"**

Bei Beiträgen über 10 € unbedingt auf dem Überweisungsschein den Zeitraum angeben, für den die Zahlung erfolgt. Diese Vereinbarung verlängert sich automatisch, wenn sie nicht gekündigt wird. (Spenden sind steuerlich absetzbar)

**Ich habe das Recht, diese Vereinbarung jederzeit aufzukündigen.**

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

.....
Datum

.....
Unterschrift

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer **Lastschrifteinzugsermächtigung:**
Hiermit bitte ich Sie widerruflich, von meinem Konto:

Kto.-Nr.:.....

Bank:.....

BLZ:.....

ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt halbjährlich den Betrag von je 10 € als „Zweckgebundene Spende RABE RALF" für die Versendung der Zeitschrift per Lastschrift einzuziehen. Mir ist bekannt, dass das Kreditinstitut eine Teileinlösung von Lastschriften nicht vornehmen kann. Mir ist ferner bekannt, dass eine Änderung oder Löschung dieser Einzugsermächtigung bis 1 Monat vor Ausführungstermin berücksichtigt wird:

.....
Datum Unterschrift

## Verschenken!

**Der RABE geht nicht an mich, sondern an:**

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

GÜNE LIGA Berlin e.V.
Redaktion DER RABE RALF
Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin
Fax: 030/44 33 91 33

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen

## Sa 2.6.

***Alles öde? - Fauna und Flora der Brachflächen und Gleisanlagen***
**7 Uhr**
Spaziergang mit Toni Becker - NABU Berlin, Treffpunkt: S-Bahnhof Landsberger Allee, Ausgang an der Bahnsteigmitte, S 41 und 42, Straßenbahn M5, M6 und M8

## So 3.6.

***Natur in Bewegung - 12. UMWELTFESTIVAL der GRÜNEN LIGA*** GRÜNE LIGA
**11-20 Uhr**
Unter dem Motto „Natur in Bewegung“ widmen wir uns in diesem Jahr den Schwerpunkten Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversität) und umweltfreundliche Mobilität. Europas größte Ökomeile lockt alljährlich 100.000 Besucher/-innen in Berlins Mitte zwischen Brandenburger Tor und Siegessäule. Gleichzeitig endet die Fahrradsternfahrt BERLIN FÄHRT RAD des ADFC auf dem UMWELTFESTIVAL. Weitere Infos auf S. 15-18 und unter: www.umweltfestival.de

## Mi 6.6.

***Meine Welt? Deine Welt? - Parallelgesellschaften in Deutschland***
**19-21 Uhr**
Vortrag und Podiumsdiskussion mit Prof. Wolf-Dieter Bukow (Universität Köln). Weitere Infos: Mekonnen Mesghena, Tel. 285 34240, citzenship@boell.de, www.migration-boell.de. Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung, Rosenthaler Str. 40/41, Hackesche Höfe, 10178 Berlin

## Fr 8.6.

***Kräuterwanderung*** GRÜNE LIGA
**10.15 Uhr**
Ernährungsberaterin Elisabeth Westphal durch die Botanische Anlage Volkspark Blankenfelde, Kosten: 4,00 Euro, erm. 3,00 Euro, GRÜNE LIGA Berlin e.V., Elisabeth Westphal, Anmeldung erforderlich: Tel. 443391-0/48, www.grueneliga-berlin.de, Treffpunkt: Botanische Anlage Blankenfelde, Haupteingang Blankenfelder Chaussee, Bus 107, Haltestelle Botanische Anlage

## Sa 9.6.

***Greifvogelbeobachtungen im LSG/ NSG Bucher Forst***
**9 Uhr**
Exkursion mit Katrin Koch - NABU Bezirksgruppe Pankow, Treffpunkt: S-Bahnhof Buch, S 2, Nordausgang Taxistand

## So 10.6.

***Täuschung und Tarnung in der Natur - Anpassungen im Tierreich entdecken***
**15.30-18 Uhr**
Ein Farb- und Augenerlebnis für die ganze Familie mit Regina Höfele, Beitrag: Familie 5,00 Euro, Erwachsene 2,00 Euro, Kind 1,00 Euro, Ökowerk-Mitglieder frei, Ökowerk Berlin, Tel. 3000050, www.oekowerk.de, Teufelsseechaussee 22-24, 14193 Berlin-Grunewald

## Mi 13.6.

***Rosa Luxemburg - Ein anderes Demokratiekonzept***
**20 Uhr**
Vortrag mit dem Berliner Historiker Jörn Schütrumpf im Rahmen der „Fliegenden Universität“, NEUES FORUM und Kirche von Unten (KvU), Kremmener Str. 9-11, Berlin-Prenzlauer Berg

## Fr 15.6.

***Kräuterwanderung*** GRÜNE LIGA
**10.15 Uhr**
Ernährungsberaterin Elisabeth Westphal durch die Botanische Anlage Volkspark Blankenfelde, Kosten: 4,00 Euro, erm. 3,00 Euro, GRÜNE LIGA Berlin e.V., Elisabeth Westphal, Anmeldung erforderlich: Tel. 443391-0/48, www.grueneliga-berlin.de, Treffpunkt: Botanische Anlage Blankenfelde, Haupteingang Blankenfelder Chaussee, Bus 107, Haltestelle Botanische Anlage

## So 17.6.

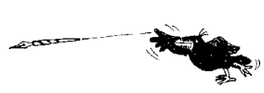
***Zu den Seen und Mooren des Grunewalds***
**10-13 Uhr**
Diese Fahrradtour mit Dr. Andreas Meißner in Kooperation mit Velophil führt quer durch den Grunewald und bietet Wissenswertes zur Wald- und Landschaftsgeschichte. Treffpunkt: S-Bahnhof Nikolasee, Hohenzollernplatz, Endpunkt im Ökowerk, Beitrag: Familie 6,00 Euro, Erwachsene 3,00 Euro, Kind 1,00 Euro, Ökowerk-Mitglieder und Velophil-Kunden frei, Ökowerk Berlin, Tel. 3000050, www.oekowerk.de, Teufelsseechaussee 22-24, 14193 Berlin-Grunewald

## Mo 18.6.

***Gutes Leben? - Ökologie und die Pluralität der Lebensstile***
**19-21 Uhr**
Die ökologische Wende, so wird zunehmend gefordert, erfordert eine Veränderung unserer gewohnten Lebensstile. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Weitere Infos: Hermann E. Ott, Tel. 28095489, hermann.ott@wupperinst.org. Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung, Rosenthaler Str. 40/41, Hackesche Höfe, 10178 Berlin

## Fr 22.6.

***Kräuterwanderung*** GRÜNE LIGA
**10.15 Uhr**
Ernährungsberaterin Elisabeth Westphal durch die Botanische Anlage Volkspark Blankenfelde, Kosten: 4,00 Euro, erm. 3,00 Euro, GRÜNE LIGA Berlin e.V., Elisabeth Westphal, Anmeldung erforderlich: Tel. 443391-0/48, www.grueneliga-berlin.de, Treffpunkt: Botanische Anlage Blankenfelde, Haupteingang Blankenfelder Chaussee, Bus 107, Haltestelle Botanische Anlage



Auf diesen Seiten stehen Berliner Umwelt-Termine (im weiteren Sinne). GRÜNE-LIGA-Termine sind mit dem Logo gekennzeichnet (grau: Mitarbeit).
Wir möchten besonders auch Termine kleinerer Umweltgruppen und BIs veröffentlichen und bitten um rechtzeitige Information bis zum 15. des Vormonats. Aktualisierte Termine: www.grueneliga-berlin.de
*Die Redaktion*

**Adressen: Seite 31**

## So 24.6.

***Zille und Zilpzalp***
**10-15 Uhr**
Exkursion zum Südwestkirchhof Stahnsdorf mit dem Diplom-Biologen Gunter Martin, Treffpunkt: S-Bahnhof Griebnitzsee, Umwelt-Laden Mitte, Torstr. 216, Tel. 28044841/ 28044842

## So 24.6.

***Vom Teufelssee zum Teufelsfenn auf dem Teufelsberg***
**12-14 Uhr**
Eine Wanderung mit Dr. Hartwig Berger zur Geschichte des Grunewaldes und zur jüngeren Geschichte von Berlins höchstem Berg, Beitrag: Familie 6,00 Euro, Erwachsene 3,00 Euro, Kinder 1,00 Euro, Ökowerk-Mitglieder frei, Ökowerk Berlin, Tel. 3000050, www.oekowerk.de, Teufelsseechaussee 22-24, 14193 Berlin-Grunewald

## Mo 25.6.

***Energieberatung***
**12-15 Uhr**
Informationen zur Prüfung der Heizkostenabrechnung, Umrüstung der Heizungsanlage und Vermeidung von Schimmelpilz, mit Energieberater Ulrich Kleemann, Kosten: 5,00 Euro. Bitte einen Termin vereinbaren unter Tel. 28044841, Umwelt-Laden Mitte, Torstr. 216

## Sa 30.6.

***Schwarzspecht und Trauerseeschwalbe***
**8 Uhr**
Der Artenreichtum der Vögel im Südosten Berlins - Von der Krummen Lanke zum Seddinsee, Exkursion mit Toni Becker - NABU Berlin, Anmeldung erforderlich unter Tel. 98608370

## Sa 30.6.

***Kräuter- und Pilzwanderung*** GRÜNE LIGA
**17-18 Uhr**
Elisabeth Westphal, Ökomarktleiterin und Ernährungsberaterin der GRÜNEN LIGA Berlin, zeigt bei der Wanderung durch den Volkspark Blankenfelde, wie schmackhafte Kräuter und essbare Pilze erkannt und genutzt werden können. Treffpunkt: Blankenfelder Chaussee, neben den Gewächshäusern mit der Königin der Nacht, Anmeldung: Elisabeth Westphal, GRÜNE LIGA Berlin e.V., Prenzlauer Allee 230, 10405, Berlin, Tel. 44339148, oekomarkt.kollwitzplatz@grueneliga.de, www.grueneliga-berlin.de

## So 1.7.

***Musterhof der GRÜNEN LIGA - Unterm Pflaster wartet der Strand*** GRÜNE LIGA
**17-18 Uhr**
Karen Thormeyer stellt unseren Musterhof vor und zeigt Beispiele für Pflasterungen, Fassadenbegrünung und Pflanzenverwendung. GRÜNE LIGA Berlin e.V., Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin, Tram M2 Haltestelle Knaackstraße, Anmeldung: Karen Thormeyer, Tel. 4433910, karen.thormeyer@grueneliga.de, www.grueneliga-berlin.de

## Fr 6.7.

***Die grüne Hausapotheke - Pflanzenmedizin selbstgemacht***
**15 Uhr**
Bei dem Spaziergang mit der Heilpraktikerin Dipl.-Päd. Thea Harbauer erhalten Sie eine Einführung in die bunte Welt der Heilpflanzen und Hinweise, wie Sie Ihre eigene Pflanzenmedizin preiswert selbst herstellen können. Freilandlabor Zehlendorf, Sachtlebenstr. 30-32, Anmeldung erforderlich: Tel. 8183612

## So 8.7.

***13. Storchenfest der Naturschutzstation Malchow***
**10 Uhr**
Naturschutzstation Malchow, Dorfstraße. 35, Bus 154 ab S-Bhf. Hohenschönhausen

## Mi 25.7.

***Natur im Bezirk - Malchower See und NSG Malchower Aue***
**18 Uhr**
Spaziergang mit Jens Scharon - NABU Berlin, Veranstaltung der NABU-Bezirksgruppe Lichtenberg/ Hohenschönhausen, Treffpunkt: TRAM-Wendeschleife Zingster Straße

## Auswärts

**Fr 1.6.**
***Kyritz-Ruppiner Heide: Demonstration und Besiedelung des Bombodroms***
**12 Uhr**
Infos, Essen Auftaktkundgebung an den Mahnsäulen in Schweinrich und Neu Lutterow. Von dort Demonstrationszug zum Pink Point, dann Besiedelung des Bombodroms, Lebenslaute-Konzert, Übernachtung auf dem Platz. Durchgehender Infopunkt am Pink Point. Morgens Aufbruch nach Rostock (Mitfahrbörse/Bus zum Bahnhof Wittstock), Kontakt: Tel.: 033964/ 60868, g8undkrieg@so36.net, www.g8andwar.de

**Sa 2.6.**
***Rostock: Demonstration „Eine andere Welt ist möglich“ gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm***
**12 Uhr**
Auftakt 1: Schutower Kreuz (Höhe Hamburger Str.), Auftakt 2: 12 Uhr, Rückseite Hbf. Rostock (beim ZOB) ab 13 Uhr, Start der Demozüge ab 16 Uhr, Abschlusskundgebung im Stadthafen Rostock. Trägerkreis Demo 2.6., Kontakt: Demo-AG des G8-Vorbereitungskreises, Tel. 0228/ 692904, office@heiligendamm2007.de, www.heiligendamm2007.de

**Sa 2.6.**
***Workshop: Naturnah gärtnern - Naturschutz im Garten***
**14 Uhr**
Hier werden Tipps zur naturnahen Gestaltung des Gartens, zum Anlegen und Gestalten von Hochbeeten und zu natürlichen Pflanzenschutz vermittelt. Wangeliner Garten, Beitrag: 8,00 Euro, Nachtkoppelweg, 19395 Wangelin, Anmeldung erforderlich, Tel. 038737/ 20142, www.fal-ev.de

**Mi 6.6.**
***Pro und contra Fluglatz-Erweiterung Strausberg – Information und kontroverse Diskussion***
**19-22 Uhr**
Dazu referieren Vertreter des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung, von Greenpeace, der Stadt und der Bürgerinitiative gegen Fluglärm. Anschließend Podiumsdiskussion mit Ulf Helke, Club am See, Strausberg; Infos: ÖkoLeA Bildungswerk, Tel. 03341/ 3593930, Hohensteiner Weg 3, 15345 Klosterdorf

**Mi 6.6.-Fr 8.6.**
***Treffen der G8-Staatschefs in Heiligendamm***
Gegenaktivtäten von NGOs: Gegengipfel und internationale Bündnisdemonstration, www.attac.de/heiligendamm07/infos, www.heiligendamm2007.de, www.g8-germany.info

**Mo 11.6.**
***Genpflanzen als Risiko für Mensch und Umwelt?***
Hannover - Veranstaltungsreihe „Gentechnikfreie Produktion sichern“ der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Weitere Infos: www.gruene-bundestag.de/service

**Do 14.6.**
***Top oder Flop? Agro-Gentechnik und Arbeitsplätze***
Magdeburg - Veranstaltungsreihe „Gentechnikfreie Produktion sichern“ der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen. Weitere Infos: www.gruene-bundestag.de/service

Anzeige

**So 17.6.**
***Vogelstimmen-Wanderung***
**9 Uhr**
Bei dieser Vogelstimmenwanderung mit dem Diplombiologen Ulf Helke an den Ufern des Strausees können Sie viele heimische Singvogelarten näher kennen lernen. Falls vorhanden, bitte Ferngläser und Vogelbestimmungsbücher mitbringen, Treffpunkt: Fähre Strausberg, Kosten: 3,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, ÖkoLeA Bildungswerk, Tel. 03341/ 3593930, www.oekolea.de, Hohensteiner Weg 3, 15345 Klosterdorf

**So 17.6.**
***Kräuterwanderung im Barnim*** GRÜNE LIGA
**11.15 Uhr**
Kräuterwanderung mit der Ernährungsberaterin Elisabeth Westphal in Biesenthal/ Barnim, Kosten: 4,00 Euro, erm. 3,00 Euro, GRÜNE LIGA Berlin e.V., Elisabeth Westphal, Anmeldung erforderlich: Tel. 443391-0/-48, www.grueneliga-berlin.de, Treffpunkt: Markt in Biesenthal, Anreise: RE 3/ S2 Bernau Bahnhof, weiter mit dem Bus 986

**So 1.7.**
***Tag der offenen Tür - Infos über die ÖkoLeA***
**11 Uhr**
Jeden ersten Sonntag im Monat können Sie unsere ökologische Lebensgemeinschaft und ihre Projekte kennenlernen. Wir bieten eine Führung durch die ÖkoLeA, die Gemeinschaftseinrichtungen, den Garten, die Holzofenbäckerei Drachenbrot, das Bildungszentrum, die Gästeetage und viele interessante Informationen über das Leben in der ÖkoLeA, Kosten: 5,00 Euro, ÖkoLeA Bildungswerk, Tel. 03341/ 3593930, Hohensteiner Weg 3, 15345 Klosterdorf

**Mi 11.7.**
***Ist Gentechnik verantwortbar?***
Röbel - Veranstaltungsreihe „Gentechnikfreie Produktion sichern" der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Weitere Infos: www.gruene-bundestag.de/service

## Ausstellungen

**7.5.-28.6.**
***Umweltfreundliche Schulmaterialien***
**Mo-Do 10-15.30 Uhr**
Hefte, Stifte, Füller, Farben, Kleber und vieles andere, Umwelt-Laden Mitte, Torstraße 216, Tel. 28044841, 28044842

**12.5.-12.7.**
***Lehmbau in 3500 m Höhe - Ladakh***
**Mo-So 10-18 Uhr**
Fotos von Sylvie Wheeler zum Thema: „Neue und traditionelle Lehmbauarchitektur in Ladakh/ Himalaya", Eintritt: 3,00 Euro, Lehmmuseum Gnevsdorf, Tel. 038738-338830, www.fal-ev.de, Steinstr. 64A, 19395 Gnevsdorf,

**14.7. -30.9.**
***„Finnische Lehmbauwelten - Lehmhaus und Lehmsauna"***
**Mo-So 10-18 Uhr**
Fotoausstellung des finnischen Lehmbauvereins Saviyhdistys Ry, Der Lehmbauarchitekt Teuvo Ranki, Turku/Finnland, zeigt traditonelle und neue Lehmhäuser aus Finnland. Eintritt: 3,00 Euro, Lehmmuseum Gnevsdorf, Tel. 038738-338830, www.fal-ev.de, Steinstr. 64A, 19395 Gnevsdorf

## Öko-Märkte

***Dahlem, Domäne***
**Mi 12-18, Sa 8-13 Uhr**
Königin-Luise-Str. 49
Info-Tel. 666 300 13

***Kreuzberg, Chamissoplatz***
**Sa 8-14 Uhr**
Info-Tel. 843 00 43

***Kreuzberg, Lausitzer Platz***
**Fr 12-18/18.30 Uhr**
Info-Tel. 394 40 73

***Kreuzberg, Zickenplatz***
**Di 12-18/18.30 Uhr**
Hohenstaufenplatz/Schönleinstr.
Info-Tel. 394 40 73

***Mitte, Zionskirchplatz***
**Do 12-18.30 Uhr**
Kastanienallee/Veteranenstr.
Info-Tel. 394 40 73

***Moabit, Thusneldaallee***
**Mi 12-18 Uhr**
gegenüber dem Rathaus Tiergarten
Info-Tel. 39 03 04 77

***Prenzlauer Berg, Kollwitzplatz*** GRÜNE LIGA
**Do 12-19 Uhr**
Kollwitz-/Ecke Wörther Str.
Info-Tel. 44 33 91 48

***Wedding, Leopoldplatz***
**Di, Fr 10-17/18 Uhr**
Info-Tel. 39 03 04 77

***Zehlendorf, Kastanienhof***
**Sa 8.30-13 Uhr**
**Mi 12-17 Uhr (Kl. Markt)**
Clayallee/Propst-Süßmilch-Weg
Info-Tel. 394 40 73

## Regelmäßig

### Montags

***Energieberatung***
**14-tägig, 13-16.00 Uhr**
Umweltbüro am Weißen See/ Berliner Allee 125;
Tel. 90295 8073/4

***Ökologische Bau-Beratung*** GRÜNE LIGA
**15-18 Uhr**
GRÜNE LIGA, Prenzlauer Allee 230, Prenzlauer Berg; bitte vorher anmelden, Tel. 44049930

***Öffentlicher AK Lokale Agenda 21*** GRÜNE LIGA
**2. Mo, alle 2 Monate, 16-18 Uhr**
Treffen der Berliner LA21-Initiativen; Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4, Saal; Info-Tel. 44339164

***Wehrpflicht von A-Z - Beratung***
**Mo 15-18 Uhr**
Kampagne gegen Wehrpflicht, Kopenhagener Str. 71, Prenzlauer Berg; Tel. 44013025

### Dienstags

***Attac Berlin Regiongruppentreffen***
**3. Di, 19 Uhr**
Haus d. Demokratie, Greifswalder Str. 4, Prenzlauer Berg;
Tel. 6946101

***GRÜNE LIGA/ NABU-Aktiv*** GRÜNE LIGA
**3. Di, 19 Uhr**
NABU Berlin,
Wollankstr. 4, Pankow
Tel. 98608370

***Verkehrs-Rechtsberatung*** ADFC GRÜNE LIGA
**Di 19-20 Uhr**
ADFC, Brunnenstr. 28, Mitte; Tel. 4484724
nur Mitglieder

***Grüne Radler Versammlung*** GRÜNE LIGA
**1. Di, 19 Uhr**
Crellestr. 43, Baubüro, Schönebg.

***Infos und Beratung, zu Freiwilligenarbeit und Engagement weltweit***
**Di+Do 11-18 Uhr**
Kreutzigerstr. 19, Friedrichshain infobüro fernetzt + SONED, Tel. 2945401

### Mittwochs

***Aktionsbündnis gegen den Havelausbau*** GRÜNE LIGA
**1. Mi, 19 Uhr**
Lindenstr. 34, 14467 Potsdam
Haus der Natur;
Info-Tel. 44339144

***RBB - OZON***
**14-tägig 21.30 Uhr**

### Donnerstags

***Ökomarkt am Kollwitzplatz*** GRÜNE LIGA
**12-19 Uhr**
Kollwitz-/Wörther Str.;
12-15 Uhr Ernährungsberatung;
Tel. 443391-48

***Stadt - Land - Fluss***
**1. Do, 19 Uhr**
Infotreffen Landgruppe & "Stadt sucht Leben"; Kotti e.V., Adalbertstr. 95a, Kreuzberg; Tel. 6123430, www.landprojekt.de

***Schachzüge***
**2. Do, 19 Uhr**
VCD-Diskussionsveranstaltung Verkehr; Yorckstr. 48, Schöneberg, Tel. 4463664;
www.vcd-berlin.de

### Sonnabends

***Biotoppflege am Köpchensee*** GRÜNE LIGA
**meist letzter Sa, 9 Uhr**
Lübarser Weg, Blankenfelde;
Tel. 4727584
wheger@nabu-berlin.de

### Sonntags

***ZDF.Umwelt***
**So, 13.15-13.45 Uhr**

***Radtour zu verkehrspolitischen Schwerpunkten***
**1. So, 14 Uhr**
Rotes Rathaus; Tel. 81887615
www.gruene-radler-berlin.de

***Naturschutzjugend-Treff***
**letzter So, 15 Uhr**
Naturerlebnisgarten, am S-Bhf. Bornholmer Str., Bösebrücke, Wedding; Tel. 51067134

## GRÜNE LIGA Berlin e.V.

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen

***Landesgeschäftsstelle:***
GRÜNES HAUS, Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg
Tel. 030 / 44 33 91-0, Fax -33
berlin@grueneliga.de

***Projekte (Durchwahl, E-Mail):***
*Umweltbibliothek:* -30
*DER RABE RALF:* -47
raberalf@grueneliga.de
*Ökomarkt/Ernährungsberatung:* -48
oekomarkt.kollwitzplatz@...
*Presse/Öffentlichkeitsarbeit:* -49
*NATOUR Reisen:* -50, Fax -53
natour@grueneliga.de
*Lokale Agenda 21 Berlin:* -64
berliner.agenda21@...
*Beratung/Hofbegrünung:* -49
hofberatung.berlin@...
*Artenschutz an Gebäuden:* -49
asag@grueneliga.de
*Wasser:* -44, wasser@...
*International:* -70, gl.internat@...
*Regionalwährung:* -57
info@berliner-regional.de

Umwelt-News auf einen Klick
TV · Radio · Webseiten · Mailinglisten
www.janun.de/umweltinfo

natur am bau
Handel mit natürlichen Baumaterialien
Angenehmes Wohnklima durch:
- Pflanzenfarben
- Fußbodenbeläge
- alternative Dämmstoffe
- Holzfenster und -türen
- Vollholzmöbel

Elke Szukai
Tucholskystr. 22 · 10117 Berlin, Tel. 283 21 00, Fax 283 59 71

## Kleinanzeigen

*Private Kleinanzeigen kosten nicht die Welt, sondern 0,50 Euro pro Zeile (ca. 30 Zeichen), bitte Vorkasse (Briefmarken, bar). Für 0,50 Euro zusätzlich schicken wir ein Belegexemplar. Redaktionsadresse siehe Impressum.*

**Computer lernen macht Spaß!**
Unterricht für AnfängerInnen in jedem Alter – bei Ihnen zu Hause:
Word, E-Mail, Internet
KLICK&KLAR®
Tel.: 7816202

**Dorf in der Stadt,** ökolog. Baugemeinschaft in Berlin für Alt+Jung, am Naturschutzgebiet, sucht noch Mitstreiter, Tel. 5348404 www.morgensonne.info

**Marokko: Kameltrekking** durch die Wüste und Maultiertrekking durch den Hohen Atlas. Wer kommt mit? RsTrekking@gmx.de, Tel. 030/544 914 70

Meckl.-Vorpommern, ökolog. ausgebaute **Ferienwohnung** für 2-3 Pers. am Rande des **Naturparkes Meckl. Schweiz/ Kummerower See** mit Fahrädern, Paddelboot und vielem mehr. www.lohnmostereiwolkwitz.de, Tel. 039952/ 2085

**PartnerIn für Erweiterung einer Naturschutzschäferei** (Ostbrandenburg) gesucht. Du solltest auf dem Land leben und körperlich arbeiten wollen, Freude an Tieren haben u. viel Idealismus mitbringen. Kontakt unter: katrin.todt@gmx.de

**06.08-16.08. Workcamp im Verdener Waldgarten.** Gärtnern, Bauen, Diskutieren, Lagerfeuer, Zelten. Nähere Infos: www.davyd./de/allmende oder 04231-905030

**„Erlernen der Tierkommunikation für jede/n"** 09.-10. Juni/28.-29. Juli (130 €) und liebevolle Kommunikation mit Ihrem Tier (35 €/h) bei Verhaltensauffälligk., Erkrankg., Probl., Fragen (Hausbesuch u. Praxis), Iljana Planke, Tel.: 0331-704 66 00, www.Mit-Tieren-kommunizieren.de

IMPRESSUM

**DER RABE RALF**
**Die Berliner Umweltzeitung**

Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg (Tram M2) Knaackstr.; U2 Senefelderpl.)
Tel.: (030) 44 33 91-47, -0, Fax -33
E-Mail: raberalf@grueneliga.de
Internet: www.grueneliga-berlin.de/raberalf

**Herausgeber:** GRÜNE LIGA Berlin e.V.
**ISSN:** 1438-8065
**V.i.S.d.P.:** Leif Miller
**Redaktion:** Jochen Mühlbauer, Matthias Bauer, Anne Hilbert, Mitja Fellenberg, Alexander Riedel, Thomas Lemmer
**Satz/Layout:** Evelin Bulling, Anne Lauer
**Karikaturen:** Freimut Woessner
**Vertriebsleitung:** Anne Hilbert
**Website:** Martin Harnisch

**Post-Bezug:** siehe Abo-Coupon im Heft
**Konto:** Nr. 306 05 02,
Bank für Sozialwirtschaft,
BLZ 100 205 00 (Spenden steuerabzugsfähig)

**Erscheinen:** zu Beginn gerader Monate
**Redaktionsschluss:** 10. des Vormonats, auch für Termine. Anzeigen bis 18. des Vormonats.

**Anzeigenvertretung:** Agentur Scheler, Weißdornweg 17, 16552 Schildow, Tel.: 033056/224671, 0172/9482455, Fax: 033056/94418, Agentur.Scheler@web.de
Grundpreis: 0,60 Euro je Spalte und mm (netto)
**Kleinanzeigen:** über die Redaktion, je 30 Zeichen 50 Cent, nur Vorkasse (Briefmarken, bar)

**Auflage:** 10.000
**Druck:** Union Druckerei, Berlin

Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Bearbeiten von Beiträgen vor. Für unverlangt eingesandte Texte und Materialien keine Haftung. Beiträge bitte möglichst per E-Mail senden. Nachdruck nach Rücksprache gestattet und erwünscht, bitte Quelle angeben, Belegexemplar schicken.

**Eigentumsvorbehalt:** Dieses Heft bleibt bis zur Aushändigung an den Adressaten Eigentum des Herausgebers. „Zur-Habe-Nahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Nicht ausgehändigte Hefte sind unter Angabe des Grundes der Nichtaushändigung an den Herausgeber zurück zu senden.

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen

# Doppelmoral hält besser

***Greenpeace, WWF und BUND kooperieren mit „Bild"***

Die einen verteidigen die Umwelt, die anderen geben sich als Beschützer des kleinen Mannes. Mit BUND, Greenpeace, WWF und Bild-Zeitung machen vier „Anwälte für die gute Sache" noch bessere Sache: Eine Mitmach-Aktion mit dem dramatischen Namen „Rettet unsere Erde" soll bis zum Jahresende eine Senkung der Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland um 3,5 Millionen Tonnen erreichen.

Eigentlich klingt das ganz gut. Wären da nicht die Erinnerungen an frühere Bild-Kampagnen gegen die Ökosteuer und zu hohe Benzinpreise. Haben die neuesten Fakten die Verantwortlichen überzeugt? Ist plötzlich Vernunft in die Redaktionsräume der Bild eingekehrt? Wohl kaum: Im Mittelpunkt stehen hier höhere Verkaufszahlen.

An sich wäre das kein Problem, denn auch die Umweltverbände verfolgen ihre eigenen Interessen. Man könnte die Kooperation somit als klassische „Win-Win-Situation" bezeichnen. Doch was kommt bei einer Partnerschaft heraus, in der beide Teile gar nicht aneinander interessiert sind und ausschließlich an den eigenen Vorteil denken?

## Opportunistisch und rücksichtslos

Für Bild ist die Kooperation eine nette Imagekampagne mit der deutlichen Aussage „Wir sind die Guten!" Der unangefochtene Marktführer unter den deutschen Printmedien schert sich grundsätzlich wenig um journalistische Standards. Nicht umsonst erntet Bild Jahr für Jahr die meisten Rügen des Deutschen Presserats. Weil die Redaktion schlampig recherchiert, fahrlässig lügt und immer wieder Persönlichkeitsrechte verletzt. Die Zeitung ist ein Meister der Desinformation und verfolgt eher das Ziel der Verklärung als der Aufklärung. Als opportunistisches Boulevardblatt hängt sie die Fahne in den Wind und kann an einem Tag die

Garfik: Geenpeace

eine Meinung vertreten, am nächsten die andere. So warnte Bild noch am 23. Februar vor dem Weltuntergang: „Wir haben nur noch 13 Jahre, um die Erde zu retten". Zwei Wochen später richtete sich ihre Wut gegen den Rest der Welt: „Sollen wir Deutsche die Erde alleine retten?" - „Wir sollen nicht mal mehr in Urlaub fliegen!". Um schließlich am 30. März eine 180-Grad-Wende hinzulegen: „Klima-Alarm nur Öko-Lüge?" Und das alles auf Seite eins.

Den Umweltverbänden BUND, Greenpeace und WWF sind Verletzungen von Persönlichkeitsrechten und die Wankelmütigkeit der Bild-Zeitung in Umweltfragen offenbar egal. Mit gesundem Pragmatismus hat diese Einstellung wenig zu tun, stattdessen kommt es in dieser Kooperation zur doppelten Rücksichtslosigkeit. Dabei ist das wichtigste Ziel im Umweltschutz doch gerade die Rücksichtnahme.

## Angst machen statt überzeugen?

Trotzdem versprechen die beteiligten Umweltverbände sich von der Aktion einen großen Schritt Richtung Umweltschutz. Die Geschäftsführerin von Greenpeace findet: „Nur gemeinsam können wir das Kostbarste erhalten, das wir haben. Deshalb gehen wir diese außergewöhnliche Kooperation von vier starken Partnern sehr bewusst ein." Offenbar ist die eigene Panik vor dem gefühlten Weltuntergang groß genug, um sich mit dem größten Panikmacher der deutschen Medienlandschaft einzulassen. Den Umweltschutzexperten scheinen die Antworten ausgegangen zu sein, wie sie die Entwicklung stoppen können, deshalb haben sie zum letzten Strohhalm gegriffen. Für sie heiligt der Zweck die Mittel. Dafür gehen die Kämpfer für strengere Umweltstandards eine Zweckehe mit einem Medienorgan ein, für das Verbindlichkeiten kaum gelten.

Mit dem Start der Zusammenarbeit haben BUND, Greenpeace und WWF einer ehrlichen und vernünftigen Überzeugungsarbeit abgeschworen. Wer Rücksicht fordert und dafür mit Rücksichtslosen paktiert, verliert seine Glaubwürdigkeit. Aber was sind schon Ideale, wenn man 12 Millionen Bild-Leser erreichen kann?

*Nico Semsrott*

*Der Autor ist Redaktionsmitglied beim Online-Jugendmagazin DIE ZEITZUENDER (www.zuender.zeit.de). Sein Kommentar erschien dort im April.*

Anzeige

ALKAHEST
BAUBIOLOGIE IN BERLIN
**Bauen, renovieren und wohnen mit natürlichem Material**
Wandfarben, Lasuren, Holzschutz, Kleber mit Produkten von AGLAIA und AURO
Bodenbeläge aus Wolle, Kokos, Kork und Linoleum
Dämmstoffe (Schall und Wärme) aus Kork, Jute, Wolle und Hanf
werktags 10 - 13 h und 14 - 18 h
Mi + Sa nur 10 - 13 h
**Fechnerstr. 19 · 10717 Berlin**
**Tel. + Fax. (0 30) 86 42 33 05**

Auf in die Mark Brandenburg!
Rad-, Wander- und Naturbücher
aus dem KLARAS-VERLAG
erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder
direkt beim Verlag: Tel / Fax 030-7440326, www.klaras-verlag.de

LESERINNENBRIEFE
LESERBRIEFE

# Solarmobile für Klimaschutz

„Klimaschutz erfordert abgasärmere Fahrzeuge", DER RABE RALF April/Mai 06

In allen mir bisher bekannten Medienberichten zum Thema Klimaschutz/Kfz geht es meist nur um eine angestrebte Reduzierung des Treibstoffverbrauchs um bis ca. 50% und entsprechende Abgasreduzierung. Über bereits *käufliche* Serienfahrzeuge mit umweltschonenderer Antriebstechnik und viel geringerem Fahrzeuggewicht wird kaum berichtet. Zum Beispiel: Solarmobile, die bis 85 km/h fahren bei Energiekosten von unter 1 Euro je 100 km, umgerechnet also unter 1 Liter Sprit /100 km. Und mit zusätzlichem Pedalantrieb verbrauchen sie noch weniger.

Würde mir wünschen, dass Sie über solche radikalen Fahrzeug-Alternativen mal ausführlich berichten, möglichst in einem Vergleichstest. Gern auch einen Vergleich zwischen herkömmlichen spritsparenden Pkws und solchen Ultraleichtfahrzeugen. Denn mich interessiert, warum es noch so wenig dieser Fahrzeuge gibt. Liegt es nur an der Ölindustrie, die durch ihren Einfluss auf die Autoindustrie (+ entsprechende Werbung für die Käufer) spritsparende Fahrzeuge verhindert? Oder sind die Solarmobile/Ultraleichtfahrzeuge technisch noch nicht ausgereift?

*Karl-Heinz Dieter Meyer,*
*ÖKODORF-Institut*
*meyer@gemeinschaften.de*

*Der RABE RALF wird die Anregung aufnehmen und in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten.*
*Die Red.*

*Aus Platzgründen kann hier nur eine Auswahl von Umwelt-Adressen in Berlin und Umgebung veröffentlicht werden. Die grau unterlegten Adressen sind Mitglieder der GRÜNEN LIGA.*

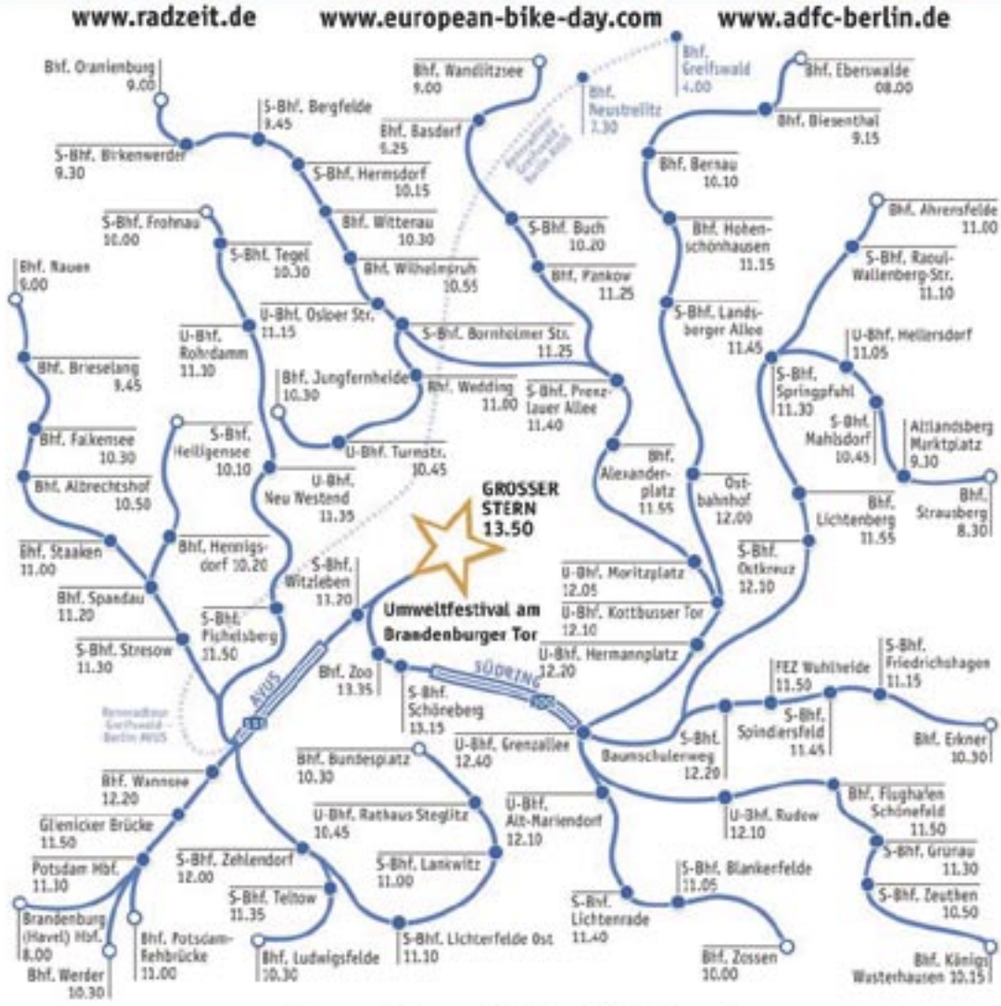
**ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club**, Brunnen- 28, 10119 (Mitte), T 4484724, F 44340520, www.adfc-berlin.de
**Arge Autofrei Wohnen in Berlin** c/o Markus Heller, T/F 2807940, www.autofrei-wohnen.de
**AG Kleinstlandwirtschaft und Gärten in Stadt und Land** c/o FU, Inst. für Soziologie, Babelsberger - 14-16, 10715 (Wilmersdf.) T 85002110, http://userpage.fu-berlin.de/~garten
**AG SPAS** *Sozialberatung/Stadtforschung* Crelle- 19/20, 10827 (Schönebg.), T 2154330, F 2169440, www.ag-spas.de
**Agenda-Agentur Berlin** Zeughof- 20, 10997 (Kreuzbg.) T 6128087-1/-2/-3, F -4, www.agenda-agentur.de
**Agrarbörse Deutschland Ost** Eichen- 2, 12435 (Treptow), T 53608-50, F -14 *Tierhof* Alt Marzahn 63, 12685, T 5440031, www.agrar-boerse-ev.de
**Aktionsgemeinschaft Gleisdreieck** c/o Büro Rheinlaender, Crelle- 43, 10827 (Schönebg.) T 7883396, F 7811059, Matthias Bauer T 2151135, www.berlin-gleisdreieck.de
**A-Laden** Rathenower- 22, 10559 (Moabit), T/F 3946167, www.a-laden.org
**Anti-Atom-Plenum** c/o Papiertiger, Cuvry- 25, 10997 (Kreuzbg.), www.squat.net/aap-berlin
**Arbeitskreis Amalgam** c/o KIK, Christina Asse, Fehrbelliner - 92, 10119 (Mitte), T 4439884
**Arbeitskreis Igelschutz** Berliner - 79a, 13467 (Hermsdorf), www.igelschutzberlin.de
**Arbeitskreis Nordkaukasus** c/o Vitali Kovaljov, Str. d. Pariser Kommune 11, 10243 (Friedrichsh.), T 4286925, F 42851659, vitalij.kovalev@nabu.de
**Arbeitskreis Verkehr und Umwelt** (UMKEHR) e.V. Exerzier- 20, 13357 (Wedding), T 4927-473, F -972, www.umkehr.de
**Arche** Plesser- 3, 12435 (Treptow), T 5337104, www.bekenntniskirche.de
**Attac** Gneisenau- 2a, 10969 (Kreuzbg.) T 69517791, F 6926590, www.attacberlin.de
**autofrei leben! e.V.** Koppenplatz 12, 10115 (Mitte), T 27594244, F 2834021, www.autofrei.de
**BANA mobil** Projektbüro im Kotti e.V., Karin Paproth, Kamminer - 4, 10589 (Charlottenbg.), T/F 4429603, bana-mobil@web.de
**Barnimer Aktionsbündnis gegen gentechnische Freilandversuche** c/o DOSTO, Breitscheid- 43a, 16321 Bernau, T/F 03338/5590, www.dosto.de/gengruppe
**B.A.U.C.H. e.V.** Verein für Umweltchemie, Wilsnacker - 15, 10559 (Moabit), T 3944908, F -7379, bauch@alab-berlin.de
**BauFachFrau e.V.** *Ökolaube, Komposttoilettenausstellung* Meyerbeer- 36/40, 13088 (Weißensee), T 925-2483, F -1964, www.baufachfrau-berlin.de
**Baumpaten/B-Laden** Lehrter - 27-30, 10557 (Moabit), T/F 3975238
**Baumschutzgemeinschaft** Potsdamer - 68, 10785 (Tiergtn.), T 25794353, F 26551263
**Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl.Bg.) T 4285-1587, www.ber-landesnetzwerk.de
**Berliner Tierrechtsaktion** www.tr-berlin.tk
**B.F.S.S. Büro für stadtteilnahe Sozialplanung GmbH** Müller- 155, 13353 (Wedding), T 4617771, www.bfss-berlin.de
**BI Berliner Luft + Fahrgastbeirat Hohenschönhausen** Ahrenshooper- 5, Zi. 1, 13051, T/F 9621033
**BI FREIe HEIDe** c/o Benedikt Schirge, Dorf- 27, 16831 Zühlen, T/F 033931-2338, www.freie-heide.de
**BI Hönower Weiher** c/o Jürgen Franz, Louis-Levin- 135, 12627 (Hellersdf.)
**BI Müggelsee** c/o Thomas Kasper, Löcknitz- 18, 12587 (Friedrichshgn.), T 6457673, bimueggelsee@yahoo.de
**BI Nordostraum + Müll-Initiativ-Forum - Mi(e)f** c/o Thomas Kreutzer, Röbellweg 14, 13125 (Buch), T 50179198, thomas-kreutzer@t-online.de
**BIP - Biomasse in Pankow** Gundolf Plischke, Duncker- 46, 10439 (Prenzl. Berg) T 747682-36, F -37, www.biomasse-in-pankow.de
**BI Rettet die Marienfelder Feldmark** J. Müller, Illig- 82a, 12307, T 7463527
**BI Westtangente (BIW)** Crelle- 43, 10827 (Schönebg.), T 7883396, F 7811059, www.bi-westtangente.de
**BLN - Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz** Potsdamer - 68, 10785 (Tiergtn.), T 2655-0864, -0865, F -1263, www.bln-berlin.de
**BLUE 21 - Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung** c/o FDCL, Gneisenau- 2a, 10961 (Kreuzbg.), T 6946101, F 6926590, www.blue21.de
**Botanischer Verein** Königin-Luise- 6, 14195 (Dahlem), T 7748437, www.botanischer-verein-brandenburg.de
**Britzer Umweltforum** Fulhamer Allee 53, 12359, T 6079338
**BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz** *LandesGSt* Crelle- 35, 10827 (Schönebg.), T 787900-0, F -18 *BundesGSt* Am Köllnischen Park 1, 10179 (Mitte), T 275864-0, F -40, www.bund-berlin.de
**BUNDjugend** *LandesGSt* Jagow- 12, 10555 (Moabit), T 392-8280, F -7997 *BundesGst* Am Köllnischen Park 1, 10179 (Mitte), T 275865-0, F -55, www.bundjugend-berlin.de
**Bund der Energieverbraucher** *Solar-Infopunkt, Energieberatung* Crelle- 10, 10827 (Schönebg.), T 265512-60, F -61, www.energieverbraucher.de
**Bundesumweltministerium** Alexanderpl. 6, 11055 (Mitte), T 28550-0, F -4375, www.bmu.de
**Bündnis 90/Die Grünen** *Landesverband, Bereich Umwelt* Linden- 20-25, 10969 (Kreuzbg.), T 615005-0, F -99, Grüne Jugend -43, www.gruene-berlin.de *Abgeordnetenhaus* Niederkirchnerstr- 5, 10111 (Mitte), T 232524-00, F -09, *Umwelt* -06/-62, Verkehr -12 *Bundestagsfraktion, Bereich Umwelt,* Luisen- 32-34, 10117 (Mitte), T 2275-8939, F -6911,ak2@gruenefraktion.de
**Bürgerberatung Umwelt und Energie** Kaiserdamm 80, 14057 (Charlottenbg.), T 3016090, F 3019016, www.gfl-online.de
**Bürgerverein Brandenburg-Berlin (BVBB)** *Flughafenausbau Schönefeld* Heinrich-Heine-- 3-5, 15831 Mahlow, T/F 03379/201434, www.bvbb-ev.de
**Cöllnische Heide e.V.** c/o Dr. Erxleben, Steinbach- 11, 12489 (Adlershof), T 67198381
**Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner/Innen (DFG-VK)** Manteuffel- 103, 10997 (Kreuzbg.), T 61074411, www.dfg-vk.de
**Deutsche Umwelthilfe (DUH)** Hackescher Markt 4, 10178 (Mitte), T 258986-0, F -19, www.duh.de
**Deutscher Bahnkundenverband (DBV)** Bhf. Schönefeld, Mittel- 20, 12529 Schönefeld, T 29729533, F -34, www.bahnkunden.de
**Deutscher Naturschutzring (DNR)** *EU/Internationales, Redaktionsbüro* Prenzlauer Allee 230, 10405 (Prenzl. Bg.), T 443391-81, F -80, www.dnr.de
**ecovillage e.V.** c/o H.-R. Brinkmann, Diepholzer - 2, 49088 Osnabrück, T/F 0541/445941, www.ecovillage.de
**Fachverband Biogas** c/o Roland Schnell, Graefe- 14, 10967 (Kreuzbg.), T 707198-60, F -62, www.graskraft.de
**FIAN - Food First Information and Action Network** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl. Berg), T 42809107, www.fian.de
**Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau (FÖL)** Marien- 19-20, 10117 (Mitte), T 28482440, F -48, www.foel.de
**Förderverein Naturpark Südgelände** c/o Hans Göhler, Sophie-Charlotten- 59, 14057 (Charlottenbg.), T 3217731
**Förderverein Landschaftspark Nordost** Dorf- 4a (Dorfkate Falkenberg), 13057, T/F 9244003, www.dorfkate-falkenberg-berlin.de
**foto und grafikmanufaktur berlin e.V.** Weideneweg 62, 10247 (Friedrichshain), T/F 42013628
**FUSS e.V.** - Fußgängerschutzverein Exerzier- 20, 13357 (Wedding), T 4927473, F -972, www.fuss-ev.de
**Gen-ethisches Netzwerk (GeN)** Brunnen- 4, 10119 (Mitte), T 6857073, F 6841183, www.gen-ethisches-netzwerk.de
**Germanwatch** Ziegel- 30, 10117 (Mitte), T 28883560, F -61, www.germanwatch.org
**Gesellschaft für Ausbildung, innovativen Landbau und Arbeit (GAIA) e.V.**, Plauener - 160, 13053 (Hohenschönh.), T 981992-0, F -37, www.gaia.de
**Gesellschaft Naturforschender Freunde** c/o Inst. f. Zoologie der FU, Königin-Luise- 1-3, 14195 (Dahlem), T 8383917, F -16
**Gesundheitsladen** Zionskirch- 49, 10119 (Prenzl.Bg.), T 6932090, www.gesundheitsladen-berlin.de
**Graswurzelrevolution** c/o BAOBAB, Christburger - 38, 10405 (Prenzl.Bg.), T 4426174, F 44359066, gwrbln@mailandnews.com
**Greenpeace** Chaussee- 131, 10115 (Mitte), T 283915-50, F -51, www.greenpeace-berlin.de
**GRÜNE LIGA e.V.** *BundesGSt., Red. ALLIGATOR* Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl. Bg.), T 2044-745, F -468, www.grueneliga.de
**GRÜNE LIGA Berlin e.V.** *LandesGSt.* GRÜNES HAUS, Prenzlauer Allee 230, 10405 (Prenzl. Bg.), T 443391-0, www.grueneliga-berlin.de
***GRÜNE LIGA Köpenick** (§29, Baumschutz, Verkehr)* Karl- 12, 12557, T/F 6519117
***GRÜNE LIGA Weißensee/BaUm e.V.** (Naturwerkstatt, Jugend-AG) Kontakt c/o Umweltbüro am Weißen See (siehe dort)*
**Grüne Radler** Crelle- 43, 10827 (Schönebg.), Christian Kurt Schmidt, T 81887615, Dieter Hertwig, T 6236833, www.gruene-radler-berlin.de
**Grünes Haus für Hellersdorf** Boizenburger - 52-54, 12619, T 56499-892, F -950, gruenes.haus@t-online.de
**Habitat-Informationsbüro** Greifswalder - 33 A, 10405 (Prenzl. Bg.), T 428515-85, F -86, habitat-infobuero@berlinet.de
**Haus der Natur Potsdam/GRÜNE LIGA Brandenburg e.V.**, Linden- 28, 14467 Potsdam, T 0331/20155-20, F -22, www.hausdernatur-brandenburg.de
***Arbeitskreis Naturschutzgeschichte*** T -25, F -27
***Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)*** T -15, F -16
***ARGUS** Umweltbildung,* T -11, F -12
***Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) e.V.*** T -35, F -36
***GRÜNE LIGA Brandenburg*** T -20, F -22
***Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände*** T -50, F -55
***Naturfreunde Brandenburg*** T -40, F -44
***Naturschutzbund NABU** LV Brandenburg* T -70, F -77
***Naturschutzjugend** LV Brandenburg* T -75, F - 78
***Netzwerk Dezentrale Energienutzung (DEN)*** T -31, F -33
***VCD - Verkehrsclub Deutschland** LV Brandenburg* T -60, F -66
**HOLON e.V.** Friedrich-Engels- 26, 15711 Königs Wusterhausen, T/F 03375/294636
**HU-RefRat** *Referat Ökologie und Umwelt*, Unter den Linden 6, 10099 (Mitte), T 2093-2603, -2614, F -2396, www.refrat.hu-berlin.de/oeko
**IBASOLAR**, KUBUSZ-Infopunkt, Alt Köpenick 12, 12555, T 654703-37, F -38, www.ibasolar.de
**I.B.I.S. Bürgerberatungsgesellschaft für Stadterneuerung** Ryke -25, 10405 (Prenzl. Bg.), T 44358090, F 4406003
**Infrastrukturelles Netzwerk Umweltschutz (INU)** Dorf- 36, 13057 (Falkenbg.), T 934427-10, F -29, www.inu-ggmbh.de
**IGEB e.V. Fahrgastverband** S-Bhf. Jannowitzbrücke, Stadtbahnbogen G9, 10179 (Mitte), T 787055-11, F -10, www.igeb.org
**IG Wuhletal** c/o Angele Schonert, Sewan- 181, 10319 (Friedrichsfelde), T 5122816
**Initiative für ein gesundes Berlin** *(Elektrosmog)* c/o Gabriela Schiess, T 41701093, F 41713895
**Initiative gegen die Verletzung ökologischer Kinderrechte** Wundt- 40, 14057 (Charlottenbg.), T 3257443
**Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)** Potsdamer - 105, 10785 (Tiergtn.), T 884594-0, F 8825439, www.ioew.de
**Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT)** Schopenhauer- 26, 14129 (Nikolassee), T 803088-43, F -88, www.izt.de
**Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (inWent)** *Abt. Umwelt, Energie und Wasser* Lützow- 6-9, 10785 (Tiergtn.), T 25482-101, F -103, www.inwent.org
**IPPNW** *Ärzte gegen Atomkrieg* Körte- 10, 10967 (Kreuzbg.), T6980740, F -8166, www.ippnw.de
**IfUR e.V.** *Studienarchiv Umweltgeschichte*, Brodaer - 2, 17033 Neubrandenburg, T 0395 5693-224/-255, F -299, www.iugr.net.info@iugr.net
**Jugendfarm Moritzhof** Schwedter- 90, 10437 (Prenzl. Bg.) T 44024220, F -22, www.jugendfarm-moritzhof.de
**Jugendnaturschutzakademie Brückentin**, 17237 Dabelow-Brückentin 8, T/F 039825/20281, www.brueckentin.de
**Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär** Kopenhagener - 71, 10437 (Prenzl. Bg.), T 440130-25, F -29, www.kampagne.de
**KATE Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl. Bg.), T 440531-10, F -09, www.kateberlin.de
**Kerngehäuse Architektenbüro** *Ökologische Bauberatung* Borodin- 20, 13088 (Weißensee), T 44049930, F 47374642, kerngehaeuse@freenet.de
**Kinderbauernhof „Pinke Panke“** Am Bürgerpark 15-18, 13156 (Pankow), T 47552593, www.kinderbauernhof-pinke-panke.de
**Kinder- und Jugendclub Naturschutzstation** Hansa- 182a, 13088 (Weißensee), T 92402624
**KMG** *Gestaltung nachhaltiger Entwicklung* Warschauer - 58a, 10243 (Friedrichshain), T 293679-40, F -49, www.kmgne.de
**Lernwerkstatt ÖkoKita** Golliner - 10, 12689 (Marzahn)
**Lokale Agenda 21 Initiativen** *Informationen bei der Projektstelle LA 21, c/o GRÜNE LIGA Berlin (siehe dort)*
**LÖPA - Linksökologische pazifistische Anarchisten** c/o M99, Manteuffel- 99, 10999 (Kreuzbg.), www.geocities.com/theloepa
**Mahlsdorfer Schulbildungsverein** c/o Lutz Reineke, Stepenitzer Weg 45, 12621 (Kaulsdf.), T 5662477
**Messzelle e.V.** *(Umweltanalytik)* Müller-Breslau- 10, 10623 (Charlottenbg.), T 3142-5806, F -6863, www.tu-berlin.de/~messev
**Michael Succow Stiftung** Grimmer - 88, 17489 Greifswald, T 3834-7754623, F -535743, info@succow-stiftung.de, www.succow-stiftung.de
**Moabiter Ratschlag e.V.** Rostocker - 32, 10553, T 390812-0, F -29, www.moabiter-ratschlag.de
**NAIV - Nichtautofahrerinteressenvertretung** Schliemann- 14a, 10437 (Prenzl. Bg.), T 4420880
**NaturFreunde** Ring- 76, 12205 (Lichterfelde), T 8332013, F 83203911, www.naturfreunde-berlin.de
**Naturfreundejugend** Gryphius-23, 10245 (Friedrichshain), T 325327-70,F-71, www.naturfreundejugend.de/berlin
**Naturschutz- und Grünflächenämter** *siehe Gelbe Seiten: Berlin-Service (vorn) oder Telefonbuch: „Landesregierung - Bezirksämter“ (grau) oder www.berlin.de/verwaltungsfuehrer*
**Naturschutzbund NABU** *LandesGSt* Wollank- 4, 13187 (Pankow), T 986-08370, F -7051, www.nabu-berlin.de *Freilandlabor Flughafensee* 4325155 *NABU Pankow* Wollank- 4, 13187, T 986083728
*Bundesvertretung* Invaliden- 112, 10115 (Mitte), T 284984-0, F -84
**Naturschutzstation Malchow/Förderverein** Dorf- 35, 13051, T 927998-30, F -31, www.naturschutzstation-malchow.de
**Naturschutzzentrum Schleipfuhl** Hermsdorfer - 11a, 12627 (Hellersdf.), T 9989184
**Netz für Selbstverwaltung** PF 620553, 10795, T/F 2169105, www.netz-berlin-brandenburg.de
**Netzwerk SPIEL/KULTUR** Kollwitz- 35, 10405 (Prenzl. Bg.), T 4428122, F 44051192, www.netzwerkspielkultur.de
**Nichtraucherbund** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl. Bg.), T 2044583, www.nichtraucher-berlin.de
**Ökologisch-Demokratische Partei ödp** Erich-Weinert-- 134, 10409 (Prenzl. Bg.), T 49854050, www.oedp.de
**Ökodorf e.V. / KAA 14 + Aktiv gegen Strahlung** Kurfürsten- 14, 10785 (Tiergtn.), T 261-2487, F -9812
**Ökogruppe Karow** c/o Werner Wuttke, Leobschützer - 42, 13125, T 9433150
**ÖkoLeA** *Ökol. Lebens- und Arbeitsgem.* Hohensteiner Weg 3, 15345 Klosterdorf, T 03341-3593930, F -309998, www.oekolea.de
**ÖKOSTADT e.V.** Weideneweg 62, 10247 (Friedrichshain), T/F 42085654, berlin@oekostadt-online.de
**Ökowerk Naturschutzzentrum** Teufelsseechaussee 22-24, 14193 (Grunewald), T 300005-0, F -15, www.oekowerk.de
**Pankgräfin e.V./Wagendorf Karow** Pankgrafen- 12d, 13125 (Buchholz), T 475996-24, F -25, www.pankgraefin.de
**Linkspartei.PDS** Kl. Alexander- 28, 10178 (Mitte) *Ökolog. Plattform* T 24009542, F 2411046, oekoplattform@pds-online.de *Abgeordnetenhaus, AG Umwelt* c/o Marion Platta MdA, Niederkirchner- 5, 10111 (Mitte), T 232525-50, F -39, Platta@linksfraktion-berlin.de
**per pedes e.V.** Koppenpl. 12, 10115 (Mitte), T 28340-20, F -21, www.perpedes-ev.de
**pro agora - Gesellschaft für nachhaltige Stadtkultur** Storkower - 55, 10409 (Prenzl. Bg.), T/F 4257731, www.proagora.de
**Rechtsschutz gegen Lärm und Luftschmutz** *(Verkehr)* c/o UfU
**Robin Wood** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl. Bg.), T/F 2044409, www.robinwood.de
**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald** Clayallee 226a, 14195 (Dahlem), T 8329-137, F -236
**Schutzgemeinschaft Großer Tiergarten** PF 212064,10514, F 263917302481, www.schutzgemeinschaft-tiergarten.de
**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt)** Am Köllnischen Park 3, 10179 (Mitte), T 9025-0, F -1073, *Umwelt-Tel.* 9025-1111, www.stadtentwicklung.berlin.de
**Solar-Infopunkt** *siehe Bund der Energieverbraucher*
**Solarverein Berlin e.V.** Paulsen- 55/56, 12163 (Steglitz), T 82097-236,F -366, www.solarverein-berlin.de
**Stiftung Naturschutz Berlin** Potsdamer - 68, 10785 (Tiergtn.), T 26394140, F 2615277, www.stiftung-naturschutz.de
**Studiengesellschaft Brandenburg Berlin (SGBB)** *Regionalentwicklung* Geschwister-Scholl- 12, 15745 Wildau, T/F 03375/501415
**Tauschring Friedrichshain** Boxhagener - 89, 10245, T 44359575, www.tauschringe-berlin.de
**Tier&Mensch e.V.** Ernst Ulich, Baseler - 24, 12205 (Lichterfelde), F 8334638, www.tierundmensch-ev.de
**Tierschutzverein - Tierheim Berlin** Hausvaterweg 39, 13057 (Falkenbg.), T 76888-0, www.tierschutz-berlin.de
**Tierversuchsgegner** PF 120220, 10592, T 3418043, F 8158199, www.tierrechte.de/berlin-brandenburg
**TU-Energieseminar** Joachimstaler- 31/32, 10719 (Charlottenbg.), T 31425280, www.tu-berlin.de/fb6/energieseminar
**TU-Kooperations- und Beratungsstelle für Umweltfragen - kubus** Franklin- 28-29, 7.OG, TUB Sekr. FR 7-1, 10587 (Charlottenbg.), T 31424-378, F -276, www.tu-berlin.de/zek/kubus
**Ufa-Fabrik/id22** Victoria- 10-18, 12105 (Tempelhof), T 75503-0, F -110, www.ufafabrik.de
**UMKEHR e.V.** *siehe Arbeitskreis Verkehr*
**Umsonstladen/KommuneCafé** Brunnen- 183, 10119 (Mitte), www.umsonstladen.info
**UfU - Unabhängiges Institut für Umweltfragen** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl Bg.), T 428499332, F 42800485, www.ufu.de
**Umwelt und Bildung e.V.** Storkower Str. 36, 15537 Gosen, T/F 03362/8432, www.umbi.de
**Umweltämter der Bezirke** *siehe Gelbe Seiten: Berlin-Service (vorn) oder Telefonbuch: „Landesregierung - Bezirksämter“ (grau) oder www.berlin.de/verwaltungsfuehrer*
**Umweltbeauftragter der ev. Kirche** Pfr. Reinhard Dalchow, Pufendorf- 11, 10249 (Friedrichshain), T 417242-28, F -29, rdalchow@t-online.de
**Umweltbeauftragter der kath. Kirche** Französische - 34, 10117 (Mitte), T 20348-56, F -57
**Umweltberatung Nordost e.V.** Greifswalder - 4, 10405 (Prenzl. Bg.), T/F 2044416, www.ubno.de
**Umweltberatungsstelle Berlin e.V.** Nikolsburger Pl. 6, 10717 (Wilmersdf.), T 8618778, F 8621885
**Umweltbüro am Weißen See + BaUM e.V.** Berliner Allee- 125, 13088 (Weißensee) T 9029580-76, F -79, umweltbuero@ba-pankow.verwalt-berlin.de
**Umweltforum Berlin Auferstehungskirche** Pufendorf- 11, 10249 (Friedrichsh.), T 417242-0, F -10, www.umweltforum-berlin.de
**Umweltforum Karlshorst** c/o Warnheim, Heiligenberger - 12, 10318, T 5083266
**Umweltladen Lichtenberg** Türrschmidt- 21, 10317, T 5578313
**Umweltladen Mitte** Tor- 216, 10115, Tor- 216, 10115, T 280448-41/-42, F -43
**Urgewald e.V.** Prenzlauer Allee 230, 10405 (Prenzl. Bg.), T 443391-68/-69, F- 33, www.urgewald.de
**VCD - Verkehrsclub Deutschland** *LandesGSt* Yorck- 48 10965 (Schönebg.), T 4463-664, F -703, www.vcd-berlin.de *BundesGSt* Koch- 27, 10969 (Kreuzbg.), T 030/280351−0, www.vcd.org
**Vegetarische Alternative** c/o Ingo Seubert, Fritsche- 29, 10585 (Charlottenbg.), T 34389159, ingo.seubert@gmx.de
**Verbraucher Initiative** Elsen- 106, 12435 (Treptow), T 536073-3, F -45, www.verbraucher.org
**Volksbund Naturschutz** Königin-Luise- 6-8, 14195 (Zehlendf.), T 84107131, F 83229321, vbn@vbnev.de
**WEED** *Weltwirtschaft, Ökologie, Entwicklung* Tor- 154, 10115 (Mitte), T 275-82163, F -96928, www.weed-online.org
**Wurzelwerk e.V.** *Food-Coop* Oder- 10, 10247 (Friedrichsh.), T/F 2941216
**WWF** *Naturschutzstelle Ost, Vertretung Berlin* Große Präsidenten- 10, 10178 (Mitte), T 308742, F -50, berlin@wwf.de
**Zukunftsstiftung Landwirtschaft** Marien- 19, 10117 (Mitte), T 24047146, F 27590312, www.zs-l.de

**Fehler gefunden?**
**Bitte melden!**
**Tel. 44 33 91-47, -0, Fax -33**
**raberalf@grueneliga.de**

# Respekt für Radler

# STERNFAHRT 2007

www.radzeit.de www.european-bike-day.com www.adfc-berlin.de




# Berlin fährt Rad

# SONNTAG 3. JUNI

Lebensmittelmotten + Kleidermotten
Pflanzenschädlinge + Milben
natürlich bekämpfen mit BIp-Produkten
Biologische Beratung bei Insektenproblemen, Hosemannstr.8, 10409 Berlin
Tel.: 030 42 800 840 Fax-841
www.biologische-beratung.de

Sie suchen besonders Leckeres?
Bio-Obst?
Bio-Gemüse?
Bio-Honig?
und mehr...
selbstverständlich regional,
aber auch außergewöhlich - einfach anders
Wir haben es!
frisch & frei !!!!!!
* Ihr Marktstand in Berlin-Friedenau, Breslauer Platz, Do 13-18 h, Sa 8-13 h
* charismatische Ferienwohnung in der Nähe Neuhardenbergs
Informationen:
Tel. 033477 - 4380, Fax - 54845
www.frisch-frei.de

WASSER KONTOR
Analytik Beratung Verkauf
Wasser
Dipl.-Ing. U. Sachse
Bötzowstr.29
10407 Berlin
☎ 030/44 73 76 70
wasserkontor.de
Mo - Sa 11 - 18 Uhr Di + Do 11 - 20 Uhr

BIO COMPANY
Aus vollem Herzen
Ihr Bio-Supermarkt
mit günstigen Preisen,
super Frische und
vielen regionalen Produkten!
Jetzt mit 10 Märkten: In Berlin und Braunschweig. Weitere Infos und Adressen unter www.biocompany.de

www.awosano.de
Familienferienpark Dambeck im Müritz-Nationalpark
Herbsttage
Raus aus dem Alltag, die Seele baumeln lassen, neue Kraft tanken. Ob aktiv oder ganz entspannt, entdecken Sie wieder die einfachen Dinge, die das Leben bereichern. Lesen Sie ein Buch, was Sie schon immer lesen wollten, entdecken Sie die Stille, lauschen Sie dem Gesang der Vögel und tanken Sie neue Kräfte für den Alltag.
BIO
09.09. - 31.10. 2007
täglich Anreise (nicht an Feiertagen)
• 1 Übernachtung mit BIO-Halbpension
• 1 Benutzung Sauna oder Boot
• Informationen zum Müritz-Nationalpark
pro Pers. ab 35 €*
pro Kind
9-15 J. ab 25 €*
4-8 J. ab 15 €*
bis 4 J. frei